

eckigen der Untfl. eingelassen sind. Die Abgrenzung des strohgelben Aussenrandes, in welchem in den beiden Ausschnitten des Oberflügels und an dem unteren Aussenrande des Untfl. kleine lineare bräunliche Flecke sich finden, bildet ein ziemlich breites doppeltes, braunrothes, etwas gewelltes Querband auf den Ober- und Unterflügeln. Die Glasfleck der Oberflügel sind dunkler eingefasst, nach unten und besonders nach innen schwärzlich, nach aussen von einer bis zum Aussenrande gehenden gezackten braunen Linie; die Glasfleck der Untfl. sind nach aussen dunkelbraun eingefasst. Die ganze Mittelparthie der Ober- und Unterflügel erscheint violettgrau, gegen den Grund der Oberflügel bräunlich mit gezacktem Querstreifen; der Grund der Untfl. ist heller weisslich, ebenso der Innenrand. Die Unterseite des Körpers ist weisslich, die Beine sind ebenso; die Unterseite aller Flügel weisslich, gegen den Aussenrand ziemlich gelblichweiss mit schwachen Andeutungen von lichten bräunlichen Querlinien. Nach aussen von dem Glasfleck des Oberflügels steht an der Costa ein schwärzlicher Wisch, ebenso im oberen Ausschnitt des Oberflügels ein bräunlicher Streifen.

## Ueber die Familie der Siculiden (Siculides) Guenée.

Von *Dr. Arnold Pagenstecher* (Wiesbaden).

In der vorliegenden Arbeit will ich versuchen, unsere gegenwärtigen Kenntnisse über die Heteroceren-Familie der *Siculides* Guenée zusammenzustellen. Die nächste Veranlassung hierzu gab mir die freundliche Aufforderung meines hochverehrten Freundes, Dr. O. Staudinger zu Dresden-Blasewitz, das in seiner weltbekannten Sammlung befindliche Material an Siculiden einer Bearbeitung zu unterziehen. Dasselbe stammt in einer für diese nicht zahlreich auftretende Nachfalter-Familie ungewöhnlichen Reichhaltigkeit aus den verschiedensten Gegenden von Asien, Amerika, Afrika und dem australischen Gebiete. Durch die Güte des verstorbenen Dr. Richter in Pankow, wie meines Freundes Georg Semper in Altona und die entgegenkommende Bereitwilligkeit der Sammlungs-

vorstände des Museums in Berlin, wie des k. k. Hofmuseums in Wien wurde das Material in einer Weise vervollständigt, dass es als genügend für eine umfassendere Bearbeitung erscheinen konnte. Leider war es mir nicht vergönnt, manche in entfernteren Museen und Sammlungen vertretene Exemplare von Siculiden mit eigenen Augen zu prüfen. Bei der Dürftigkeit mancher Beschreibungen wie sie selbst die Arbeiten von Guenée, Walker, Moore und Butler bieten, kann es daher immerhin vorkommen, dass eine oder die andere von mir als neu angesehene Art von einem meiner Vorgänger bereits beschrieben wurde. Doch glaube ich die einschlägige, allerdings sehr zerstreute Literatur in möglichster Vollständigkeit vor mir gehabt und genau benutzt zu haben. Von der Nachsicht der fachmännischen Leser darf ich wohl eine milde Beurtheilung der Fehler und Mängel meiner Arbeit erwarten. Mögen sie das Gebotene nur als einen Baustein zur Kenntniss der Siculiden, nicht aber als eine erschöpfende Monographie betrachten! Die Zeit zu einer endgiltigen Bearbeitung scheint mir noch nicht gekommen. Denn unser Wissen bedarf noch des Ausbaues, besonders auch hinsichtlich der Lebensweise und der früheren Stände der Siculiden. Auch werden unzweifelhaft bei der weiteren Erforschung der unerschöpflich scheinenden Heteroceren-Fauna der verschiedenen Gebiete noch viele interessante Formen bekannt werden, welche neue Erkenntniss und — neue Räthsel bringen werden.

Ich ziehe es im Nachstehenden vor, mich im Wesentlichen an Bekanntes anzuschliessen, insbesondere an die Ausführungen Guenée's, welcher diese interessante Familie zuerst aufstellte. Freilich vermag ich weder ihm, noch anderen Autoren, welche sich bisher eingehender mit Siculiden beschäftigt haben, wie Walker, Moore und Butler, in allen Punkten beizupflichten. Dennoch schien es mir gerathener, bei dem gegenwärtigen Zustande unserer Kenntnisse lieber bereits Bestehendes zu belassen, als den Versuch zur Errichtung eines neuen, ebenfalls nicht überall fest fundirten Bauwerks zu machen.

Allen Herren, welche mich bei meiner Arbeit freundlichst unterstützten, theils durch Sammlungsmaterial, theils durch Literatur oder gütigen Rath, sei hier mein bester Dank gesagt. Im besonderen gilt dieser den Herren Dr. O. Staudinger und Bang Haas zu Dresden-Blasewitz, Prof. Dr. Möbius zu Berlin, Custos A. Rogenhofer zu Wien, Georg Semper zu Altona, P. C. T. Snellen zu Rotterdam, W. F. Kirby zu Lon-

don, Dr. v. Heyden zu Bockenheim, W. v. Schönberg zu Naumburg, G. Weymer zu Elberfeld und Adolf Roeder zu Wiesbaden.

## I.

*Guenée* war der Erste, welcher im Jahre 1857 in seinen *Suites à Buffon. Uranites et Phalénites*, auf Taf. I die Familie der Siculiden aufstellte. Indess blieb, auch nachdem er eine Monographie über die Siculiden 1877 herausgegeben hatte, in welcher er die höchst eigenthümliche („curiense“), Familie in drei Unterabtheilungen: Pachythyridae, Striglinidae und Siculidae eintheilte, die Frage nach der systematischen Stellung der Familie, wie nach der Ausdehnung der hierher zu rechnenden Thiere einer wechselnden Beurtheilung unterworfen. Ich will versuchen in einer historischen Darstellung der Entwicklung unserer Kenntnisse über die Siculiden eine vorläufige Uebersicht über dieselben zu gewinnen.

*Druzy* gab 1777 (Ins. Exot. II, 4 pl. 2 f. 3; ed. Westwood II, 3 pl. 2 f. 3) die Abbildung von Phalaena Myrtaea, welche *Guenée* zu den Strigliniden stellt.

*Cramer* (Uitl. Kapellen; Pap. Exot. II p. 54, Taf. 131 f. G) bildete 1779 eine echte Siculide, Phalaena Peripheta ab und gab eine erläuternde Bemerkung, in welcher er sagt: „Diese seltene Art aus Westindien hat gefiederte Fühler und eine sehr kurze Zunge. Die schmutzigweissen, durchschimmernden Flecke der Flügel geben derselben das Aussehen eines von kleinen Minirraupen angenagten Blattes des Apfelbaumes. Das Insect soll in ruhendem Zustande die Oberflügel dachweise tragen, die Unterflügel flach ausstrecken, wie Phal. Quercifolia.“

*Sepp* gab in den *Surinam Vlinders* (Amsterdam 1848 bis 1852, III pl. 135) die Abbildung der zum Genus Pachythyris (*Varnia*) zu rechnenden (*Bombyx*) *Speculifera*. Bei der Besprechung dieses Werkes sagt *Möschler* *Stett. Ent. Zeitung* 1879 p. 442): „Eine Noctuide, welche vielleicht in die Nähe von *Eurhipia* gehört. Mein Exemplar ist im Colorit lebhafter roth, als *Sepp*'s Bild. Die Zeichnung stimmt bis auf Kleinigkeiten. Raupe im October und Januar auf einer nicht näher bezeichneten Pflanze.“

*Guenée* verzeichnet in den im Jahre 1857 erschienenen, oben erwähnten, Tafeln (*Hist. Nat. Lepid. Uranites et Phalénites* Bd. IX) auf Tafel 13 eine *Siculodes Matricula* (welche in der späteren Monographie nicht erwähnt wird) und auf einer besonderen Tafel die Arten: *Siculodes Follicula* ♂ f. 1; *Sic.*

Nervicula ♂ f. 2; Sic. Nubecula ♂ f. 3; Sic. Aurorula ♀ f. 4; Sic. Reticula ♂ f. 5; Sic. Perlula ♀ f. 6; Sig. Tigridula ♂ f. 7 und Rhodoneura Pudicula ♀ f. 8.

In seinen aussereuropäischen Schmetterlingen gab *Herrich-Schäffer* (1850—1858) Abbildungen von *Siculodes Aurorula* (f. 402) und von *Belenoptera Phyllula* (f. 403) nebst einigen Bemerkungen im erläuternden Texte über diese Arten in Beziehung auf ihren anatomischen Bau, worauf ich später zurückkommen werde.

*Walker* erwähnt 1858 (*List of the Specimens of Lepidopterous Insects in the collection of the British Museum* pt. XV p. 1575). *Thermesia* ? *Myrtaea* unter den *Thermesiden*.

1859 führt *Walker* unter den *Pyraliden* die später von *Felder* als *Siculide* in Anspruch genommene *Herdonia Osacealis* von *Silhet* auf (*List. etc.* pt. XIX p. 964). Ebendasselbst werden eine Reihe von *Pyraliden* aufgezählt, welche als *Siculiden* zu deuten sind, so: *Pyralis Myrtusalis* (St. Domingo) p. 892 allied to *Pyralis Nostralis* (pt. XV); *Pyr. Thyastoralis* (Brezil) p. 893; *Pyr. ? Ninniusalis* (Amazon) p. 894; *Pyr. Atialis* Brezil p. 895; *Pyr. ? Hedilalis* (Ega) p. 895, welche von *Butler* zu *Microsca* gerechnet wird; *Pyr. Acaciusalis* (Hindostan) p. 901; *Pyr. Elaralis* (Ceylon) p. 901 *Letchena Elaralis*; *Pyr. Bastialis* p. 902 (von *Moore* zu *Rhodoneura* gezählt); *Pyr. (Locusalis* (Hindostan) p. 903; *Pyr. ? Idalalis* (Sarawak) p. 904 *Pyr. Janusialis* (Ceylon) p. 904; sowie *Pyralis ? Trimeronalis* p. 916. Leider konnte ich diese Arten nicht in Natur untersuchen.

1862 geben *C.* und *R. Felder* in der *Wiener Entomol. Monatschrift* Bd. VI p. 40 (*Comment. de Lep. nonn. Chinae australii et Japoniae*) die Diagnose der von ihnen als neu aufgestellten Art *Siculodes Strigatula*.

1863 stellte *Walker* (*Journal of the Proceedings of the Linnean Society VII. Heterocera collect. at Sarawak* p. 69) der Genus *Varnia* (allid to *Eutelia*) auf mit *Varnia Miniata* als nov. spec., welche der *Pachythyrus Ignita* sehr nahe kommt.

1863 fügte *Lederer* die Erörterung der Gattungs-Charaktere und insbesondere des Geäders der *Pyraliden* einige Bemerkungen über die ihnen nahe stehenden *Siculiden* zu (*Wiener Ent. Monatschrift* Bd. VII p. 756).

1864 gaben *Felder* und *Rogenhofer* in ihren *Lepidopteren*, gesammelt auf der Reise der *Fregatte Novara* (1864—1875) Abbildungen und einige Bemerkungen zu einer Reihe von bis dahin unbekanntem *Siculiden*. Es finden sich auf Taf 134 als hierher gehörig verzeichnet: *Siculodes Lamula* (Brasilien) f. 1; Sic. *Falcata* (Amer. mer) f. 2; *Draconia ? Oleigutta* (Amazonas

f. 3: *Herdonia Osaealis* (Assam) f. 4, welche wohl als Pyralide neben *Hydrocampa* zu stellen ist, da sie Nebenpalpen hat etc.; *Sic. Roseola* (Bogota) f. 5; *Sic. Amethystina* (Amazonas) f. 6 („subtus costa radialis et mediana alis ant squamis nigris et argenteis obsitae in longitudinem cellulae mediae“); *Sic. Punctum* (Amazonas) f. 7 („discus inferior al. ant. similis illo praecedentis, finis cellulae mediae 4 radiis nigrarum squamarum albedo-cinctis ornatus“); *Sic. Cinereola* (Venezuela) f. 8; *Sic. Strigatula* (China) f. 9 (discus inferior al. ant. similis ut in f. 7); *Sic. Carneola* (Amazonas) f. 10; *Sic. Glareola* (Java) f. 11; *Sic. Fulviceps* (Amazonas) f. 12; *Sic. Sterna* (Bogota) f. 13; *Sic. Striola* (Amboina) f. 14; *Sic. Xanthiana* (Amazonas) f. 15. Von den genannten Arten werden die unter f. 10, 11 und 15 abgebildeten von Guenée nicht berücksichtigt, f. 8 als eine Striglinide in Anspruch genommen. Ausser diesen Siculiden sind in dem gleichen Werke abgebildet die hier zu erwähnenden *Pachythyris Siculoides* (Taf. 75 f. 1 unter den Sesiiden); *Pachythyris Thyridina* (Taf. 117 f. 20); *Thermesia ? Fenestrina* (Taf. 117 f. 2) und *Azazia ? Navigatorum* (Taf. 117 f. 4), von welchen die beiden ersten zu den Pachythyriden, die letzteren zu den Strigliniden gehören.

1864 erwähnt *Walker*, *Journal Proc. Linn. Soc.* 171 p. 73 nach den Plusiiden das genus *Osca* mit *Osca Guttulosa*, von der er angiebt, dass sie gewissen Aretiiden gleiche. *Osca* ist unzweifelhaft gleich *Rhodoneura* Guenée und *Osca Guttulosa* *Rhodoneura Pudicula* Guenée.

1865 behandelte *Walker* (*List. of Spec. Brit. Mus. Suppl.* 32 p. 515) die Siculiden, welche er zwischen die Drepanuliden und Saturniden stellt, ausführlicher und statuirt folgende Gattungen und Arten:

1. *Siculodes* Guenée mit *Strigatula*, *Felder*; *Nervicula* Guenée, *Tigridula* Gn.; *Annuligera* Wlk.
2. *Vadata* Wlk. mit *Macroptera* Wlk.; *Euryomenana* Wlk.; *Subchalybea* Wlk. und *Aurorula* Gn.
3. *Ortospeda* Wlk. mit *Trilineata* Wlk., deren Siculidennatur ich bezweifle.
4. *Risama* Wlk. mit *Picta* Wlk. (welche wohl gleich *Aurorula* Gn. ist).
5. *Aziba* Wlk. mit *Transversa* Wlk. und *Reticula* Gn.
6. *Iza* Wlk. mit *Nubecula* Wlk., *Botydana* Wlk. und ? *Terminalis* Wlk., *Perlula* Gn.
7. *Rhodoneura* Gn. mit *Pudicula* Gn.
8. *Hepialodes* Gn. mit *Follicula* Gn.
9. *Morova* Wlk. mit *Subfasciata* Wlk.

Für die von ihm aufgestellten Genera gibt Walker Diagnosen, welche aber nicht völlig durchgreifend sind. Ich komme auf dieselben später zurück.

Im Supplementband 33 p. 825 (1865) werden nach dem verwandten Genus *Eutelia* von *Walker* die Arten von *Varnia* abgehandelt. Von den dort aufgeführten Arten *Miniata*, *Ignita*, *Aequalis*, *Plena*, *Flagrata*, *Intermedia*, *Crassa*, *Inaequalis* und ? *Incerta* ist mir nur *Ignita* in Natur bekannt. ? *Incerta* ist keine *Varnia*, sondern — *Asopia Torridalis* Lederer (Wiener Entomol. Monatschrift VII p. 342 pl. 6 f. 25). *Tamrada Torridalis* Moore (Ceylon Lepid. p. 552 pl. 215 f. 7. 8). Die aufgeführten Arten werden zu den *Pachythyriden* im Sinne *Guenée's* gehören.

Im Suppl. 33 p. 1062 (1865) wird *Thermesia* ? *Reticulata* aufgeführt, welche nichts anderes ist als die von *Snellen* später als *Homodes* ? *Thermesioides* beschriebene *Striglinide* *Sonagara Scitaria* Moore.

Unter den *Pyraliden*, welche von *Walker* im Suppl. 34 aufgeführt werden, sind auch einige als *Siculiden* in Anspruch zu nehmen, so *Pyralis Argentalis* (Java) p. 1522; *Pyralis Obliqualis* (Aru. Neuguinea) p. 1522, welche wohl identisch ist mit der von mir als *Siculodes Bivittata* von Aru beschriebene Art; und *Pyr. Puralis* (Borneo) p. 1238, welche bereits von Moore zu *Rhodonema* gestellt wird.

Ebenso scheinen mir *Siculiden* zu sein, die ebenfalls im Suppl. 34 aufgeführten *Pyr* ? *Costigeralis* (Unit. States) p. 1226; *P.* ? *Thyralis* (Ceylon) p. 1234 *Letchena Thyralis* Moore; *P.* ? *Apiciferalis* (Shanghai) p. 1236; *P.* ? *Candidalis* (Ceram) p. 1239; *P.* ? *Miseralis* (Moreton Bay) p. 1244; *P.* ? *Polygraphalis* (Svan River) p. 1245; *P.* ? *Turbidalis* (Moreton Bay) p. 1296; *P.* ? *Semitessellalis* (Moreton Bay) p. 1296; *P.* ? *Albipunctalis* (Java) p. 1523; *P.* ? *Acutalis* (Mysole) p. 1523; *P.* ? *Albiferalis* (Batjan) p. 1524; *P.* ? *Imbutalis* (Mysole) p. 1524; *P.* ? *Inductalis* (Ceram) p. 1525 und *P.* ? *Disjunctalis* (Mysole) p. 1526. Da ich diese Thiere in Natur nicht kenne, so ist mein Urtheil nur nach den Beschreibungen *Walker* gemacht und muss ich es *Berufenen* überlassen, die Berechtigung der einzelnen Arten und ihre richtige Einordnung zu prüfen.

Das ebenfalls 1865 von *Walker* (List. 34 p. 1274) aufgestellte Genus *Pharambara*, dessen Charakteristik in der von *Walker* angegebenen Form freilich wenig Prägnantes hat, ist von Moore zu den *Siculiden* bereits gezogen worden. Die von

Walker p. 1275 beschriebene Art *Pharambara Micacalis* ist identisch mit der von mir als *Siculodes Papuensis* bezeichneten Art.

1870 beschrieb *Keferstein* (Jahrb. Acad., Erfurt, p. 16) *Pyralis Werneburgalis*, welche *Siculodes Plagula* Gn. ist.

*Boisdural* stellte 1874 (Hist. natur. Ins. Spec. gën. Lep. Het. I p. 491) das Genus *Pachythyris* zu den Thyriden und beschrieb die Arten *P. Rajah* Boisd. und *Siculoides* Feld.

1877 erschien die oben erwähnte Monographie *Guenée's*: *Ebauche d'une Monographie des Siculides* in *Annal. Soc. Ent. France* VII p. 275 ff. Er spricht sich dort zunächst über die allgemeinen Verhältnisse der Familie aus und behandelt dann die Unterfamilien der *Pachythyridae*, *Striglinidae* und *Siculidae* (propres) genauer. Die von ihm angegebenen Familien- und Gattungscharaktere sind freilich, wie er selbst sagt, bei den vielfachen Uebergängen nicht überall stichhaltig.

Bei dem Genus *Pachythyris* erwähnt er die ihm in Natur bekannten *P. Thyridina* Felder aus Brasilien, *Ignita* Walker aus Bengalen und die ihm nur aus Abbildungen und Beschreibungen bekannten *Siculodes* Felder, *Rajah* Boisd. und *Speculifera* Sepp.

Zu den Strigliniden rechnet er den Genus *Mathoris* mit *Roseola* Felder und *Crepuscula* Guenée, sowie das Genus *Striglina* mit *Lineola* Gn.; *Navigatorum* Felder, *Australina* Gn., *Myrtaea* Drury, *Fenestrata* — *Fenestrina* Feld.; *Cathrula* Gn.; *Rufitibia* Feld., *Scallula* Gn. und *Cinereola* Feld., welche letztere mir eine echte Siculide zu sein scheint. Zu den Siculides propres gehört nach Guenée das Genus *Rhodoneura* mit Gruppe 1, wozu *Rhodoneura Pudicula* Gn. (Java) und Gruppe 2, wozu *Minicula* Gn. (China). Das folgende Genus *Siculodes* trennt Guenée in 9 Gruppen, welche indess nicht scharf getrennt sind. Zur 1. Gruppe rechnet er *Virginula* Gn. (Brasilien), *Punctum* Feld. (Amazonas), *Strigatula* Feld. (China), *Perlula* Gn. (Cayenne), *Amethystina* Feld. (Amazonas) und *Sterna* Feld. (Brasilien). Zur 2. Gruppe gehört *Eupithecula* Wlk. (Cayenne), *Unitula* Gn. (Brasilien), *Tigridula* Gn. (Cayenne), *Annuligera* Wlk. (Amazonas), *Fulviceps* Feld. (Amazonas). Zur 3. Gruppe gehören *Avicula* Gn. (Brasilien), *Macropterana* Wlk. (Brasilien), *Subchalybea* Wlk. (Brasilien) und *Eurymenana* Wlk. (Brasilien). Zur 4. Gruppe *Risama* Wlk. wird gerechnet: *Aurorula* Gn. (Brasilien) und *Picta* Wlk., welche beide indess nur eine Art darstellen. 5. Gruppe *Aziba* Wlk. umfasst nach Guenée die Arten *Mediula* Gn. (Brasilien), *Serpula* Gn. (Brasilien), *Falcata* Feld., *Transversa* Wlk. (Brasilien), *Lunula* Fel.

(Brasilien). *Reticula* Gn. (Brasilien) und *Subfasciata* Wlk. (Neuseeland). Zur 6. Gruppe = *Belenoptera* Herrich Schäffer gehört *Phyllula* Gn. (Brasilien), *Nervicula* Gn. (Brasilien) und *Frondicula* Gn. (Brasilien). 7. Gruppe zählt nur *Siculodes* (*Draconia*?) *Oleigutta* Feld. 8. Gruppe dagegen *Plagula* Gn.

*Werneburgalis* Keferstein (Madagascar), *Vittula* Gn. (Nordchina) und *Striola* Felder (Amboina). 9. Gruppe *Iza* Wlk. bilden *Nubecula* Wlk. (Rio Janeiro), *Nullula* Gn. (Rio Janeiro), *Botydana* Wlk. (Java). Ein besonderes Genus bildet *Hepialodes* mit *Follicula* Gn. (Cayenne). Leider vermag ich manche Guenée'sche Art, weil mir in Natur unbekannt, nicht zu beurtheilen.

1877 beschrieb *P. C. T. Snellen* in Tijdschrift voor Entomologie Band XX p. 28 die von ihm als *Homodes*? *Thermesioides* bezeichnete Striglinide *Sonagara Scitaria* Moore. In seiner Arbeit über die auf der niederländischen Expedition nach Midden Sumatra aufgefundenen Lepidopteren stellt *Snellen* p. 51 als Familie XXIII nach den *Noctuina* H. S. und vor die *Geometrina* H. S. die *Siculina* auf und gibt eine Charakteristik derselben. Er betont, dass er bei seinen Exemplaren zwei Innenrandsrippen der Htfl. und eine deutliche, wurzelweite kurz gegabelte an den Vdfl. fände. Die Nebenaugen seien klein oder fehlten, die Fühler haarförmig, die Füße kurz, die Flügel ungespalten und keine Nebalpnen vorhanden. Ader 5 der Vdfl. entspringe nahe an Ader 4; Ader 8 der Htfl. nähere sich aber dem Schluss der Mittelzelle der Ader 7 oder vereinige sich mit ihr.

1877 führte *Moore* in seiner *Lepidopteros Fauna of the Andamans and Nicobar Island*; Proc. zool. Soc. London 1876 pt. 3, p. 580: *Thermesia Reticulata* Walker bei den *Thermesiden* und p. 616 die Familie der *Siculiden* mit *Rhodoneura Reticulata*, *Moore*; *Tetraonalis* *Moore* (pt. 46 p. 10) als verwandt mit *Puralis* und *Bastialis* Wlk., und endlich *Rhod. Marmorealis* auf.

1879 stellte *Butler* in Ill. Typ. Het. Brit. Mus. III p. 71 der neue Genus *Microsca* („allied to *Oscar*“) auf und bildete drei hierher gehörige Arten ab, nämlich *M. Pallida* Taf. 58, f. 7, *M. Onusta* Taf. 58, f. 8 und *St. Ardens* Taf. 58, f. 9. Als Type gab er dabei an *Pyralis Hedilalis* Wlk.

Im selben Jahre 1879 beschrieb *Stabille* in Annal. Soc. Ent. France p. 347 eine neue *Siculide* von Madagascar unter dem Namen *Opalinula* und weiter 1880 in Annal. Soc. Entom. Belg. d. CVIII *Siculodes Terreola* als dritte von Madagascar bekannte Art, wobei er angiebt, dass die Raupen der *Siculiden* nach Art der Wickler am Rande von Blättern lebten.

*Christoph* beschrieb 1880 in seinen „Neue Lepidopteren des Amurgebietes“ (Bulletin Soc. Imp. Natur. Moscou 1880 N. 3 p. 64) eine *Scricophora Guttata*, welche hier Erwähnung verdient, da sie mir zu den Siculiden gerechnet werden zu müssen scheint, trotz ihres äusseren Spannerhabitus.

*Saalmüller* erwähnte in den Berichten der Senkenbergischen Naturf.-Gesellsch. für 1879/80 S. 295 eine neue Art von Madagascar als *Siculodes Minutula*. In der Stett. Ent. Zeitung 1881 p. 442 (nicht 1880, wie es bei Saalmüller, Madag. Lepid. heisst) beschrieb Saalmüller *Siculodes Mellea* von Nossi Bé.

*Plötz* führte 1880 in dem Verzeichnisse der von Buchholtz in Westafrika gesammelten Schmetterlinge (Stett. Ent. Ztg. 1880 p. 304) eine *Siculodes Sordidula* als nov. spec. auf.

1881 erwähnt *Möschler* (Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam IV p. 24, Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. Wien) *Pachythyris Thyridina* Felder n. Rogenhofer, die er für identisch mit *Speculifera* Sepp hält, ferner *Striglina Scallula* Guenée von Paramaribo, (welche Art Snellen von Java besitzen will) und *Siculodes Gracilis* Taf. 18 f. 49 von Paramaribo; *Siculodes Serpula* Guenée und als neues Genus *Tanyodes* mit *Ochracea* *Möschler*, aus dem Imeren. 1881 beschrieb Moore in Descr. of new genera and species of Asiatic Noct. Lep., Proc. Zool. Soc. 1881 p. 385 unter den Eurrhipiden: *Varnia Fenestrata* Moore.

1882 führte Moore in Descr. Lep. coll. Atkinson (Asiatic Soc. Bengal. III p. 176) bei den Thermesiden auf: *Durdara Myrtaea* Drury, *Durdara Pyraliata* Moore und *Lobata* Moore (pl. V f. 16), ferner *Sonagara Strigipennis* Moore und *Strigosa* Moore (Pl. V f. 17). In derselben Arbeit III p. 212 führt er unter den Siculiden, welche zu den Pyraliden gestellt sind, folgende Arten an: *Rhodoneura Naevina*, *Pharambara Reticulata*, *Alternata*, *Intimalis*, *Hamifera* und *Emblialis*, sowie *Microsca Fasciata* pl. VI f. 22 und *Lobulata* pl. VII f. 12 (= meiner *Siculodes Media* von Amboina), ferner *Morova Angulalis* und *Camadena Vespertilionis* pl. VII f. 13.

In seiner Descr. of new Genera and Species of Asiatic Lep. Het., Proc. Zool. Soc. London 1883 p. 15 erwähnt Moore unter den Thermesiden verschiedene Strigliniden, als: *Durdara Fenestrata* (pl. VI f. 6), *Sonagara Bivittata* (pl. VI f. 7), *S. Decussata* (pl. VI f. 8), *Sonagara Vialis* (pl. VI f. 6), welche letztere identisch ist mit *Azazia Henrici* Snellen.

1884 beschrieb *Saalmüller* in seinen Lepid. von Madagascar die von ihm und Mabille meist schon früher bekannt gegebenen, dort vorkommenden Arten von Siculiden, welche

er vor die Drepanuliden stellt, nämlich: *Siculodes* Werneburgalis Keferstein = *Plagula*, Gn.; *Sic. Mellea* Snellen, *S. Opalinula* Mabille, *Sic. Terreola* Mab., *Aenea* Saalm. und *Minutula* Saalm. In demselben Jahre 1884 beschrieb ich (s. *Pagenstecher*, Beiträge zur Lepid. Fauna von Amboina in Nass. Jahrb. f. Naturk. p. 117) *Siculodes* Cuprea.

*G. Semper* führt in seinem Lepid. Catal. (Bosquijo geogr. e histor. nat. del. Archipel Filipino per Dr. Ramon Jordans y Moorero, Madrid 1885) ausser *Rhodoneura* Pudicula noch mehrere unbestimmte Arten von *Siculiden* als auf den Philippinen vorkommend auf, welche ich weiter unten erwähnen werde.

In seinen Ceylon Lepidopteren behandelte 1885 *Moore* p. 267: *Varnia* Taprobana (pl. 151 f. 7); ferner *Sonagara* Seitaria (pl. 175 f. 1) und unter den *Pyraliden*: *Rhodoneura* Denticulosa und *Microsca* Trimeronalis Wlk., sowie *Letchena* Elaralis (p. 257 = *Pyralis* Myrtusalis Wlk.) und *L. Thyralis*.

Die von *Meyrick* 1886 beschriebenen *Siculodes* *Hydreutis* vom Fly River (Proc. Zool. Soc. N. S. Wales 1, S. 253) und von *S. Hemicycla* (Trans. Ent. Zool. London 1886 S. 216) sind mir in Natur nicht bekannt geworden.

1886 führte ich (Het. Aru, Kei und Neuguinea. Nass. Jahrb. f. Naturk. Bd. 39 p. 64) *Siculodes* *Tetraonalis*, *Bivittata* (= *P. Obliqualis* Wlk.), *Ochracea*, *Variabilis*, *Papuensis* (= *Pharambara* *Micacelis* Wlk.) und *Acutipennis* auf.

*Butler* gab in Trans. Ent. Soc. London 1886, IV p. 420 (Description of Lep. Het. from the Australian Region) die Beschreibung von *Microsca* *Plagifera* n. sp. und *Pharambara* *Reticulata* n. sp.

1888 konnte ich denselben (*Pagenstecher*, Schmetterlinge. Amboinas, Nass. Jahrb. f. Naturk. 1888 p. 98) folgende Arten zufügen: *Siculodes* *Nitida*, *Media* (= *Lobulata*, *Moore*) und *Fenestrata*.

*Leech* (On a coll. of Lepid. of Kinkiang, Proc. Zool. Soc. 1888 p. 121) stellte das Genus *Hyperthyrsus* mit der neuen Art *Hyperthyrsus* *Aperta* auf (Taf. VII f. 7); dieses Genus scheint zu den *Pachythyriden* zu gehören. — Derselbe berichtete 1889 (Entom. Mag. p. 5) in seiner Abhandlung über New Species of Deltoids and Pyrales from Korea, North China and Japan, über *Microsca* *Exusta*, var. *Erecta* (pl. VII f. 3) von Gensan und über *Microsca* *Marginepunctata* nov. spec. (pl. VII f. 10) von Satsuma und über *Microsca* *Subrosealis* nov. spec. (pl. VII f. 14) von Ningpo.

*Cotes* and *Swinhoe* stellen in ihrem Cataloge (Cat. Indian Moths 1889) die echten Siculiden unter die Pyraliden zwischen die Steniiden und Hydrocampiden. Die von ihnen aufgeführten Arten der genera *Rhodoneura*, *Pharambara*, *Microscia*, *Morova* und *Camadena* sind die schon bei Moore erwähnten, wozu noch *Microscia Striatalis* Swinhoe (Proc. Zool. Soc. London 1885 p. 875), sowie *Letchena Elaralis* p. 661 (= *Pyralis Elaralis* Wlk., Cat. 19 p. 901 — *Myrsutalis* Wlk.) kommen. Von Strigliniden führen sie (p. 426) bei den Thermesiden an: *Durdura Fenestrata* Moore, *Durdura Lineola* Moore, *D. Lobata* Moore und *D. Zonula* (Swinhoe Proc. Zool. Soc. London 1885 p. 469 pl. 28 f. 12), ferner p. 429 *Sonagara Bivittata* Moore, *S. Reticulata* Wlk. (= *Scitaria*), *S. Decussata* Moore, *S. Strigipennis* Moore, *S. Strigosa* Moore und *S. Vialis* Moore (= *Azazia Henrici* Snellen). Vom Genus *Varnia* erwähnen sie p. 339: *Varnia Fenestrata* Moore, *V. Ignita* Wlk., *V. Inaequalis* Wlk., *V. ? Incerta* (= *Asopia Tonidalis* Lederer) und *V. Taprobana* Moore.

*Swinhoe* (On New. Ind. Lepid. chiefly Heterocera) gab in Proc. Zool. Soc. London 1889 p. 422 die Beschreibung von *Rhodoneura Albatialis* nebst Abbildung dieser Art auf Taf. 44 f. 1 und 2.

*Meyrick* (On Classification of Pyralidae Trans. Ent. Soc. London 1890. III p. 429 ff.) rechnet die Siculodidae zu den Pyraliden und hält sie für die älteste Form derselben.

*Snellen* gab 1890 (Tijd. vor Entom. 32 p. 1) eine genaue Beschreibung und Abbildung der Striglinide *Azazia Henrici* (welche indess identisch ist mit *Sonagara Vialis* Moore) und fügte bemerkenswerthe Erörterungen über die Siculiden überhaupt hinzu. Als hervorstechende Eigenschaften giebt er an: Besonderer Verlauf der Ader 8 der Hfl., welche sich über die Mittelzelle hinaus der Ader 7 stark nähert; das Fehlen der Nebenaugen und die ganz ungestielten Adern der Vrdfl. Er statuirte dort das Genus *Azazia*. — welches von Walker bereits für *Azazia* (= *Thermesia*) *Rubricans* gebraucht wurde (Lis XV p. 1576) —, für einige noctuinen-ähnliche Strigliniden mit dunkler Querlinie der Oberflügel und Mangel an durchscheinende Flecken und rechnet hierzu: *Lineola* Gn., *Navigatorum* Felder, *Australina* Gn., *Myrtaea* Drury, *Rufitibia* Felder, *Thermesioides* Snellen (= *Scitaria*), *Vialis* Moore und *Henrici*.

Im Band VIII der Illustr. Typ. Het. Brit. Mus. 1891 p. 126 wird von *Hampson* unter Siculidae eine *Microscia Stria-*

tivena beschrieben und Tafel 154 f. 1 abgebildet. Als im Nilgerri-District vorkommende Siculiden werden p. 33 ausser der genannten Art aufgeführt: *Microsca Striatialis* Swinhoe, *Microsca Nitens* Butler (Annal. Nat. Hist. II p. 116), *Addaca Trimeronalis* Wlk. (= *Microsca Trim.*), *Durdara Myrsusalis* — *Pyr. Myrs.* Wlk. (List. 19 p. 892), *Letchena Elaralis* Wlk. und *Striglina Scitaria* Wlk.

*Ragonot* (Classif. des Pyralites in Annal. Soc. Ent. France 1891 p. 442) verbreitet sich über die den Pyraliden nahestehenden Siculiden wie folgt: „Les Siculodidae sont classées par M. Meyrick parmi les Pyralidae, mais, comme Mr. Snellen le fait observer, les Siculodidae n'ont que deux nervures internes aux ailes inférieures et ne peuvent par suite être comprises dans les Pyralidina. Comme ces Insectes ont les dessins tout particuliers, une nervulation aux ailes supérieures différente de celles des Pyralidae (toutes les nervures étant libres et 6 très écartée de l'angle supérieur, placée presque au milieu de la nervure transversale) et que d'autre part, la nervulation est bien différente de celle des autres Lépidoptères, nous devons considérer les Siculodidae comme une tribu à part, voisine des Pyralididina et au quel je donnerai le nom de Siculodina.“

Soweit gehen die literarischen Vorarbeiten über die Siculiden, soweit dieselben mir bekannt geworden sind. Ich wende mich jetzt zur Betrachtung derselben im Allgemeinen.

## II.

### Allgemeine Verhältnisse der Siculiden.

Einer Erörterung der allgemeinen und besonderen Verhältnisse der Siculiden können nach dem oben Gesagten zwei Arbeiten zu Grunde gelegt werden: die ältere Walker'sche von 1865 und die neuere Guenée'sche von 1877, weil auf sie vorzugsweise unsere Kenntnisse sich aufbauen. Beide versuchen eine dem damaligen Stande des Wissens entsprechende Darstellung zu geben. Indess leiden sie beide an dem Mangel einer genaueren und durchgreifenden Charakteristik. Eine solche zu treffen ist aber, wie Guenée richtig bemerkt, um so schwieriger, als vielfache Uebergänge zwischen den zu verschiedenen Geschlechtern zu rechnenden Arten vorhanden sind. Wenn ich es vorziehe, mich im Nachfolgenden, an die Guenée'sche Arbeit anzuschliessen, so wird dies dem mit der Lite-

ratur der exotischen Heteroceren näher Vertrauten wohl erklärlich erscheinen.

*Walker* hatte die Siculiden viel begrenzter aufgefasst, als *Guenée* und sich auf die von *Guenée* als *Siculides propres* aufgeführten Arten beschränkt. Er hatte ihnen eine Stellung im System neben den Drepanuliden zugewiesen, mit denen sie allerdings eine gewisse Verwandtschaft zeigen. *Guenée* dagegen vereinigte mit Rücksicht auf das Flügelgeäder mit den eigentlichen Siculiden die Noctuiden-ähnlichen *Pachythyriden* und *Strigliniden*. Die zu den *Pachythyriden* gerechneten Arten des Genus *Pachythyris*, welches wohl eigentlich den älteren, wenn auch nicht so bezeichnenden Namen *Varnia* nach *Walker* zu führen hat, schliessen sich in ihrem Gesamthabitus der Noctuiden-Familie der *Enrrhipiden* und namentlich dem Genus *Eutelia* unmittelbar an und können nur mit einiger Willkür von ihnen getrennt werden. Aderverlauf, sowie die eigenthümliche Färbung und Zeichnung nähern sie den echten Siculiden; aber die Form und Beschuppung der Flügel, der Bau der Palpen und der Beine, der ganze Bau des Körpers ist ein wesentlich anderer.

*Boisduval* hatte in Berücksichtigung dieser Verhältnisse die *Pachythyriden* zu den *Thyriden* gestellt, mit welchen sie wiederum grosse Aehnlichkeit haben. Zeigt doch auch das von *Herrich Schäffer* dargestellte Geäder der *Thyridinen* (denen er freilich in seiner *Synopsis* einen Platz anzuweisen versäumt hat), eine gewisse Verwandtschaft, abgesehen von der geschlossenen Mittelzelle. Doch passen sie auch hierher nicht völlig. Wir stehen hier also vor der Alternative, welchen Charakteren wir das Vorrecht bei der systematischen Einordnung geben wollen. Wüssten wir die Entstehungsgeschichte der echten Siculiden, welche bekanntlich *Meyrick* als ältere Formen den *Pyaliden* gegenüber stellen zu können vermeint, wie der *Pachythyriden* und *Strigliniden*, sowie der *Thyridinen* anderseits, so wäre es uns leichter gemacht; für jetzt können wir nur Muthmassungen hegen. Ich glaube, dass der künftige Systematiker die *Pachythyriden* bei den *Noctuiden* wird stehen lassen. Ich werde indess, da ich über die Siculiden im *Guenée'schen* Sinne mich zu verbreiten gedenke, die *Pachythyriden* mit in den Kreis der Betrachtung einziehen.

Leichter wird uns die Einordnung der *Strigliniden* zu den Siculiden. Sowohl die Gleichartigkeit des Aderverlaufs, als die Färbung und Zeichnung der Flügel, ja der freilich noch an die *Noctuiden* erinnernde Gesamthabitus, lassen es auch

dem Uneingeweihten verständlicher erscheinen, sie von den Noctuiden hinweg zu den Siculiden zu setzen. Sie haben allerdings bei den Thermesiden, wohin sie von verschiedenen Autoren, insbesondere von Moore und zwar unter den Geschlechtern Durdara und Sonagara eingereiht werden, sehr nahe Verwandte und die Gattungen Thermesia, wie auch Mestleta, Raparna und Selenis zeigen Arten, deren ausserordentlich ähnliche Erscheinung das Verfahren Moore's erklären. Freilich ist der Aderverlauf, wie er bei Thermesia leicht zu verfolgen ist, ein zwar anscheinend ähnlicher an den Vorderflügel, aber doch bemerkenswerth verschiedener.

Zu den eigentlichen Siculiden gehört eine recht bunte Gesellschaft, die indess eine viel nähere innere Verwandtschaft alsbald zeigt, welche sich sowohl in dem Aderverlauf als den übrigen körperlichen Eigenthümlichkeiten, wie der Zeichnung und Färbung der Flügel bekundet. Sie haben im Allgemeinen einen zumeist an Pyraliden erinnernden Bau, denen sie sich offenbar am meisten nähern. Indess wird man durch manche von ihnen nicht allein an andere Lepidopteren, wie Geometriden und durch eine Art an Arctüiden, sondern sogar an andere fernstehende Insekten erinnert. Namentlich einige (Belienoptera-) Arten machen einen ganz fremdartigen Eindruck und erscheinen gewissermassen noch als Producte einer früheren Zeit. Indem sie gewissen Orthopteren, Stabheuschrecken ähneln, fordern sie unwillkürlich Vergleiche und Speculationen über ihr Verhältniss zu ihren Verwandten heraus. Das Gemeinsame des Baues wird bei den echten Siculiden durch Verschiedenartigkeit der äusseren Erscheinung verdeckt und so der Systematik Schwierigkeiten erzeugt. Mancher Forscher, welcher darwinistischen Ideen und Schlussfolgerungen Raum zu geben geneigt ist, würde an den Siculiden ein willkommenes Object zu Speculationen, namentlich über die phylogenetische Natur dieser Thiere, finden können. Ich ziehe es vor, in dem Nachstehenden auf dem nüchternen Boden der Thatsachen zu verbleiben und werde den Versuch nicht machen, mit einem philosophischen Schleier die Grenzen unserer Erkenntniss zu verhüllen.

Bei den Siculiden im Sinne *Guenée's* sind beide Geschlechter, soweit mir bekannt, gleichförmig gezeichnet und gefärbt. Die Zeichnung der Flügel wird aus Punkten, Flecken, Streifen und Binden gebildet, welche vielfach in eigenthümlich gitter- oder netzförmiger Art mit einander verbunden sind. Die Vorder- und Hinterflügel sind dabei ziemlich gleichartig ge-

mustert und die Oberseite stimmt zumeist mit der Unterseite überein, welche letztere indess vielfach die Färbung und Zeichnung deutlicher zeigt. Diese erhält bei einigen Siculiden ein teppich- oder cattunartiges Aussehen, wozu ein eigenthümlicher, über die Flügel ausgegossener Schimmer oder Glanz beiträgt. Gewisse Parthien der Flügel bleiben bei manchen Arten fast völlig von Schuppen befreit. Solche Stellen erscheinen als glashelle Punkte und Flecken im Discus des Vdfls. (Striglina) oder Htfls. (Varnia), oder als rundliche, quadratische oder unregelmässige Flecke meist im Mittel- oder Saumfeld (Siculodes, Belenoptera), ähnlich wie sie bei Saturniden, Drepanuliden oder auch bei den in gewisser naher Beziehung stehenden interessanten exotischen Grambiden der Gattung *Singamia* Möschler (= *Ametris* Herrich Schäffer = *Tetraphana* Ragonot) sich finden.

In der Färbung der Flügel überwiegt entweder die weisse Grundfarbe (Rhodoneura, viele Siculodes) oder die gelbliche und röthliche (Varnia, Striglina, Siculodes). Es kommen indess auch graue und selbst grünliche Färbungen vor und in einzelnen Fällen wird das äussere Ansehen ein recht buntes.

Bei fast sämmtlichen Siculiden zeigen die Flügel, wie bemerkt, einen lebhaften Glanz und seidenartigen oder metallischen Schimmer. Bemerkenswerth ist die bei Rhodoneura-Arten vorkommende rosige Färbung der Adern der Unterseite der Vorderflügel — die sich zuweilen auch auf der Oberseite manifestirt —, besonders nach dem Aussenrande zu. Hier findet sich auch eine Anhäufung von zarten schwärzlichen Schuppen am Grunde und auf den Aesten der subcostalis auf der Unterseite. Bei den Arten der Guenée'schen Siculodes-Gruppe 1 und 2 wird diese eigenthümliche Anhäufung von Schuppen zu einer fast charakteristischen und sonst nur bei einzelnen zu *Microsea* gerechneten Formen auftretenden Erscheinung, die in einer etwas veränderter Form sich bei *Pharambara Micacealis* Wik. vorfindet. Auf der Unterseite der Vdfl. jener Siculodes zeigen sich namentlich am Beginn der Mittelzelle und am Ende derselben, wie längs der Aeste der subcostalis und mediana rundliche und streifenförmige Anhäufungen von theils schwärzlichen, theils metallisch schimmernden Schüppchen. Hierzu gesellt sich zuweilen noch eine Verdichtung der Schuppen im Discus, welche nach Saalmüller eine Art Hautlappen darstellt oder einen kammartig angelegten Haarbüsch auf der in ihrem Ursprung bleich aufgetriebenen Subcostalrippe. — Bei einzelnen weisslich gefärbten, von

Moore zu Rhodoneura gezogenen Arten finden sich längs des Vorderrandes der Vorderflügel auf der Unterseite silberglänzende Schüppchen aufgelagert, welche sich bei anderen Arten über die Flügelspitze oder selbst über den ganzen Vorderflügel verbreiten (Pharambara Micacealis Wlk.)

Eine eigenthümliche Erweiterung der 9. und 10. Rippe am Ende der Mittelzelle des Vorderflügels zu einem kleinen geschlossenen Ringe, wie sie bei Siculodes vorkommt, scheint in Verbindung mit den erwähnten Schuppen-Auflagerungen zu stehen. Ich vermag nicht anzugeben, welche besondere Bedeutung diese Bildungen haben mögen; da sie bei ♂♂ und ♀♀ in gleicher Weise vorzukommen scheinen, ist ihre sexuelle Bedeutung weniger deutlich. — Eine microscopische Untersuchung vorzunehmen, war ich noch nicht in der Lage. Die oberwähnte dichtere Beschuppung im Discus scheint insofern mit der Flügelbefestigung in Verbindung, als die bei Rhodoneura Pudicula von mir und bei Siculodes Mellea von Saal-müller beobachtete Haftborste in sie eingreift.

Die *Flügelform* der Siculiden im Guenée'schen Sinne ist eine sehr verschiedene. Pachythyris (Varnia) zeigt stark aus-gezahnte Flügelränder der schmalen und kleinen Flügel — ähnlich ihr ist nur Morova —, während die Strigliniden breitere noctuinenähnliche Flügel mit zugespitztem Apex, freilich ohne Eulenzeichnung zeigen.

Die mehr länglich ovalen und mehr oder weniger zugespitzten schmälere Flügel der echten Siculiden werden bei einigen scharf sichelförmig zugespitzt (Siculodes Falcata), bei anderen eingeschnitten oder selbst ausgefrant (Belenoptera, Draconia).

Die *Vorderflügel* sind stets länger als breit, oblong oder dreieckig, zugespitzt. Sie zeigen zunächst bemerkenswerthe Veränderungen des Vorderrandes. Dieser ist vielfach an seiner Basis mehr oder weniger convex (Risama Wlk., Belenoptera H. S.), mit Umschlag in der Mitte (Risama Wlk.). Die Mittel-partie der costa ist meist gerade, zuweilen etwas eingezogen; gegen die Spitze des Flügels hin wird dieselbe meist geschwungen, leicht convex. Die Flügelspitze selbst ist meist scharf zugespitzt, bei den Strigliniden vorgezogen, bei den echten Siculiden öfters scharf sichelförmig. Der Aussenrand verläuft meist schief in verschiedener Art. Gewöhnlich ist er unter der Flügelspitze etwas eingeschnitten bis zur völligen Sichelbildung, selbst Lappenbildung. Dann verläuft er meist convex oder

stumpfwinklig, in der Mitte sich vorwölbend und nach dem Innenwinkel hin abgerundet in zuweilen sehr scharfer Richtung. Bei einigen Arten ist der Aussenrand scharf gezahnt. Der Innenrand ist meist gerade, seltener ausgeschnitten (Hepialodes).

Die *Hinterflügel* sind meist dreieckig. Die Flügelspitze kann sich zuspitzen (Belenoptera, Camadena). Der Aussenrand verläuft zumeist in leicht gerundeter Form; öfters ist er unter der Spitze leicht eingeschnitten, erscheint mehr viereckig (Pharambara) oder gezahnt (Varnia). Der Hinterrand ist gerade oder vielfach mit Härchen bekleidet. Bei einzelnen Arten wird der Hinterflügel schmal dreieckig mit sehr schieferm Aussenrand, der Analwinkel erscheint dann etwas eingezogen. (Zenzerodes).

Die von *Guencé* gelegnete *Haftborste* habe ich sowohl bei der Striglinide Sonagara Scitaria, wie bei der echten Siculide Rhodoneura Pudicula gefunden. Saalmüller giebt sie von Siculodes Mellea und Möscher von Tanyodes Ochracea an.

Der *Aderverlauf*\*) der Flügel der Siculiden ist ein sehr charakteristischer. *Guencé* nennt die Nervulation p. 277 seiner Ebauche eine sehr einfache: „jamais d'aréole, rarement des nervules à pedicule commune, point de renflement, jamais de deviations. Les franges sont toujours courtes et bien rarement entrecoupés“. *Herrich Schäffer* geht schon etwas weiter, wenn er von Siculodes Gn sagt: „Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, Hinterflügel mit 8, 6 sehr weit von 5 entfernt“ und für Belenoptera: Rippe 1 deutlich kurz gegabelt, aus dem unteren Ast eme zum Innenrande gekrümmte Rippe, 1b fehlt, die Mittelzelle nicht ganz bis zur Flügelmitte, 2 vor ihrer Mitte, 4 und 5 nahe beisammen aus ihrem vorderen Winkel, 9 aus 8, 11 weit vor der Mitte entspringend, 12 bei  $\frac{3}{4}$ “ und weiter: „Hinterflügel mit grosser eingeschobener Zelle, aus welcher kurz vor ihrem jederseitigen Ende Rippe 5 und 6 weit von einander entfernt, 7 etwas entfernt von 6, 8 frei, viel dicker als die subcostalis, mit dieser vor ihrer Mitte durch einen Schrägast verbunden. Die Innenrandsrippe 1 nur bis zur Mitte des Innenrandes, 2 in dem Afterwinkel“. — *Lederer* sagt von dem Geäder der Siculiden (Wiener Ent. Monatschrift

\*) Auf Tafel I, Fig. 18 ist das Geäder von Sicul. Denticulata Pg., Fig. 19 das von Striglina Scitaria Wlk. und Fig. 20 das von Sicul. Paullula Pg. dargestellt.

VII p. 256): „bei ihnen sind die Mittelzellen nach aussen viel mehr erweitert (als bei den Pyraliden), der Zellenschluss ist ein anderer, es treten oft Einschubzellen auf, die Rippen sind nie so zusammengedrängt und auf den Hinterflügeln bildet 7 die Fortsetzung des Vorderrandes der Mittelzelle, während 6 weit von ihr entspringt (einen ähnlichen Unterschied zeigen die Cymatophoriden gegen die Noctuiden). 8 verläuft wohl mit dem Vorderrand der Mittelzelle parallel, divergirt aber saumwärts stark von 7. Uebrigens dürften beide Zünfte neben einander stehen“.

*Snellen* hat ebenfalls den besonderen Verlauf der Ader 8 der Htfl. betont, das Fehlen der Nebenaugen und die ungestielten Adern der Vdfl., die kurze Mittelzelle der Htfl., deren Querader allein auf der Unterseite bemerkbar, auch dass die Adern 4 u. 5, 7 u. 8, 9 u. 10 mehr bei einander entspringen.

*Möschler* stellt das Geäder von *Tanyodes Ochracea*, einer von ihm als neu aufgestellten Siculiden-Art in seiner oben genannten Arbeit (Verh. zool. bot. Ges. 1881 Taf. 18 f. 50) sehr schön dar und ist dies wohl die erste und bis jetzt auch einzige bildliche Darstellung des Adergeflechtes der Siculiden.

Aus den von mir, soweit mir das Material hierzu zu Gebote stand, hergestellten Adernetzen ergibt sich als wesentlich: Offene Mittelzelle aller Flügel (die Querader erscheint nur gering angedeutet z. B. bei *Striglina Scitaria*), ferner die ungestielten Adern der Vorderflügel, der nahe Ursprung der einzelnen Adern, der besondere Verlauf der Ader 8 der Hinterflügel, welche hinter dem Ende der Mittelzelle sich der Ader 7 nähert, um dann in den Saum überzutreten, die Spaltung der Ader 1 des Vorderflügels am Grunde und die nur in der Zahl von zwei vorhandenen freien Innenrandsrippen der Hinterflügel. Ferner gehört hierher die oben erwähnte von mir bei Siculiden mit Schuppenauflagerungen beobachtete Ringbildung an Ader 9 und 10, deren weiteres Vorkommen bei verwandten Thieren ich offen lassen muss.

Ueber die sonstigen Körpertheile ist Folgendes zu bemerken:

Der *Kopf* der Siculiden ist im Allgemeinen klein zu nennen. Die *Augen* sind gross, kuglig, nackt. *Nebenaugen* habe ich bei keinem der mir vorliegenden Exemplare beobachtet. (Herrich Schäffer giebt für *Belenoptera* kleine Nebenaugen an). *Stirn* und *Scheitel* sind glatt beschuppt, bei *Varnia* sehr dicht, bei *Belenoptera Mirabilis* bemerke ich am *Scheitel* eine kleine Erhöhung. *Halskragen* und *Schulter-*

*decken* sind besonders bei den noctuinenähnlichen Siculiden stark entwickelt.

Die *Fühler* sind verschieden gebildet. Bei der grösseren Zahl der Arten sind sie borstenförmig, zugespitzt, meist lang und schlank,  $\frac{1}{3}$  —  $\frac{1}{2}$  der Flügellänge erreichend, in einzelnen Fällen entsprechend dem schlanken Körperbau sehr lang. Beim Genus *Striglina* sind sie wenigstens beim ♂ fein bewimpert; ebenso zeigt *Rhodoneura Pudicula* und einige verwandte Formen feine Wimpern. Bei der von mir als *Siculides Fenestrata* beschriebenen, grossen und etwas plumperen Art sind die Fühler kanuzähnig zu nennen. — *Möschler* bezeichnet die Fühler von *Tanyodes Ochracea* als bewimpert, ebenso *Saalmüller* die von *Siculodes Minutula*. Von *Siculodes Aenea* sagt derselbe Autor, dass die Fühler äusserst fein, von *Werneburgalis* ♂, dass sie stärker, vom ♀ dass sie kaum bemerkbar fein bewimpert seien, bei *Mellea* doppelseitig gezähnt, mit Wimperinseln. Bei *Morova Angularis* Moore sehe ich ebenfalls gut entwickelte Wimpern, während *Walker* solche für *Morova Subfasciata* nicht erwähnt. Es scheint mir, als ob die feinen Wimperhärechen nicht allein bei manchen Arten leicht zu übersehen sind, sondern dass sie auch sich leicht abreiben und die Fühler daher bei älteren getrockneten Exemplaren nackt erscheinen. — Am Grunde der Fühler findet sich öfters eine dichtere Beschuppung, bei *Belenoptera Mirabilis* sehe ich einen scuppigen Fortsatz.

Die *Palpen* sind bemerkenswerth verschieden. Sie können als massgebende Gattungscharaktere kaum betrachtet werden. Sie sind bei einigen Arten selbst bei den Geschlechtern verschieden, indem das dritte Glied z. B. bei *Rhodoneura* und verwandten Siculiden beim ♀ verlängert erscheint und eine spatelförmige Gestalt annimmt. Die Palpen sind meist von oben wenig sichtbar, leicht gekrümmt, am Kopfe aufsteigend, den Scheitel mehr oder weniger überragend, oder nach vorn vorgestreckt, meist glatt beschuppt. Wechselnd ist namentlich die Form des dritten Gliedes. Es ist bei einigen Geschlechtern und Arten ganz kurz und pfriemenförmig (*Striglina*, — bei *Striglina Clathrula* indess verlängert — *Rhodoneura*, *Microsca*, *Morova*); bei andern erreicht es die Länge des zweiten zum Theil oder ganz, oder aber es wird lang, linear, viel länger als das zweite (*Hepialodes*, *Siculodes Reticula* und *Falcata* u. s. w.) In einzelnen Geschlechtern wechselt die Grösse; so ist bei *Belenoptera Frondicula* das dritte Glied lang, bei *Nervicula* und *Phyllula* sehr kurz. Ganz besonders geformt sind die

Palpen bei Varnia. Hier ist das zweite Glied sehr dicht beschuppt, wie abgeschoren, das dritte Glied spitz, über den Kopf vorstehend.

*Nebenpalpen* sind nicht vorhanden und ist dies ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal von den verwandten Pyraliden. Die *Zunge* ist meist sichtbar, doch kurz und dünn, in einzelnen Fällen beträchtlich lang (Belenoptera), spiral. Bei den Strigliniden und Rhodoneura erscheint sie kräftig, bei den von Walker zu Risama gezogenen Arten scheint sie zu fehlen oder doch wenigstens sehr klein zu sein.

Der *Thorax* ist bei den Noctuiden ähnlichen Strigliniden und Pachythyriden kräftig und dicht beschuppt, ebenso wie bei den ihnen näher kommenden Rhodoneura-Arten, sonst anliegend beschuppt. Bei den schlanker gebauten eigentlichen Siculiden ist er ebenfalls schlank. Dieselben Verhältnisse wiederholen sich für den *Hinterleib*, welcher bei den schlanken Formen die Htfl. sehr bedeutend überragt und bei den ♂♂ vielfach mit einem Afterbüschel geziert ist. Bei den meisten Arten ist er kantig, seitlich zusammengedrückt. Sehr gedrunken ist er bei Varnia (Pachythyris), breitgedrückt und scharf zugespitzt.

Die *Beine* sind bei Varnia und den Strigliniden kräftig; die einfach gespornten Mittelschienen und besonders die doppelt gespornten Hinterschienen dicht behaart. Bei den echten Siculiden sind die Beine schlank und dünn, meist glatt, die etwas verdickten und nur wenig behaarten Hinterschienen ebenfalls mit starken Mittel- und Endspornen versehen. Sehr lang, dünn und nackt sind sie bei Belenoptera. Herrich Schüffer (l. c. p. 76) sagt von Belenoptera Phyllula: „Beine mässig lang, nackt, die Hinterschenkel die kürzesten, Vorder-schienen fast nur halb so lang als ihre Schenkel, welche zu ihrer Aufnahme eingeschnitten sind; erstes Fussglied länger als die Schiene, Mittelschiene etwas länger, als ihr Schenkel. Hinterschienen noch einmal so lang, Mittelspornen bei  $\frac{2}{3}$ ; Hinterleib viel länger als der Innenrand der Hinterflügel, spitz, mit kleinem Haarpinsel“. Bei der von mir beschriebenen Belenoptera Mirabilis erinnern die langen und dünnen Beine in Verbindung mit dem schmalen Leibe des ganzen Thieres an eine Stabheuschrecke.

Ueber die *Lebensweise* der Siculiden ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Ob es mit der oben angegebenen Bemerkung Cramers über die Flügelhaltung seine Richtigkeit hat, bedarf weiterer Beobachtungen. Auch die Entwicklungsgeschichte

liegt im Dunkeln. *Mabille* sagt hierüber (Annal. Soc. Ent. Belg. 1880 CVIII. bei *Siculodes Mellea*): „Les Siculides font leur chrysalide sans cocon comme les Tortrix, en roulant le bord d'une feuille“; er sagt aber nicht, wie er zu dieser Erfahrung gekommen und ist zu vermuthen, dass sich seine Bemerkung auf die Angabe *Guenee's* (*Ebauche* etc. S. 279) über die bei Abbot abgebildete Raupe einer *Varnia* stützt. — Ueber die Raupe von *Striglina Scitaria* befindet sich eine kurze Bemerkung bei *Moore* in dessen *Ceylon Lepidoptera*. Der Güte des Herrn *Georg Semper* verdanke ich eine von Herrn *Koch* in Manilla angefertigte Abbildung der Raupe von *Striglina Scitaria*. Diese lebt auf *Caturei, Sesbonia spec.* (*Papilionaceae*), ist wicklerartig, sechzehnfüssig, schmutzig grüngelb mit gelblichem Bauche, dunkleren Ringen und schwärzlichen Punkten und röthlichbraunem Kopfe. Die Puppe ist bräunlich mit kleinem Stachel. Die Puppenruhe dauerte im November acht Tage. —

Die Siculiden kommen in Europa nicht vor und scheinen das paläarktische Gebiet nur zu berühren. Sie bewohnen vorzugsweise die Tropen von Asien, Australien (Neu-Seeland, Fiji) und den beiden benachbarten Inselgruppen, ebenso wie Afrika mit Madagaskar, sowie Central- und Südamerika, welches wohl die grössten und charakteristischsten Formen birgt. Eine *Siculodes*-Art lag mir von Montevideo vor, ferner eine *Bele-noptera* von Californien, mehrere *Varnia*-Arten finden sich in Nord-Amerika, wenn auch wohl mehr in den südlicheren Staaten. Bis jetzt ist schon eine stattliche Zahl von Arten bekannt und dieselbe wird ohne Zweifel noch bedeutend vermehrt werden, theils durch Zutheilung von bereits als *Pyraliden* beschriebenen Arten, theils durch noch unbeschriebene in den Sammlungen sich befindende oder neu aufzufindende Formen, wozu unzweifelhaft Südamerika, Afrika und die ostindische Inselwelt noch ein besonderes Contingent stellen werden. —

### III.

#### Die Genera und Arten der *Siculides* Gn.

Der Aufzählung der Genera und Arten der bis jetzt bekannten Siculiden, welchen ich die Beschreibung mehrerer von mir als neu angesehener Arten anschliessen will, muss ich einige Worte voranschicken.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, dass unsere Kennt-

nisse über diese interessante Familie ihren Abschluss noch nicht gefunden haben. Eine Erweiterung derselben durch Auffindung neuer Formen, wie besonders auch durch Erforschung der Entwicklungs-Geschichte wird zweifelsohne noch neue Gesichtspunkte für die Classificirung derselben ergeben. Wenn *Guenée* es im Jahre 1877 vorzog, statt einer definitiven Abtheilung in bestimmte Genera einzelne Gruppen aufzustellen, so hat ein solches Vorgehen auch heute noch seine Berechtigung. Die vielfachen Uebergänge, von denen wir sicher noch weitere Beispiele kennen lernen werden, machen dies rathsam. Wie bereits oben bemerkt, werde ich mich in der nachstehenden Aufzählung an *Guenée* anschliessen, will aber dabei auf die seither erfolgte Erweiterung unserer Kenntnisse Rücksicht nehmen, insbesondere auf die von anderen, namentlich englischen, Autoren aufgestellten Genera und Arten. Wenn man auch seine Bedenken gegen dieselben vielfach geltend machen könnte, so würde doch eine neue Umänderung der bereits Bürgerrecht erworbenen Formen nur eine Verwirrung in der bereits genugsam verfahrenen Nomenclatur der exotischen Heterocera meines Erachtens hervorrufen. Bei dem immerhin ungenügenden Stand unserer Kenntnisse vermeidet man diese Umänderung besser und überlässt es späteren Systematikern eine definitive begründetere Eintheilung vorzunehmen, die ja doch, wie jede Systematik, vielfach mehr eine Erleichterung der Uebersicht, als eine wirkliche Nothwendigkeit darstellt.

Es scheint mir unzweifelhaft, dass man die Siculiden im System nicht anders als neben die Pyraliden zu stellen hat. Die echten Siculiden verlangen dies von selbst bei ihrer überwiegenden Gesamtähnlichkeit mit jenen. Lässt man den Aderverlauf als Hauptmoment gelten und rechnet man im Sinne *Guenée's* die bisher verschiedenartig eingestellten Pachythyrinen und die noctuinen-ähnlichen Strigliniden den echten Siculiden bei, so wird allerdings ein gewisser Zwang sichtbar. Wenn *Walker* die Siculiden (sensu strictiore) neben die Drepanuliden und Saturniden unter die Spinner stellte, so berechtigte hierzu nicht nur die äussere Aehnlichkeit gewisser Formen, sondern auch die Verwandtschaft des Baues und Aderverlaufes. In dieser Beziehung verweise ich auf die kurzen, treffenden Bemerkungen *Snelten's* (Midden Sumatra p. 51) über die Stellung der Siculiden (Siculina), sowie auf das, was ich früher bereits bemerkt habe (S. 17 ff.). Uebrigens fällt die

Walker'sche Eintheilung der echten Siculiden vielfach mit der Guenée'schen zusammen.

Einen interessanten Uebergang zu den Siculiden bilden die zu den Crambiden zu rechnenden Genera *Ametris* HV.

*Singamia* Möscherl — *Tetraphana* Ragonot, sowie *Idaea*. *Guenée* und das von *Herrich Schäffer* zu den Tortricinen gestellte Genus *Erythrochrus*.

### Siculidae Gn.

*Guenée* definirte dieselben, wie folgt:

„Antennes simples et sans ciliation marquée dans les deux sexes. Palpes bien développés, droits ou ascendants. Yeux saillants. Corps squameux, souvent luisant, jamais velu: le thorax carré, l'abdomen soyeux et sans crêtes. Point de frein. Pattes longues, glabres: les tibias postérieurs armés de deux paires d'éperons très-développés. Ailes lissés, soyeuses, concolores et à dessins communs, le plus souvent réticulées, à franges courtes, les supérieures aigues et souvent falquées à l'apex, les inférieures plus petites et plus ou moins anguleuses; nervures minces. Nervulation franchement quadrifide: l'indépendante toujours rattachée au groupe de la sous médiane. Point d'aréole.“

Diese Definition bedarf nach den oben gegebenen Ausführungen in verschiedenen Punkten der Rectification. Wir würden sie ungefähr folgendermassen formuliren können:

Fühler fadenförmig, zugespitzt, nackt oder bewimpert. Palpen gut entwickelt, leicht gekrümmt, am Kopfe aufsteigend oder vorgestreckt. Augen gross, kuglig. Beine lang, die Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen, meist glatt, bei den Strigliniden und Pachythyriden stärker behaart. Körper glatt beschuppt, bei den genannten Gruppen stärker. Thorax meist viereckig, Hinterleib vielfach den Afterwinkel überragend. Haftborste bei mehreren Arten nachgewiesen. Flügel glatt, seidenartig, gleichfarbig und mit gleichen Zeichnungen, die sehr häufig netz- oder gitterförmig sind; die Vrdfl. zugespitzt, öfters sichelförmig; Aussenrand ganzrandig, ausgeschnitten oder selbst gezahnt, schief; die Hinterflügel kleiner, mehr oder weniger eckig, zugespitzt. Mittelzelle offen. Aderm der Vrdfl. ungestielt, Rippe 1 kurz gegabelt, Ader 4 und 5, 7 und 8, 9 und 10 entspringen nahe bei einander, Ader 8 der Hntfl. nähert sich über der Mittelzelle der Ader 7 und entfernt sich dann nach dem Saum. Zwei freie Innenrandsadern.

Erste Unterfamilie: **Pachythyridae** Gn.*Guenée's* Definition lautet:

„Corps très robuste. Ailes anguleuses ou échancrées. Palpes et trompe robuste. Tarses épineux.“

Sie kann bestehen bleiben.

1. Genus **Varnia** Wlk.

Varnia Walker, Journ. Proc. Linn. Soc. Lond. 1863.

Pachythyris Felder, Novara Lepidopt. 1864.

Boisduval, Hétérocères 1874.

Dysodia Clemens Proc. Acad. N. Sc. Phil. 1860.

*Walker* (l. e. VII, 26 p. 69) gab, als er das Genus Varnia bei den Noctuiden aufstellte, folgende Diagnose:„Foem. Corpus crassum. Proboscis non conspicua. Palpi vix robusti, oblique ascendentes, frontem superantes, articulus tertius lanceolatus, 2<sup>i</sup> dimidio non longior. Antennae validae, glabrae. Abdomen alas posticas superans, fasciculus apicalis parvus. Pedes validi, densim pilosi. Alae margine exteriori exciso, anticae acutae, costa recta.“*Felder* (Novara Lepid. Tafelerklärung zu Taf. 75 und Taf. 117) gibt keine Definition, sondern sagt: Pachythyris (= Dysodia Clemens, Proc. acad. nat. sc. Phil. 1860, 349) Noctua: Tarsi postici foliatim eriniti.*Boisduval* (Het. p. 491) setzt das Genus Pachythyris zu Thyris und charakterisirt es: „Insecte parfait. Tête de grosseur moyenne. Yeux saillants. Palpes velues, écailleux ascendants, avec le dernier article pointu et assez long. Antennes assez longues, de grosseur moyenne, atténuées à leur sommet. Trompe presque aussi longue que le corps. Pattes assez longues, les postérieures (au moins dans le mâle) pourvues à l'extrémité de la jambe, d'une grosse brosse de poils serrés, du milieu de laquelle sort un ergot. Corps et corselet robustes. Ailes assez larges, sinuées et un peu anguleuses comme les Thyris.“*Guenée's* Diagnose lautet: (Ebauche etc. p. 279) „Antennes filiformes. — Palpes robustes, ascendants obliques, hérissés et comme tordues; le 3<sup>e</sup> article plus court que le 2<sup>e</sup>, aussi écailleux que lui. Trompe et corps très robustes: l'abdomen squameux caréné, brusquement aigu à l'extrémité. — Tibias squameux velus: les postérieurs à éperons très-inégaux. Ailes épaissés, reticulées, inégalement dentées ou échancrées.“

Wie man sieht decken sich diese Diagnosen im Wesentlichen, gehen aber in Einzelheiten auseinander, ja wider-

sprechen sich sogar (so bei der Zunge *Walker* und *Boisduval*). Ich schliesse mich gemäss dem mir vorliegenden, leider nur spärlichen, Material an diesem interessanten Genus der *Guenée'schen* Diagnose an, wenn ich auch gemäss dem ganzen Habitus der eigenthümlichen hierher gehörigen Thiere die Berechtigung der Anschauungen *Walker's* und *Felder's*, ja selbst *Boisduval's* anerkennen muss, welche dieselben gar nicht den Siculiden zurechnen, trotz des Aderverlaufes und der reticulirten Zeichnung. Wenn man *Eutelia Siccifolia* Moore neben *Varnia Fenestrata* steckt, wird Niemand die ausserordentlich nahe Verwandtschaft verkennen. Herr *Suellen* schreibt mir dagegen: „*Pachythyris* darf nicht zu den Siculiden gerechnet werden; es ist nahe an *Thyris* verwandt und damit in eine Familie zu stellen. Das dritte Genus der *Thyridina* ist *Hyperthyris* Leech.“

Die definitive Stellung des Genus dürfte sich später ergeben: an diesem Platze will ich die bis jetzt bekannten Arten erwähnen und einige, wie ich glaube, neue beschreiben.

### 1. *Varnia Miniata* Wlk.

*Walker*, Journ. Proc. Lin. Soc. Lond. 1863. Vol. VII, n. 26 p. 69, Borneo.

„Foem. Laete miniata, subtus cinereofusca, capite thoraceque fuscis, hujus fascia rufa, abdomine vitta fusca guttisque lateralibus flavis alis strigis transversis fasciaque nigris, alis posticis macula discali magna angulate vitrea.“

Ist mir in Natur unbekannt geblieben.

### 2. *Varnia Ignita* Wlk.

*Walker*, List. XXXIII p. 825.

*Guenée*, Ebauche p. 286: Bengalen.

*Moore*, on Beng. Lep., Proc. Zool. Soc. Lond. 1867 p. 26: Silhet.

*Walker's* Beschreibung lautet:

„Foem. Saturate rufa, subtus fusca; caput et thorax anticus rufescente fusca; alae nigro reticulatae, fascia oblique infirmi obscura rufescente, fimbria albido strigata. Silhet.“

Liegt mir aus *Standinger's* Sammlung von Darjeeling vor. Ich unterscheide eine innere gerade, schmale und eine besonders an der Costa verbreiterte dunklere Mittelbinde, letztere setzt sich in einen von der Costa nach der Mitte des Aussenrandes ziehenden schmalen Streifen fort. Der Glaskleck des Unterflügels ist unregelmässig länglich viereckig, nach Aussen eingeschnitten. Derselbe wird nach Aussen von einer verbreiterten dunklen Querbinde als Fortsetzung der Mittelbinde des Oberflügels begleitet.

**3. Varnia Aequalis** Wlk.*Walker*, List. 33 p. 825.

„Foem. Laete rufescente-ochracea. alae nigricante reticulatae fascia angusta oblique nigricante. fimbria nigricante alba varia, margine anteriore subdentato angusto. anticae limiis tribus nigricantibus; posticae macula vitrea. lineola anteriore nigricante. United States“.

Ist mir in Natur unbekannt.

**4. Varnia Plena** Wlk.*Walker*, List. 33 p. 826.

„Mas. Pallide lutea. subtus fuscescens, caput et thorax anticus fusca; palpi oblique ascendentes articulo 3<sup>o</sup> lanceolato, antennae pubescentes, abdomen alas posticas longe superans, fasciculo apicali magno subradiato; alae fusco reticulatae. macula vitrea, fasciis duabus fuscis indeterminatis, margine exteriori angulata; anticae striga basali fasciaeque submarginali angusta subundulata fuscis. North-America“.

Mir gleichfalls in Natur unbekannt.

**5. Varnia Flagrata** Wlk.*Walker* List. 33 p. 826.

„Foem. Laete rufescente-ochracea; caput et thorax anticus saturate rubra. palpi verticem superantes, articulo 3<sup>o</sup> lineari; abdomen alas posticas longe superans; alae angustae nigricante subreticulatae. 1<sup>o</sup> linea tenui undulata, 2<sup>o</sup> obliqua subrecta, bene determinata, fimbria nigra; anticae lineis tribus nigricantibus, margine exteriori angulato, posticae lineis duabus nigricantibus, guttis duabus vitreis. Bogota“.

Mir ebenfalls in Natur unbekannt.

**6. Varnia Intermedia** Wlk.*Walker*, List. 33 p. 527.

„Foem. Laete ochraceo-rufa. crassa, palpi oblique ascendentes, verticem paullo superantes, articulo 3<sup>o</sup> lineari; alae nigricante reticulatae. lineis duabus obliquis via undulatis lineaque submarginali tenuiore nigricantibus, margine exteriori subflexo: anticae apice rotundatae linea submarginali abbreviata. linea brevi obliqua nigricante marginem exteriori attingenti; posticae guttis duabus vitreis subcontiguis. Natal“.

Mir ebenfalls unbekannt.

**7. Varnia Crassa** Wlk.*Walker*, List. 33 p. 828.

„Foem. Laete rufescente-ochraceo. crassa. brevis; palpi oblique ascendentes, verticem longe superantes, articulo 3<sup>o</sup> lanceolato subfimbriato; alae nigricante reticulatae, fascia port-

media obscure ochracea nigricante marginata, fimbria nigricante; alae anticae fascia obscuriore abbreviata antemedialia, lineolis duabus submarginalibus nigricantibus, margine exteriori undulato. Natal'.

Mir unbekannt.

8. **V. Inaequalis** Wlk.

*Walker*, List 33 p. 828.

*Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867 p. 62; Silhet.

„Foem. Ochraceo-rufa, crassa, palpi verticem paullo superantes, articulo 3<sup>o</sup> lanceolato, abdomen alas posticas sat superans, alae basi pallidiores, lineis quatuor obliquis lineaque submarginali tenuiore nigricantibus, margine exteriori subflexo; anticae apud costam nigricante suffusae, linea submarginali abbreviata, linea brevi arcuata marginem exteriorem attingente; posticae guttis duabus vitreis subcontiguis. Silhet“.

Mir in Natur unbekannt.

Die von *Walker* weiter angeführte *Varnia* ? *Incerta* von Northhindostan ist, wie bereits bemerkt — *Asopia Torridalis* Lederer.

9. **V. Siculoides** Feld.

*Pachythyris Siculoides* Felder, Nov. Lep., Taf. 75 f. 1; Java ? *Boisduval*, Het. I p. 492; *Guenée Ebauch.* p. 281.

Fehlte an der *Felder'schen* Abbildung nicht der Glasfleck der Unterflügel, so würde ich diese Art für identisch mit *V. Iguita* halten.

10. **V. Thyridina** Feld.

*Dysodia Thyridina* Felder, Nov. Lep., Taf. 117 f. 20; Guyana gallica.

*Pachythyris Thyridina* *Guenée Ebauch.* p. 280 Brasilien; *Möschler*, Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam IV p. 24. Nach *Möschler* ist diese Art identisch mit *V. Speculifera* *Sepp*, Surinam Vlinders III pl. 135; *Pachythyris Speculifera* *Guenée Ebauch.* p. 282, Surinam. *Speculifera* soll nach *Möschler* röther sein als *Sepp's* Bild.

11. **V. Rajah** Boisduval.

*Pachythyris Rajah*, *Boisduval*, Het. I p. 492; Inde centrale; *Guenée Ebauche* p. 281.

„Les ailes sont d'un roux très vif, traversées au milieu par une bande étroite plus foncée. Les supérieures ont un point subcostal d'un bleu transparent et les inférieures deux points semblables superposés. Le bord est sinué et entrecoupé de blanc“. (*Boisduval*). Dürfte möglicherweise mit einer der bereits erwähnten Arten zusammenfallen.

**12. V. Taprobana Moore.***Moore*, Lep. Ceyl. pl. 151/7.

„Dusky greyish ferruginous, forewing crossed by a basal, a curved medial and a discal greyish black band, the discal band dilated on the costal end; a similar coloured oblique streak from the posterior angle and another below the apex; between all the bands and the streaks are slender indistinct blackish sinuous lines; a diaphanous white spot at end of the cell. Body, palpi und legs ferrigineous brown“.  
(Moore).

Es erscheint mir wahrscheinlich, dass auch diese Art identisch mit einer der bereits bemerkten ist: bei der grossen Aehnlichkeit der Arten ist aber eine directe Vergleichung nothwendig.

**13. V. Fenestrata Moore.***Moore*, Descr. New-Genera und Spec. As. Noct. Lep.; Proc. Zool. Soc. 1881 p. 576:

„Deep dull chocolate red, washed with chalybeate-grey, marked with very indistinct blackish confluent strigae; fore wings with transverse very indistinct blackish lines, those on the basal half waved, the discal and subapical line being oblique, straight, and joined together on the costa, the interdiscal space bordering these two lines brighter red, some pale yellow spots on the costal edge; hind wings with a large irregular, quadrate semidiaphanous white discocellular spot, and some contiguous yellow streaks. Body with red dorsal streaks: palpi black laterally. Expanse  $1\frac{3}{10}$  inch. Darjiling“.

Das Original-Exemplar aus der Staudinger'schen Sammlung liegt mir vor. Es unterscheidet sich von anderen Arten durch die chocoladenbraune Färbung, wie den grösseren nach Aussen concav eingeschnittenen Querfleck der Hinterflügel. Die Unterseite ist der Oberseite gleich gezeichnet, der Grund erscheint etwas heller.

**14. V. Aurea Pag. nov. spec. Taf. I, fig. 13.**

Ein ♂ in Dr. Staudinger's Sammlung, von Chiriqui. 20 mm Ausmass. Goldbraun mit dunkelbraunen Querstreifen und unregelmässiger Gitterung im Wurzelfeld, kleinem schmalen Glasfleck in der Mitte der Vdfl. und grösserem ambosförmigem im Htfl. Palpen etwas vorgestreckt, goldbraun, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied spitz. Fühler fadenförmig, zugespitzt. Halskragen brännlichgelb, ebenso die Schulterdecken. Hinterleib den Afterwinkel weit überragend, brännlich mit

starkem, hellerem Afterbüschel. Beine bräunlich mit dicht beschuppten Schienen.

Vdfl. schmal dreieckig, Vorderrand leicht geschwungen, Spitze abgerundet. Aussenrand in der Mitte vorspringend, dann leicht eingeschnitten. Htfl. in der Mitte des Aussenrandes stark vorspringend und darauf scharf ausgeschnitten. Die Vrdfl. sind goldbraun schimmernd; sie zeigen, ausser einigen braunen Querlinien und leichter dunkler Netzzeichnung im Wurzelfelde, zwei parallele dunkelbraune leicht geschwungene Querstreifen, von denen der innere breiter ist. Sie haben an ihrem Vorderrandsende einen helleren gelben Fleck. Nach innen von dem breiteren Querstreifen liegt im Mittelfelde ein etwas länglicher kleinerer transparenter Glasfleck. Der Aussenrand ist goldbraun. Die Htfl. sind goldbraun schimmernd, im Wurzelfeld dunkler reticulirt. Sie haben einen grösseren centralen nahezu dreieckigen Glasfleck, der nach aussen eingeschnitten ist und eine breite dunkelbraune Querbinde, in welcher einige lichte gelbliche Stellen. Der Aussenrand bleibt heller gelb, leicht dunkel reticulirt. Die Unterseite ist wie oben, doch viel dunkler violettbraun gestreift und gefleckt.

15. **V. Incudigera** Pag. n. sp.

Diese Art, welche mit *Miniata* Walker nahe verwandt ist, liegt mir aus meiner Sammlung in einem ♀ aus Ostjava von 30 mm Ausmass vor. Ich gebe eine Beschreibung derselben, weil sie wohl neu ist.

Fühler? (abgebrochen), Augen gross, kuglig. Palpen vorstehend, dunkelbraun, zweites Glied dicht beschuppt, wie abgeschoren, das dritte Glied spitz, pfriemenförmig. Zunge stark. Körper gedrungen, kräftig. Halskragen und Schulterdecken stark entwickelt, dunkelroth, dunkelbraun eingefasst; Thorax und Hinterleib kantig, letzterer die Htfl. weit überragend, von derselben Färbung wie die Flügel. Beine etwas dunkler gefärbt, die Schienen dicht behaart, Hinterschienen mit starken Spornen; die Tarsen etwas heller. After heller gefärbt, als der übrige Körper.

Vorderflügel am Vorderrand gegen die Spitze leicht convex; Aussenrand in der Mitte leicht ausgeschnitten, gegen den Innenrand am Innenwinkel zwei stärkere Ausschnitte; der untere grössere mit weisslichen Fransen. Hinterflügel gezackt durch seichten Ausschnitt des oberen Aussenrandes und zwei stärkere Ausschnitte am Hinterwinkel. Sämmtliche Flügel auf der Oberseite lebhaft dunkelroth schimmernd. Die Vorder-

flügel mit dunklerer violett schimmernder Färbung des Aussenrandes und ebenso gefärbter Mittelbinde, welche am Vorderrande in die dunklere Färbung des Aussenrandes übergeht und sich nach dem Innenrande hin um mehr als die Hälfte verschmälert. Zwei schmale dunkle Streifen durchziehen quer den Flügelgrund, welcher ausserdem kleine punkt- und streifenförmige Flecke zeigt. Am Vorderrande punktförmige lichtere Färbung, am Hinterwinkel eine kleine dunkle, welche sich vom Aussenrande in die dunkleren Fransen und nach dem Vorderrande hin in einen schmalen bräunlichen Streifen fortsetzt, welcher das röthliche, fein gegitterte Aussendrittel durchzieht. Die Hinterflügel zeigen auf der Oberseite ein unregelmässiges Gitterwerk, welches durch eine namentlich die Flügelmitte einnehmende dunkelviolett-schimmernde streifenförmige Färbung und zahlreiche eingelagerte strichförmige Fleckchen gebildet wird. Nach innen lagert sich den Querstreifen in der Flügelmitte ein dreieckiger dunkel umzogener Glasfleck an, dessen Spitze nach dem Flügelgrunde, dessen ausgeschnittene Basis nach aussen gerichtet ist, einem Amboss vergleichbar. — Die Unterseite der Vorderfl. erscheint dunkelröthlich, braun gegittert, die auf der Oberseite ausgeprägten dunkleren Parthien, namentlich die Mittelbinde, heben sich besonders ab. Die Unterseite der Hinterflügel ist ebenfalls gegittert, der Glasfleck zeichnet sich sehr deutlich ab, der Innenrand ist etwas heller gefärbt.

Von *Thyridina* unterscheidet sich die vorliegende Art dadurch, dass die dunkle Mittelbinde an der Costa sich mit der dunklen Färbung des Aussenrandes breit vereinigt und sich nach dem Innenrande hin bedeutend verschmälert, wodurch in dem Aussendrittel ein dreieckiger Raum für die Grundfärbung frei bleibt. Auch ist die Stellung und Form der Glasflecke der Hinterflügel ein anderer, als auf der Felder'schen Abbildung; die Grundfärbung selbst ist eine ungleich feurigere, gesättigtere. *Ignita* Walker hat nach der Guenée'schen Beschreibung viel weniger eingeschnittene Vorderflügel und fast ganz randige Hinterflügel und nur einen kleinen Glasfleck. Auch ist nach dem mir vorliegenden typischen Exemplar von *Ignita* die Färbung dieser Art mehr gelblichroth, der Apicalstreifen viel schmaler und nicht, wie bei der vorliegenden Art, mit der Mittelbinde breit verbunden; die Mittelbinde selbst und die gitterförmigen Zeichnungen lichter. Bei *Incidigera* sind die Htfl. stärker ausgeschnitten und die Glasflecken grösser, während die Zeichnung im Allgemeinen ähnlich ist;

der Apex, welcher bei *Ignita* frei bleibt, ist dunkler reticulirt. *Taprobana* Moore scheint mir nahe verwandt, ebenso *Miniata* Walker. Die Walker'sche Beschreibung ist aber zu kurz, um ohne Ansicht des typischen Exemplars endgiltig unterscheiden zu können. *V. Siculoides* hat nach der Felder'schen Abbildung keine Glasflecken, Rajah solche auf Vorder- und Hinterflügel.

#### 16. *V. Ypsiloides* Pag. n. sp.

Ein Exemplar ♂ von 20 mm, in meiner Sammlung aus Ost-Java stammend, scheint mir eine neue Art darzustellen.

Antennen, soweit vorhanden, fadenförmig; Augen gross, kuglig. Palpen wie bei der vorigen Art geformt, vorstehend, zweites Glied dicht beschuppt wie abgeschoren, drittes Glied spitz, pfriemenförmig. Die Beine, wie der gedrungenere kräftige Körper ockergelb mit dunklerer dichter Beschuppung der Schienen. Halskragen und Schulterdecken kräftig entwickelt, ockergelb mit röthlichen rund schwärzlichen Einlagerungen. Hinterleib ockergelb mit röthlichem Afterbüschel, die Hinterflügel überragend. — Alle Flügel gleichfarbig leicht ockergelb, etwas schimmernd, wie bei der vorigen Art mit seichstem Ausschnitt des mittleren Aussenrandes und zwei scharfen Ausschnitten am Hinterwinkel der Vorderflügel. Die Fransen bräunlich, in den Ausschnitten heller. Die Zeichnung ähnlich wie bei der vorigen Art, doch viel weniger ausgesprochen, mehr punkt- und strichförmig über den ganzen Flügel vertheilt. Doch gruppiren sich dunklere Atome zu einer am Vorderrande verbreiterten Mittelbinde, zwei Innenbinden und zu dunklerer Färbung des Aussenrandes und Hinterwinkels. In der Mitte des Hinterflügels ein lichter scharf schwärzlich umzogener dreieckiger Glasfleck, der aber nach aussen viel schärfer ausgeschnitten ist, als bei der vorigen Art, so dass es einem Y nahe kommt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel hellbraun mit dunklen Strichen und Fleckchen, dunklem Aussenrand und einer dreieckigen dunkelbraunen Färbung, welche die Mitte des Vorderrandes als Basis nehmend zur Flügelmitte sich zuspitzt. Hinterflügel etwas dunkler gefärbt durch gitterförmig gelagerte Atome, mit deutlichem Glasfleck wie oben. Innenrand etwas heller.

#### 2. Genus *Hyperthyris* Leech.

*Leech*, on a coll. of Lep. of Kinkiang. Proc. Zool. Soc. Lond. 1888 p. 121 f. 1.

*Snellen* ist geneigt, dieses Genus als drittes Genus neben *Thyris* und *Pachythyris* zu den Thyridinen zu stellen.

Die Diagnose von *Leech* lautet:

„Hyperthyrus n. g. Palpi projecting beyond the head, 2<sup>nd</sup> joint densely closed with hairs, 3<sup>rd</sup> joint, which is one-fourth the length of 2<sup>nd</sup>, barely scaled. Antennae filiform. Abdomen tapering sharply posteriorly. Costa of primaries straight to apex, which is slightly curved, the outer margin twice indented at angle, the secondaries half the length of primaries, outer margin indented. Something of the appearance of *Thyris*, but differing in its much more elongate primaries. Type. *Hyperthyrus Aperta*“.

Die einzige, von *Leech* p. 122 beschriebene und pl. VII f. 7 abgebildete Art ist:

**Hyperthyrus Aperta** n. sp., deren Diagnose lautet:

„Primaries hyalin, golden brown at base and with a triangle on costa, submarginal band and the veins blackish, outer margin fuscous, tinged with golden brown, and sparsely scaled. Secondaries hyalin, costa and wide outer border blackish, abdominal margin blackish with some patches of golden brown scales. Head and thorax golden brown marked with fuscous, collar blackish. Abdomen fuscous. Expanse 28 mm. One example only of this curious species“.

## 2. Unterfamilie: **Striglinidae** Guenée.

*Guenée's* Definition lautet:

„Corps proportionné aux ailes. Abdomen dépassant pas ou point les secondes. Palpes dépassant pas la tête. Tarses mutiques“.

Die Definition ist zu erweitern wie folgt:

Der noctuinenähnliche Körper kräftig; der Hinterleib überragt die Hinterflügel nur wenig. Palpen am Kopf aufsteigend, drittes Glied kurz. Fühler beim ♂ bewimpert. Hinterschienen verdickt, dicht beschuppt, selbst behaart. Flügel ganzrandig, gleichmässig gefärbt, mit dunkleren Punkten und Streifen, die sich auch zu gitterförmigen Figuren vereinen. Vorderflügel zugespitzt, an der Spitze etwas vorgezogen, bei einigen Arten mit Glasflecken versehen.

*Guenée* statuirt zwei Genera, von denen das erste das Genus **Mathoris** Guenée.

„Antennes courtes, à peine crénelées dans les males. Palpes épais, droits, à 3<sup>e</sup> article très-court et en bouton. Trompe robuste. Corps très squameux à écailles larges, le thorax arrondi, l'abdomen très court, conique-obtus. — Ailes

entières, arrondies, à franges courtes, entrecoupées, les inférieures courtes, sans prolongement anal“.

1. **Mathoris Roseola** Feld. Siculodes? *Roseola* Felder. Freg. Nov. Lep. pl. 134 p. f. 3; *Mathoris* R. Guenée, Ebauche p. 282: *Amazonas*.

„♂ 16 mill. — D'un jaune orange, réticulé de rouge. Premières ailes à base jaune, le reste d'un fauve vif mêlé de brun qui forme des bandes irrégulières. Sur le disque, trois petites points arrondis, d'un blanc transparent, cerclés de brun et disposés en triangle. Secondes ailes d'un jaune clair strié et bordé de rouge, sans taches transparentes. Dessous d'un ton plus terne, avec les bandes et stries d'un brun-brûlé. Franges fauves entrecoupées de noir. Corps fauve, avec les côtés de l'abdomen et l'anus teintés de rouge. ♀ un peu plus grande et plus foncée, à abdomen entièrement teinté de rouge. *Amazonas*“.

Im k. k. Hofmuseum zu Wien befindet sich ein Exemplar aus Cayenne stammend, das mir vorgelegen. Die Abbildung Felder's setzt die Glasflecke nicht nahe genug an den Innenrand und ist zu hellroth gehalten; die Beschreibung Guenées ist zutreffend.

## 2. **Mathoris Crepuscula** Gn.

*Guenée*, Ebauche G. p. 283: „Très voisine de la *Roseola*, mais plus petite (12 mill.) Le fond est d'un fauve foncé très-obscurci par du brun qui, aux ailes inférieures, forme une bordure très-nette. Le troisième point transparent des ailes supérieures est beaucoup moins net que les deux autres, et, aux secondes ailes, il y a, à la base, un point semblable et même plus grand qui manque absolument chez *Roseola*. *Amazonas*“.

Mir in Natur unbekannt.

*Guenée* macht die Bemerkung, dass *Acidalia Quadrigata* Felder Pl. 128 f. 9 vielleicht auch eine *Mathoris* sei.

## Genus **Striglina** Gn.

*Durdara Moore*, *Sonagara Moore*, *Azasia Snellen*.

*Guenée's* Definition lautet: „Antennes légèrement crénelées dans les males. Palpes droits, épais, écartés, a 3e article très-petit. — Thorax carré, plus velu que squameux. Abdomen un peu déprimé. Ailes entières, luisantes, finement striées, aiguës à l'apex, plus ou moins prolongées à l'angle anal; franges assez longues (pour cette famille), gouttière des inférieures pale et velue“.

*Guenée* stellte nur das eine Genus *Striglina* auf, während *Moore* die hierher gerechneten Arten in zwei Genera: *Durdara* und *Sonagara* vertheilte (*Descr. New Ind. Lep. coll. Atkinson* (p. 176 und 179). Die dort aufgestellten Charaktere der beiden Geschlechter scheinen mir durchaus nicht durchgreifend und die Gruppierung der Arten wenig glücklich. Ich ziehe es daher vor, *Guenée* zu folgen und nur einige Unterabtheilungen zu statuiren, es späteren Autoren überlassend, daraus Genera zu bilden, wenn hinreichendes Material hierzu vorliegt. Die von *Moore* zu *Durdara* gezählten Arten kann man in solche mit deutlichem Glasfleck der Vorderflügel und ohne solchen trennen; unter den von ihm zu *Sonagara* gerechneten Arten finden sich solche mit undeutlicher und solche mit deutlicher Querbinde. Snellen hat für erstere den indess bereits von *Walker* (*List. XV* p. 15. 76) für *Thermesia Rubricans* *Guenée* gebrauchten Gattungsuamen *Azasia* vorgeschlagen (*Tijd. vor. Ent.* Bd. 32 S. 1).

Gruppe A. Mit durchscheinenden Flecken der Vorderflügel  
(*Durdara* *Moore*) p. p.

### 1. *Striglina Fenestrata* Gn.

*Thermesia?* *Fenestrina* *Felder* *Nov. Lep.* pl. 117 f. 2:  
*Celebes Striglina Fenestrata* *Guenée*, *Ebauche* p. 285. *Durdara Fenestrata* *Moore*, *Proc. Zool. Soc. Lond.* 1883, pl. VI f. 6.

Herr *G. Semper* sandte mir ein Exemplar von 33 mm von den Philippinen ein, welches ich hierher ziehe. Der durchscheinende viergetheilte Fleck der Vorderflügel ist schwärzlich umzogen. Die oberen Fleckenpunkte sind die kleinsten, durchscheinend; auf sie folgt ein grösserer rundlicher, dann zwei kleine gelbliche und nach dem Innenrande zu ein kleiner glasheller. Die Palpen sind am Kopf ansteigend, das zweite Glied dicht, fast kissenartig glatt behaart, das dritte Glied sehr kurz; die Fühler borstenförmig. Zunge stark, Schienen behaart. Die Fransenlinie ist weisslich; die Unterseite etwas lebhafter gefärbt, der Apicaltheil und der Innenwinkel dunkler bestäubt.

Die von *Moore* als *Durdara Fenestrata* beschriebene und abgebildete Art scheint mir dieselbe. Er sagt: „Red, both wings crossed by several linearly disposed delicate black strigae; fore wing with a lower discal black bordered trilobate spot, the upper and lower lobes being diaphanous white, the middle lobe broken and slightly yellowish, a slight dusky spot at end of the cell: hind wing also with a slight dusky spot

at end of the cell. Underside duller red, marked as above, the fore wing also with a slight short fascia below the apex, Expanse  $1\frac{3}{4}$  inch. Bombay\*.

*Guenée* sagt: 33 mm. Coupe de la Myrtea d'un fauve rougeâtre avec des stries plus foncées, écartées, et la base plus jaune, disque des supérieures portant une tache blanche transparente, divisée en trois par les nervures. Celebes\*.

Die Abbildung *Felder's* zeigt allerdings auch nicht die gelbe Färbung des mittleren Theils des Glasflecks. — Grösse und Färbung unterscheidet die vorliegende Art von der sonst ähnlichen *Striglina* (*Durdara*) *Lobata*.

## 2. *Striglina Clathrula* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 285: „32 mill. — Ailes un peu plus allongées que la *Lineola*, d'un fauve rougeâtre avec de petites stries noirâtres. Sur le disque des quatre ailes, ces stries se condensent et forment, entre les nervures, de petites taches rondes, transparentes, dont celles du milieu plus visibles et entourées de noir. De plus, on voit, au bout de chaque cellule, une tache vague noirâtre. Tout cela s'affaiblit en dessous aux secondes ailes, ou l'on ne distingue les taches que par leur transparence. La tête et le prothorax sont lavés de noirâtre. Les palpes ont le troisième article très-long, aigu et en bec. Patrie inconnue“. —

## 3. *Striglina Pyraliata* Moore.

*Durdara Pyraliata* Moore, Descr. Lep. coll. Atk. p. 177: Calcutta.

„Dull purplish red, crossed by several linearly disposed indistinct brown strigae, fore wing with a lower discal trilobal spot, the upper and lower lobes diaphanous white, the middle lobe yellowish streaked, the upper lobe also divided across the middle. Underside purplish grey, crossed by red strigae; diaphanous spots as above.  $3\frac{3}{4}$  inch. Calcutta. Has somewhat the appearance of *Pyralis Elaralis*“.

## 4. *Striglina Lobata* Moore.

*Durdara Lobata* Moore, Descr. Lep. coll. Atk. p. 177 pl. V f. 16:

„Purplish grey: both wings crossed by several indistinct delicate brown strigae, less numerous than in *Pyraliata*: fore wing with the trilobed discal spot smaller than in *Pyraliata*, and narrowly black bordered, the upper lobe being smaller, obliquely oval and entire. 1 inch. Khasia Hills“.

Das mir vorliegende Originalexemplar aus der Dr. *Stau-*

*dingen's*chen Sammlung zeigt röthlich-gelbe Flügel mit lichtem bräunlichem Netzwerk und einem etwas oberhalb der Mitte des Vorderflügels liegenden Glasfleck. Dieser besteht aus zwei grösseren oberen hellen, leicht schwärzlich umzogenen rundlichen Fleckchen; drei weniger deutlich geschiedenen kleineren, gelblichen mittleren und einem rundlichen glashellen unteren Fleck. Fransen röthlich-weiss, 18 mm.

Bei einem mir ebenfalls aus der *Staudinger's*chen Sammlung vorliegenden Exemplar, ♀, aus Batavia (oder Amboina) von 20 mm ist die Grundfarbe etwas röthlicher, glänzend mit lichterem, bräunlichem Netzwerk, etwas helleren Fransen und grossem Glasfleck. Dieser besteht aus drei oberen, glashellen, schwärzlich umzogenen Fleckchen, drei mittleren weniger deutlichen gelblichen und einem helleren unteren. Die Unterseite ist im Grunde röthlichweiss mit deutlichem Netzwerk, das sich auf den Vorderflügeln zu Flecken am oberen Aussenrande und am Innenwinkel verdichtet, wie dies auch bei dem typischen Exemplar der Fall ist.

Ein drittes sehr ähnliches Exemplar ♂ von Rio S. Juan in Columbien ist noch grösser (25 mm), röthlichgelb mit dichteren bräunlichen Querstrichelchen und weisslichen Fransen. Der Glasfleck der Vorderflügel ist rundlich, grösser als bei dem vorigen Exemplar und ungetheilt. Die Unterseite ist wie bei den vorigen Exemplaren. Ob diese beiden letzteren von *Lobata* zu trennen sind, scheint mir sehr fraglich; ebenso ist vielleicht *Pyraliata* dieselbe Art.

Aus der *Semper's*chen Sammlung liegen mir zwei Exemplare von der Grösse der typischen *Lobata* vor. Das eine, 18 mm gross, entspricht in Färbung und Zeichnung dem typischen Exemplar; die helleren Fransen sind sehr deutlich durch eine dunklere Franselinie abgesetzt. Der Glasfleck des Vorderflügels besteht aus zwei hellen oberen, schwärzlich umzogenen, zwei mittleren gelblichen und einem unteren glashellen Fleckchen. Auf dem rechten Vorderflügel ist der obere Glasfleck nur undeutlich getheilt. — Ein Exemplar von Perak ist weniger röthlichgelb, mehr bräunlich-ashfarben. Der Glasfleck besteht aus einem oberen, hellen, zwei undeutlichen gelblichen mittleren, und einem glashellen unteren Fleck, welche sämmtlich schwärzlich umzogen sind. Auch hier erscheinen mir die gemeldeten Verschiedenheiten zu gering zur Begründung einer eigenen Art. So glaube ich auch, dass möglicherweise die nachfolgende Art dieselbe ist und dass *Snellen's* Angabe (bei *Möschler*), dass sie auf Java vorkomme, richtig ist.

### 5. *Striglina Scallula* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 286: Brasilien; *Möschler*, Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam IV, p. 261, Taf., 18 f. 51; Pramb.

Aus der *Staudinger's*chen Sammlung liegt mir ein Exemplar von Guatemala vor, welches der nachfolgenden *Guenée's*chen Beschreibung völlig entspricht:

„25 mill. D'un gris de lin soyeux, finement striés de brun. Premières ailes ayant la frange noirâtre, la côte finement liserée de bleu-carné coupé de gris, et un groupe discoidal de trois taches d'un blanc transparent, cercées de brun; les deux d'en haut séparées de celle d'en bas par une tache jaunâtre. Secondes ailes sans taches, avec l'extrémité de la frange blanche. Dessous fortement réticulé de noirâtre, uniformément aux inférieures, par groupes aux supérieures, qui y sont teintées de jaunâtre. Palpes dépassent le front, minces, recourbés et à dernier article distinct“.

Das oben erwähnte zu *Lobata* gezogene Exemplar von Perak aus der *Scmper's*chen Sammlung kommt dem eben geschilderten sehr nahe, nur ist der oberste des dreigetheilten Glasflecks einfach. Es ist daher wohl möglich, dass *Lobata* und *Scallula* nur eine variirende Art darstellen, welcher *Pyraliata* ebenfalls sehr nahe kommt. Ob die nachfolgende es auch ist, vermag ich nicht zu beurtheilen, da mir die Literatur dafür nicht zur Hand ist und ich sie in Natur nicht kenne.

### 6. *Striglina Zonula Swinhoe*.

*Swinhoe*, Proc. Zool. Soc., London, 1885, p. 469, pl. 21. f. 32.

Gruppe B. Ohne durchscheinende Flecke der Vorderflügel (*Sonagara Moore*, *Durdara Moore* p. p.)

Die hierher zu rechnenden Arten haben entweder keine Querstreifen der Oberflügel oder solche von mehr oder weniger starker Entwicklung.

### 7. *Striglina Myrtaea Drury*.

Phil. Noct. Myrtaea Drury, Exot. Zus. II, pl. 2, f. 3.

Thermesia Myrtaea Walker, List. XV, p. 1575.

Durdara Myrtaea Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 177:

Darjiling.

*Striglina Myrtea* *Guenée*, Ebauche p. 285: Madras.

### 8. *Striglina Radiata* Pag. n. sp.

Ein Exemplar von 20 mm aus der *Staudinger's*chen Sammlung, von Portorico, scheint mir eine neue hierher gehörige Art darzustellen. Dasselbe ist leider etwas verfliegen.

Fühler bräunlich, fadenförmig; Palpen aufgerichtet mit dicht beschupptem zweiten und ganz kurzem Endglied. Zunge nicht sichtbar. Beine kräftig, Hinterschienen verdickt, vier-spornig. Körper kräftig; Thorax breit, Hinterleib zugespitzt, die Htfl. etwas überragend. Vdrfl. zugespitzt, Aussenrand schief, leicht convex, Htfl. abgerundet. Alle Flügel gleichmässig hellbraun, mit dunklen parallelen Streifen, die durch zahlreiche, zwischen den Adern stehende dunkle Punkte gebildet werden. Auf der Unterseite sind diese punktförmigen Streifen stärker entwickelt und zeigen sich zwischen den einzelnen Punkten noch feinere. Die Adern treten stark hervor und im Discus verdichten sich die Streifenflecke. Das Thierchen hat wenig Charakteristisches und ich bin nicht sicher, ob es hier seine richtige Stellung hat. Es bildet einen Uebergang zu manchen *Siculodes*-Arten.

#### 9. *Striglina Lineola* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 284: Bengalen: „25 mill. D'un testacé-rougâtre. Ailes couvertes de stries fines et écartées, d'un rouge obscur, avec une ligne de même couleur, bien marquée, commune, droite, traversant les ailes de l'apex des premières, ou elle rejoint la côte en formant un petit coude, au bord de la gouttière abdominale des secondes, et après laquelle le fond devient un peu plus foncé. En dessous cette ligne disparaît en partie, mais devient d'un noir violet là où elle persiste. En outre on voit au bout de la cellule des ailes supérieures une tache annulaire de même couleur. Corps concolore. Palpes très-épais et très-squameux, a dernier article à peine visible. Bengale“.

#### 10. *Striglina Navigatorum* Feld.

*Azasia* ? *Navigatorum* Feld., Nov. Lep. pl. 117, f. 4: *Insulæ Vitianæ*.

*Striglina* N. *Guenée*, Ebauche p. 284: „Parait extrêmement voisine de la précédente (*Lineola*); toutefois dans ce genre il faut se défier. Elle est plus grande (35 mill.), plus vive en couleur; la ligne commune est un peu flexueuse et atteint tous les bords: il n'y a donc point de coude à l'apex. Ces légères différences sont appuyées par une patrie différente (les Iles Viti). Les palpes doivent en présenter d'autres, mais je ne l'ai pas vu en nature. C'est évidemment un mâle, quoique le texte signale une femelle“.

Die Abweichungen von *Striglina Scitara* Wlk. scheinen mir nicht sehr gross, wiewohl die mir vorliegenden Exemplare

dieser Art alle etwas kleiner sind und einen deutlicheren Querstreifen zeigen, als die Abbildung Felder's.

#### 11. *Striglina Decussata* Moore.

Sonagara Decussata Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 27, pl. VI, f. 8: Himalaya.

Moore nennt diese Art: „Pale dull yellowish vitreous, both wings crossed by numerous short black strigae, which assume the letter X there and there between the outer veins, a small quadrate black discocellular spot on both wings. Expanse  $1\frac{1}{4}$  inch. NE. Himalaya“.

Ein mir aus der Staudinger'schen Sammlung aus Ober-Assam vorliegendes Stück glaube ich hierher ziehen zu müssen. Es hat 25 mm Ausmaass, ist bleicher-gelblich, als die übrigen Arten und entspricht im Wesentlichen der Beschreibung und Abbildung Moore's. Die Unterseite ist wie die Oberseite; das Exemplar etwas verfliegen.

#### 12. *Striglina Bivittata* Moore.

Sonagara Bivittata Moore, Proc. Zool. Soc., Lond 1883, p. VI, pl. VI, f. 7: Andaman Island.

„Allied to *S. Decussata*, on third less in size. Both wings crossed by numerous linearly disposed black strigae, which, across the wings and along the outer border, are darker and form two distinct darker bands. On the underside these strigose bands are also present. Expanse  $\frac{8}{10}$  inch“.

Scheint mir von *Strigosa* Moore wenig verschieden zu sein.

#### 14. *Striglina Ruffitibia* Feld.

Orthogramma? Ruffitibia Feld., Nov. Lep., pl. 117, f. 2: Amazonas.

*Striglina Ruffitibia* Guenée, Ebauche p. 286:

„40 mill. D'une brun testacée, avec de fines stries plus foncées. Une ligne allant de l'apex des supérieures au milieu de leur bord interne et tout l'espace derrière elle plus foncé. Rien aux inférieures. — Mir in Natur unbekannt.“

#### 14. *Striglina Australina* Gn.

Guenée, Ebauche p. 284: Australien.

Taille de le *Lineola*, dont elle ne diffère que par les caractères suivantes: Elle est notablement plus robuste. Les palpes ne dépassent pas le front. Elle est d'un rouge de brique vif et luisant, uniforme partout, avec des stries ou plutôt des gaufrures plus serrées. La ligne commune est plus fine, noirâtre et ne dépasse pas le cellule. Elle est remplacée en dessous par une liture discoidale noire, qui aux premières

ails, absorbe en partie la tache annulaire. En outre, la forme des ailes n'est pas la même: les supérieures ont un léger coude au milieu et l'apex en peu falqué; les inférieures sont notablement plus prolongées à l'angle anal. Le prothorax est teinté de gris brun.“

Es liegen mir aus der *Staudinger'schen* Sammlung 2 Exemplare von 30 (♀) und 25 (♂) mm vor. Das erstere ist glänzender feurigroth als das zweite, mehr gelbliche. Sehr charakteristisch ist die breite, fleckenförmige, unvollständige Querbinde auf der Unterseite. Der Apex der Vdrfl. ist stark vorgezogen.

15. **Striglina Scitaria** Wlk., Taf. I, Fig. 15 (Geäder).

Drepanodes ? Scitaria Wlk., List. 26, p. 1488.

Thermesia ? Reticulata Wlk., List. 33, p. 1063.

— — Moore, Lep. Andamans Proc. Zool. Soc., London 1877, p. 611.

Sonagara Scitaria Moore, Lep. Ceyl. pl. 175 f. 1.

— Reticulata Cotes u. Swinhoe, Cat. I, p. 430.

Homodes ? Thermesiides Snellen. Tejd. voor Entom. Bd. 22, p. 28, pl. 2, f. 15: Java; Bd. 23, p. 67: Celebes; Bd. 32, p. 2.

— — Pag., Lep. Amboin. Nass. Jahrb. f. Naturk. 1888 p. 352.

Anisodes Pyrimiata Wlk., List. 26, p. 1582.

Timandra ? Cancellata Christoph. Neue Lep. Amur p. 23.

Striglina Scitaria Hampson, Ill. typ. Het. Brit. Mus.

VIII, p. 33.

Moore, on Bengal Lep., Proc. Zool. Soc. Lond. 1867 p. 97: Darjiling „Larva feeds on *Elaeocarpus serratus*“.

Ueber die Raupe dieser sehr verbreiteten Art sehe man das früher Gesagte (S. 25). Exemplare des Schmetterlings liegen mir vor von Amboina, Borneo, Java, Philippinen, Japan, Amur, welche alle gleich sind. Sehr ähnlich für den ersten Blick ist *Mestleta Angulifera* Moore, Desc. coll. Atkinson p. 179 und die kleinere *Raparna Undulata* Moore Desc. coll. p. 178. *Mestleta Angulifera* hat ungefähr die gleiche Grösse, wie *Scitaria*, aber hellere gelbliche Grundfarbe; die röthliche Querlinie des Vdrfls. schlägt sich gegen den Apicalwinkel nach innen zur Costa um; die Fransen sind scharf röthlich abgesetzt und von dem Vorderrand ziehen mehrere kleine röthliche Streifen schief gegen die Querlinie. Der Grund der Flügel entbehrt der feineren Gitterung. *Raparna Undulata* ist kleiner, ebenfalls heller gelblich, der röthliche Querstreifen zieht nicht in

den Apicalwinkel, wie bei *Scitaria*, sondern zum oberen Theil des Vorderrandes. Eine Gitterung fehlt auch hier. *Raparna Ochreipennis* hat ebenfalls entfernte Aehnlichkeit; aber hier ist die röthliche Querbinde des Vrdflgs. nach aussen convex. Von St. Spirito in Brasilien liegt mir aus der *Staudinger'schen* Sammlung noch eine sehr ähulich gefärbte und gezeichnete mir unbekante Noctuid vor, welche sich aber sofort durch den eckigen Saum des Hinterflügels und der etwas unter der Spitze eingeschnittenen Aussenrand des Vorderflügels unterscheidet.

#### 16. *Striglina Strigosa* Moore.

*Sonagara Strigosa* Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 180 pl. vj f. 7. Calcutta.

„Brownish ochreous. Both wings with inwardly transverse uniformly disposed, slender black contiguous strigae, and a moore distinct streak from apex to middle of abdominal margin; an ill-defined reniform mark on fore wing. Underside marked as above. Expanse  $1\frac{1}{12}$  inch. Calcutta. Allied to, but quite distinct from *S. Reticulata*“.

Das Original exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung liegt mir neben einem gleichen von Ober-Assam, sowie verschiedenen von Borneo vor. Die dunklere Grundfarbe, die ungleich dichtere Reticulirung, namentlich auch der Unterseite, sowie die rundliche makelähnliche Zeichnung im Discus unterscheidet diese Art von der vorigen. — Von den Saugir-Inseln liegt mir aus der *Staudinger'schen* Sammlung ein etwas grösseres (28 mill.) Exemplar (♂) vor, welches als *Homodes Thermesioides* bestimmt war, sich aber sowohl von *Scitaria*, als *Strigosa* etwas unterscheidet. Es ist grösser, lichter, gelblicher, die Reticulirung weitmaschiger, im Discus der Oberflügel ein deutlicher makelähnlicher Fleck, wie bei *Strigosa* und an der Basis eine feine leicht geschwungene röthliche Querbinde; die grössere schiefe Querbinde breiter und deutlicher wie bei den genannten Arten. Unterseite wie oben, der makelähnliche Fleck im Discus des Oberflügels sehr deutlich; ein ähnlicher auf den Unterflügeln weniger, der Querstreifen im Apex des Oberflügels etwas verbreitert. Antennen, Palpen und Schienen wie bei den vorigen Arten. Ich muss unentschieden lassen, ob hier nur eine Varietät von *Strigosa* oder eine andere Art vorliegt, die der *Decussata* Moore nahe komme. Bei der grossen Aehnlichkeit der hierher gehörigen Arten lässt sich aus einem Exemplar kein gehöriges Urtheil fällen.

### 17. *Striglina Strigipennis* Moore.

Sonagara *Strigipennis* Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 180: Darjiling.

„Ochreous red, with a narrow dusky-brown band straight from apex to middle of abdominal margin: fore wing with a slender slightly waved line extending from the base below the apex to posterior angle; some outwardly-oblique waved very slender brown strigae from the costa, and some longitudinally on the outer border: hind wing also with a recurved slender brown line extending from costa before the apex to above anal angle, the interspaces from the base with very slender brown transverse strigae. Cilia edged with grey. Underside marked as above, the fore wing also having a slight streak at end of the cell. Body reddish-ochreous. Expanse ♂  $1\frac{4}{10}$ , ♀  $1\frac{5}{10}$  inch. Darjiling“.

Das typische Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung liegt mir vor. Es ist der folgenden Art *Vialis* auf den ersten Blick äusserst ähnlich, unterscheidet sich aber durch die hellen weisslichen, fast silberglänzenden Fransen, wie durch den Verlauf des dem Aussenrande fast parallel laufenden zarten braunrothen Streifens, welcher sich im Analwinkel verliert. Die Färbung der Flügel ist auch um eine Nuance dunkler, die Zeichnungen nicht so scharf wie bei *Vialis*.

### 18. *Striglina Vialis* Moore.

Sonagara *Vialis* Moore, Pr. Zool. Soc. 1883 p. 27 pl. VI. f. 6: Himalaya.

Azasia *Henrici* Snellen, Tijd. voor. Ent. (1890) Bd. 32 S. Taf. 1 f. 1: Sumatra.

*Moore* beschreibt die Art wie folgt: „Male Allied to *S. Strigipennis*. Differs in the narrow band from the apex of fore wing to middle of abdominal margin being more prominent, the delicate transverse strigae also more distinct: the fore wing not having the outer line from the bend to posterior angle; and this outer line on the hind wing, instead of terminating above the anal angle, extends to near middle of the exterior margin; the fore wing also has a large blackish discocellular spot. Underside marked as above. Expanse  $1\frac{6}{10}$  inch.“

Mir liegt ein Exemplar von Nord-Borneo vor, welches sich von *Strigipennis*, wie bemerkt, durch den Verlauf des zarten inneren Querstreifens der Hinterflügel unterscheidet; dieser zieht nicht in den Afterwinkel, sondern zu  $\frac{1}{2}$  des Aussenrandes und wird von einem zweiten Streifen begleitet,

der durch die Mitte des Flügels senkrecht verläuft. — Die Abbildungen bei *Moore* und bei *Suellen* sind entsprechend und beweisen die Identität. —

*Striglina Cinereola* Guenée, *Ebauche* p. 287 — *Siculodes Cinereola* Felder Lep. Nov. pl. 134 f. 8 von Venezuela ist offenbar eine echte, der *Siculodes Perlula* nahestehende *Siculide* und daher später aufzuführen.

### 19. *Striglina Sordida* Pag. n. spec.

Ich reihe unter diesem Namen hier eine eigenthümliche Art an, welche mir in zwei Exemplaren, 1 ♀ von 30 mm und ein ♀ von 25 mm von Borneo vorliegt. Sie haben eine überaus grosse Aehnlichkeit mit einer von mir später als *Rhodoneura Tessellatula* zu erwähnenden wohl neuen Art von den Philippinen, sind aber, wie ich meine, durch die Form der Flügel und andere Charactere, welche denen der *Strigliniden* entsprechen, hierher zu setzen und auch durch die Zeichnung verschieden von jener Art.

Palpen am Kopf aufsteigend, vorgestreckt, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied kurz, pfriemenförmig, weniger als halb so lang als das zweite. Fühler borstenförmig. Beine kräftig, Hinterschienen verdickt, behaart, mit vier Spornen. Vorderflügel mit leicht geschwungenem Vorderrand, zugespitzt. Aussenrand unter der Spitze leicht ausgeschnitten, in der Mitte schwach convex vorstehend. Hinterflügel mit stumpfem Vorderwinkel, stumpf vorstehendem Aussenrand in der Mitte; Innenrand mit weisslich gelben Härchen bekleidet. — Sämmtliche Flügel von schmutzig weissgelber Grundfärbung, welche durchscheinend ist und mit braunrothen Binden und netzförmigen Zeichnungen versehen. Der Flügelgrund, der Vorderrand, eine gezackte breite Querbinde und ein kleiner Fleck unter dem Apex der Vorderflügel sind dicht braunroth beschuppt, die heller erscheinenden übrigen Theile leicht gegittert. Auf den Hinterflügeln ist der obere Theil des Aussenrandes bis über die Mitte braunroth, ebenso der erstere Theil des Hinterrandes, der übrige Theil des Flügels durchscheinend und leicht gegittert. — Unterseite wie oben, aber weniger scharf gezeichnet. — Halskragen und Schulterdecken bräunlich grau, Hinterleib oben etwas röthlichbraun. Beine. Unterseite der Palpen und der Hinterleib grauweiss. — Von der oben erwähnten *Rhodoneura*-Art durch die andere Vertheilung der durchscheinenden und dicht beschuppten Parthieen, insbesondere durch die dunkle Mittelbinde des Vorderflügels, wie durch die vorgezogene Spitze

desselben unterschieden. Auch ist bei *Tessellatula* der Hinterflügel nicht in der Mitte vorstehend, sondern abgerundet. —

### 3. Unterfamilie: **Siculidae** (propres) Guenée.

*Guenée* definiert seine echten Siculiden kurz mit folgenden Worten:

„Corps grêle — Abdomen plus ou moins long. Ailes oblongues, presque toujours aigues, toujours striées. Palpes grêles, souvent étendus. Tarses glabres“.

Die echten Siculiden zeigen in ihrem Bau zumeist eine entschiedene Hinneigung zu den Pyraliden. Nur einige haben den Habitus von Geometriden, wie auch eine Art in ihrem gedrungenen Bau und äusseren Ansehen einer Arctiide gleicht.

*Guenée* theilt die echten Siculiden in drei Genera: *Rhodoneura*, *Siculodes* und *Hepialodes* und werden die beiden ersten Genera von ihm wieder in Gruppen zerlegt, deren Grenzen nicht sehr fest begründet sind. Durch die Zuzählung verschiedener weiterer Arten zu den von *Guenée* aufgestellten und durch die Aufstellung weiterer Genera sind die Grenzen noch mehr verwischt. Ich habe die von späteren Autoren aufgestellten Genera als Subgenera da eingetheilt, wo sie mir am besten hin zu passen schienen. Das Nähere ergibt sich bei den einzelnen.

#### Genus **Rhodoneura** Guenée.

*Rhodoneura* Guenée, Phal. II Siculidae pl. I f. 8 (1857).

*Guenée*, Ebauche p. 287 (1877).

Oscar Wlk., Journal Proc. Linn. Soc. Lond. 1864, VII p. 73.

*Rhodoneura* Wlk., List, 32 p. 523 (1865).

— Moore, Lep. Ceyl. p. 267 (1885).

*Guenée* fasste wie Walker, das Genus *Rhodoneura* in einem viel beschränkteren Sinne als *Moore*, welcher eine Reihe von kleineren Siculiden mit inbegriff, welche an manche unserer Acidalien erinnern und welche zum Theil von *Walker* als Pyraliden aufgefasst worden waren. Sie haben mit den nachfolgenden Gruppen 1 und 2 des Genus *Siculodes* von *Guenée* die nächste Verwandtschaft. Sie stellen weissliche, mit braunen oder schwärzlichen Fleckenstreifen gezierte Siculiden dar, welche sich zumeist dadurch auszeichnen, dass sie auf der Unterseite der Oberflügel längs der Costa silberglänzende Schüppchen und vielfach im Apex einen länglichen, schwärzlichen, weiss gekernten Flecken haben. Sie scheinen *Guenée* unbekannt

geblieben zu sein. Dem Wortlaute nach wären zu *Rhodoneura* nur solche Arten zu rechnen, welche eine rosige Färbung der Adern zeigen. Indess findet sich eine solche nicht allein bei der typischen Form, *Rhodoneura Pudicula*, sondern auch bei der von *Felder* als *Siculodes Strigatula* bezeichneten Art, sowie auch bei einigen Formen, die wir ihrer sonstigen Erscheinung wegen zum *Butler'schen* Genus *Microseca* rechnen müssen, von dem *Butler* bereits sagt: „allied to *Oscia* (= *Rhodoneura*). Andererseits zeigt aber auch gerade die genannte *Strigatula* *Felder* jene von *Guenée* für seine erste Gruppe des Genus *Siculodes* als charakteristisch angegebene Anhäufung von metallischen, mit schwarzen gemischten Schüppchen.

Die streifenförmigen Anhäufungen schwärzlicher Schuppen auf der Subcostalis und ihren Aesten, wie sie bei *Rhodoneura Pudicula* sich finden, bilden hierzu Uebergänge ebenso wie die einfachen silberglänzenden Auflagerungen anderer *Siculiden*, so dass die Grenzen verwischt werden.

Man würde die von *Moore* zu *Rhodoneura* einbezogenen Arten, welche einmal in die Wissenschaft als solche eingeführt und nicht wohl wieder entfernt werden können, in einer besonderen Abtheilung von den echten *Rhodoneura*-Arten trennen können.

*Guenée's* Charakterisirung der Gattung *Rhodoneura* ist die folgende:

„Antennes finement ciliées. — Palpes minces, ascendents-arqués, à 3<sup>e</sup> article du tiers de la longueur du 2<sup>e</sup> est arqué comme lui. Trompe robuste. — Corps épais: le thorax bombé, squameux, l'abdomen dépassant à peine les ailes inférieures. Ailes entières, triangulaires, soyeuses, à dessins communs, nervures des supérieures chargées en dessous d'écaillés roses: 1<sup>e</sup>, 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> partant toutes de la cellule“.

*Walker*, dessen Beschreibung von *Oscia* sich auf die Art *Guttulosa* bezieht (= *Rhodoneura Pudicula*), gibt die nachfolgende Diagnose: „Mas. Corpus robustum. Proboscis conspicuus. Palpi porrecti, breves, graciles, caput perpaullo superantes, articulus 3<sup>us</sup> longiconicus, 2<sup>i</sup> triente non longior. Antennae pubescentes. Abdomen alas posticas non superans. Pedes laeves, graciles, collaribus longis. Alae longae, sat angustae; anticae vix acutae, costa recta, margine anteriore perobliquo“.

*Moore* sagt: „Wings smooth. Forewing rather long, triangular, costa arched towards end, apex very acute, exterior margin very oblique, cell more than half the length. Hindwing short, triangular, cell short, less than one third the length...“

Body rather stout, smooth, labial palpi curved, slender, smooth, rather long, third joint two thirds the length of second, antennae thick, smooth; legs broad, femora smooth, tibiae flat, pilose on outer side; tarsi long, spurs long, stout, unequal in length.\*

Die angegebenen Verschiedenheiten der Diagnose gründen sich auf die verschiedenartige Begrenzung des Genus. Nehmen wir die von Moore hierzu gezogenen Arten mit auf, so ergeben sich folgende Charaktere:

„Antennen borstenförmig oder gewimpert. Palpen am Kopf aufsteigend, gekrümmt, das zweite Glied beschuppt, das dritte von ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Länge des zweiten beim ♂, beim ♀ zuweilen deutlich länger und spitzer. Zunge spiral, kräftig. Körper kräftig, der Hinterleib überragt die Afterwinkel nur wenig. Beine kräftig, die Hinterschienen verdickt, mit Mittel- und Endspornen. Die Flügel länglich dreieckig, meist weisslich mit dunklen Flecken und Streifen. Vorderrand der Vorderflügel fast gerade, an der Spitze leicht gebogen, Vorderwinkel zugespitzt; Aussenrand schief, Htfl. mit abgerundetem Hinterrand. Auf der Unterseite der Vorderflügel häufig längs der Costa hellglänzende Schuppenauflagerungen, bei einzelnen Arten schwärzliche Anhäufungen auf der Subcostalis und Mediana, deren Verzweigungen öfters, wie die übrigen Adern röthlich gefärbt. Im Apex bei vielen Arten ein schwarzer, weissgekernter Fleck.

Guenée theilte seine Gattung *Rhodoneura* in zwei Gruppen und charakterisirt Gruppe 1: „Corps épais. Ailes tachées (*Rhodoneura Pudicula*) und Gruppe 2: Corps grêle. Ailes striées (*M. Minicula*). Es scheint sich mir zu empfehlen, diese beiden Gruppen zu vereinigen und ihnen als zweite Hauptgruppe die von Moore zu *Rhodoneura* gezogenen Arten gegenüberzustellen, welche allerdings zu *Siculodes* 1 und 2 Uebergänge zeigen. Eine weitere Art ist Repräsentant einer dritten Gruppe.

Zur Gruppe A rechne ich zunächst die weisslichen Arten mit röthlichen Adern besonders der Vorderflügel; letztere sind etwas breiter dreieckig geformt, als bei der folgenden Gruppe, welche schlankere Arten umfasst.

#### 1. *Rhodoneura Pudicula* Gn.

*Rhodoneura Pudicula* Guenée, Sp. pl. I, f. 8: Java (1857).

— — — — — Ebauche p. 288: Java (1877).

*Oscia guttulosa*, Walker, Journal Proc. Linn. Soc. London 1864, VII, p. 73: Sarawak.

Vor mir liegen zwei grössere Weibchen von Ostjava, ein Männchen von den Philippinen und zwei leider sehr beschädigte Exemplare von Borneo. Das Männchen ist kleiner, hat gewimperte Fühler und kürzeres Endglied der Palpen; die ♀♀ von Java sind grösser; an ihren Fühlern kann ich keine Wimpern erkennen, das Endglied der Palpen ist länger als beim ♂, fast so lang als das zweite und röthlich gefärbt. Beschreibung und Abbildung Guenée's sind sehr zutreffend. Er sagt: 48 mill. — Ailes d'un blanc satiné à nervures rosées: supérieures chargées de taches noires anguleuses inégales, dont les plus grosses sont situés entre les nervules inférieures, qui les empêchent de former des bandes; l'apex en est dépourvu; inférieures n'en ayant que des petites, carrées, groupées audessus de l'angle anal. Dessous plus luisant, mais avec des taches à demi effacées et ayant passé un brun clair mordoré; les cinq nervures intermédiaires chargées d'écailles d'un rose très-vif qui les épaissit. Côte des inférieures vermiculée de noir. Java.

## 2. *Rhodoneura Minicula* Gn.

Guenée, Ebauche p. 288:

.22 mill. — Ailes d'un blanc luisant, avec des stries d'un brun-rosé clair qui, sur les inférieures, forment des lignes parallèles au bord. En dessous, ces lignes se réduisent à trois et sont complètement roses. Les ailes supérieures sont sans dessins en dessus, mais en dessous, le disque est marqué de quatre ondes vagues d'un brun jaunâtre, dont la première plus large et ornée d'écailles redressées d'un métallique brillant et irisé, mêlées d'écailles noires. Le haut de la côte est brun aussi: enfin les nervules sont roses dans leur dernière moitié. Du nord de la Chine.\*

## † 3. *Rhodoneura Strigatula* Feld.

Siculodes Strigatula Felder, Wiener Ent. Monatschrift VI  
p. 40: Ning Po.

— Novara Lep. Taf. 134 f. 9.

Guenée Ebauche p. 290.

Walker List 32 p. 516.

Felder sagt am erstgenannten Orte: Tota argenteo-albida, alis supra undulatis fusco strigosis, subtus anticarum venis erythrinis, his maculis nonnullis grossis diffusis obscure carneis, posticis strigis undulatis rubescentibus ♂. Ning Po. — Magnitudine S. Perlulae Gn. Und bei der Tafelerklärung im Novarawerk sagt er: „Discus inferior al. ant. similis ut in fig. 7“, das heisst: „Discus inferior al. ant. similis illo

praecedente (fig. 6) finis cellulae med. 4 radii nigrarum squamarum albedo cinctis ornatus" und bei fig. 6 (subtus costa radialis et mediana al. ant. squamis nigris et argenteis obsitae, in longitudinem cellulae mediae\* ).

Mir liegt ein ♀ von 28 mm von den Philippinen vor durch Herrn *G. Scudder's* Güte, das ich hierher ziehe. Die Aufnahme desselben ergibt: Fühler fadenförmig, bräunlich, ebenso wie der Kopf; die etwas vorstehenden Palpen und der vordere Theil des Thorax, wie der Hinterleib weisslich, ebenso deren Unterseite. Die Fransen braun und weiss geringelt. Alle Flügel auf der Oberseite gleichfarbig silberweiss glänzend mit zarten bräunlichen Streifchen, die auf den Vrdfln. sich am Aussenrande leicht verdunkeln, auf den Hinterflügeln zu einer zarten doppelten Mittelbinde und einer Aussenrandsbinde verdichten. Fransen der Vorderflügel abwechselnd weiss und lichtbräunlich, die des Hinterflügels weisslich. Der Vorderrand der Vrdfl. ist mit zahlreichen schwarzen Pünktchen geziert. Die Unterseite der Vorderflügel erscheint längs der Costa bräunlich übergossen, in der helleren Aussenhälfte und den Adern röthlich. In der Flügelmitte befindet sich eine Anhäufung von schwärzlichen und silberglänzenden Schüppchen neben schwärzlichen Streifen auf der subcostalis. Die helleren Hinterflügel sind mit schwärzlichen Strichelchen an dem Vorderrande und mit röthlichen, streifenförmigen, am Aussenrande netzförmig verbundenen rosarothern Zeichnungen versehen.

Guenée gab die Beschreibung der Art wie folgt: „30 mill. — Ailes blanches, fortement striées de gris qui s'obscurcit par places et forme, sur les inférieures, quatre lignes plus foncées. Côte des supérieures et prothorax d'un brun pâle. Il y a sous les ailes supérieures des écailles brillantes et des noires, comme chez les suivantes, mais placées sur de grosses taches d'un carné obscur, et les nervules sont rouges dans leur dernière moitié. Ning Po. Décrite sur M. Felder. N'appartient-elle pas au genre *Rhodoneura* ?“

#### 4. *Rhodoneura Albatalis* Swinhoe.

*Swinhoe*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 422, pl. 43, f. 1, 2.

„Male and female. Antennae brown; head, thorax, abdomen and wings pure silky white. costal line of fore wings with pale reddish-brown marks, on the whole surface of both wings covered with pale reddish-brown transverse reticulations, the reticulations being more sparse on the inner portion

of the hind wings; one male specimen from North Kanara has a very small deep black mark on the apex of fore wings. Underside same as above; legs white, with brown stripes; tarsi brown, with white bands. Expanse of wings, ♂  $1\frac{1}{10}$ , ♀  $1\frac{1}{2}$  inch. Hab. Poone 1 ♂ July 1887; North Kanara 1 ♀ June 1886. Somewhat allied to *R. Strigatula* Felder. The fore wings are longer and narrower, the markings on both wings being more slender and like fine lacework disposed uniformly over the wings." Swinhoe.

### 5. *Rhodoneura Sordidula* Plötz.

*Siculodes Sordidula* Plötz, Stett. Ent. Ztg. 1889 p. 304 und 405: West-Afrika.

Plötz sagt daselbst: „Das eine ziemlich abgeflogene ♀ steht durch Flügelform und Grösse *Carneola* Felder sehr nahe; die Färbung der Flügel ist schmutzig-bräunlichweiss, oben mit braunen Querstrichelchen, welche sich theilweise zu Flecken ansammeln, saumwärts aber sparsamer erscheinen. Unten sind die Rippen hellbraun, gegen den Saum zum Theil rosenroth, die braunen Querstriche sind meistens heller braun und gegen den Vorderrand gehäuft. 13 mm. Abtri.“

Aus der *Staudinger'schen* Sammlung liegt mir von Kamerun (Victoria) ein sehr wohl erhaltenes Exemplar (♀) vor, das ich hierher ziehen zu müssen glaube. Es hat 28 mm Ausmass (Plötz rechnet nur einen Flügel). Die Flügel sind auf der Oberseite weissglänzend mit zahlreichen braunschwarzen Flecken und Streifen, ähnlich wie bei *Pudicula*, auf den Vorderflügeln mehrere undeutliche Querstreifen, auf den Hinterflügeln zwei zarte äussere, eine starke mittlere und zwei undeutliche innere Querbinden bildend. Der Ausserrand bleibt ziemlich frei, daselbst zwischen den röthlichen Adern einige schwärzliche Strichelchen. Costa schwärzlich gefleckt, Fransen weisslich. Die Unterseite der Flügel erscheint rosig übergossen, die Adern sind rosenroth, die dunklen Fleckstreifen der Oberseite schimmern etwas durch. Auf den Vorderflügeln, auf der Subcostalis schwärzliche und silberglänzende Schüppchen. Innenrand der Hinterflügel weisslich. Fühler fadenförmig. Palpen mit spitzem linearem Endglied. Zunge spiral. Schienen röthlich. Tarsen weiss und braun gefleckt. Thorax und der die Hinterflügel wenig überragende kräftige Hinterleib weisslich glänzend.

Aus dem k. k. Hofmuseum zu Wien liegt mir ein älteres (von der *Lederer'schen* Sammlung stammendes)

ganz ähnlich gezeichnetes schmutzigweisses Exemplar vor, das wohl ebenfalls hierher zu ziehen ist. —

Die Gruppe B bilden kleinere weissliche Arten mit dunkleren streifenförmigen Zeichnungen. Auf der Unterseite der Oberflügel hellglänzende Schüppchen längs der Costa und vielfach ein ocellen-ähnliches Gebilde im Apex. keine röthlichen Adern. Diese Gruppe wird durch die von Moore zu *Rhodoneura* gestellten Arten und einige verwandte gebildet. Hätte sie Moore nicht bereits zu *Rhodoneura* gezogen, so würde ich sie ihres schlanken Baues wegen und der Uebergänge zu dem folgenden Genus wegen lieber zu *Siculodes* gesetzt haben.

Es gehören hierher:

#### 6. *Rhodoneura Tetraonalis* Moore.

*Moore* Proc. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 607, pl. 66, f. 10: Andamans. Cotes and Swinhoe, Cat. Ind. Moths 4377.

*Moore* giebt folgende Beschreibung: „Male and female, silvery white. Upperside of both wings with numerous delicate greyish black strigae, crowded and slightly reticulated on the fore wing, and transversely and linearly disposed on the hind wing; fore wing with a darker streak on a space free from strigae near posterior angle and a black dot at the apex. Abdomen with slight dorsal black bands. Underside as above, metallic silvered below the costa, strigae darker, and streak on fore wing near posterior angle prominent: apical black spot large and centred with white dot. Legs banded with black. Expanse  $\frac{7}{8}$  inch. Allied to *Rh. Puralis* and *Rh. Bastialis* Wlk.“

Die Moore'sche Abbildung ist sehr roh. Ich glaube, dass *Rhodoneura Argentalis* Wlk. dieser Art sehr nahe steht, wenn sie nicht identisch ist. Die von mir als *Rhodoneura Tetraonalis* in meiner Het. Arn. in Nass.-Jahrb. f. Naturk. 1886, p. 134, aufgeführte Art ist, wie ich mich nach Einsicht des typischen Exemplars überzeugt habe, die ebenfalls nahe verwandte Art *Rh. Naevina* Moore.

#### 7. *Rhodoneura Reticularis* Moore.

*Moore* Proc. Zool. Soc. Lond. 1877 p. 616: Andamans. Cotes and Swinhoe, Cat. 4376.

*Moore* sagt: „Silvery white, veins of fore wing blackish. Upperside with blackish hexagonal shaped reticulations; many of the spaces on fore wing centred by a short streak. Underside as above, space within the cell and apex of fore wing, slightly cupreous. Abdomen narrowly banded with black. Palpi

and legs grey, tarsi banded with black. Antennae brown. Expanse  $1\frac{1}{8}$  inch.\*

Ist mir in Natur unbekannt geblieben.

8. **Rhodoneura Marmorealis** Moore.

Moore, Proc. Zool. Soc. Lond. 1877 p. 617: Andamans.

Cotes and Swinhoe, Cat. n. 4374.

♂Male. Silvery white. Upperside reticulated with delicate greyish-black strigae: costa of fore wing blackish, the edge dotted with white. Abdomen blackish cinereous at tip, tuft brown. Underside reticulated as above, costa cupreous brown. Legs greyish white, tibiae streaked and tarsi banded with white. Expanse  $\frac{6}{8}$  inch.\*

Mir ebenfalls unbekannt.

9. **Rhodoneura Naevina** Moore.

Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 212: Darjiling.

Cotes and Swinhoe, Cat. 4375.

Moore sagt l. c.: „Male. White: fore wings with numerous short delicate brown strigae, which are disposed transversely from the base and along the costal border to near the apex: two transverse series of short darker-brown streaks on lower part of the disk, of which the outer one between the middle and lower median is oblique, followed by two series of small and less distinct strigae, which are disposed between the veins; a dot also near the apex: hind wing with several transverse equidistant rows of short brown strigae. Abdomen with short dorsal brown bands; fore legs and all the tarsi with brown bands. Expanse 1 inch. Allied to Rh. Tetraonalis.\*

Das Original exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung liegt mir vor. Die Unterseite ist wie oben, aber schärfer gezeichnet. Längs der bräunlichen Costa stehen silberglänzende Schüppchen; im Apex ein schwarzer, weiss gekernter Fleck. — Auch von den Aru-Inseln und den Philippinen liegen Exemplare vor, wie von Borneo, alle gleich.

10. **Rhodoneura Denticulosa** Moore.

Moore, Lep. Ceylon p. 267; Cotes and Swinhoe, Cat. n. 4373.

Moore's Beschreibung, welche freilich auch auf andere Arten passt, lautet:

„Cinereous white, silky; forewing with the costal border blotched with cinereous black, crossed by several illdefined inwardly oblique denticulated cinereous black lines, which are

partly confluent on the posterior margin, and an apical marginal row of black spots. Cilia alternated with cinereous black. Body, palpi, fore and middle legs and hind tarsi with cinereous black bands. Expanse  $\frac{8}{10}$  inch.\*

#### 11. *Rhodoneura Nostralis* Wlk.

*Walker*, List XV p. 266. *Pyralis* ? N.

Leider war mir die Beschreibung bis jetzt nicht zugänglich.

#### 12. *Rhodoneura Puralis* Wlk.

*Pyralis* (?) *Puralis* Walker, List. 34 p. 1238: Sarawak.

„Argenteo-alba: caput et thorax anticus fuscescens cinerea; palpi fuscis, ascendentes, articulo 2<sup>o</sup> subarenato, 3<sup>o</sup> lanceolato, longiusculo; alae strigis plurimis transversis pallide fuscis, anticae apice rotundatae, linea fusco postica anteriore brevi late oblique nigricante notata, punctis duabus subapicalibus nigris elongatis, vitta subtus costali argenteo, gutta subtus subapicali atra punctum album elongatum includente. Allied to *Bastialis*“.

#### 13. *Rhodoneura Bastialis* Wlk.

*Pyralis Bastialis* Wlk., List. 19 p. 902: Hindostan.

— — Cotes and Swinhoe, Cat. n. 4142.

*Walker* sagt: „Fem. Alba, sat gracilis, antice fusca, palpi graciles, labri, ascendentes, subrenati, articulo 3<sup>o</sup> lanceolato, antennae validae. Abdomen alas posticas non superans; alae elongatae, fusco subtessellatae, anticae acutae, punctis submarginalibus nigricantibus.“

Die beiden letzten Beschreibungen sind freilich wenig charakteristisch für diese sich so ähnliche Arten.

#### 14. *Rhodoneura Argentalis* Wlk.

*Pyralis Argentalis* Walker, List. 34 p. 1522: Java.

*Siculodes Argentalis* Pagenstecher, Nass-Jahrb. f. Naturk. 1890 S. 13 n. 312: Java.

*Walker's* Diagnose lautet: „Argenteo-alba, caput subochraceum aut subfuscum, palpi oblique ascendentes, articulo 3<sup>o</sup> lineari 2<sup>i</sup> dimidio brevior, thorax antice fuscus aut ochraceus, abdomen alas posticas paullo superans; alae amplae, strigis plurimis fuscis transversis; anticae acutae, macula autem media, plaga magna oblique elongata postmedia guttaque postica fuscis, gutta subapicali atra fusiforme; posticae punctis duabus nigris subapicalibus“.

Ausser von Java besitze ich diese Art auch von Borneo;

im Berliner Museum befindet sich ebenfalls ein Exemplar (?) von Borneo. Sie steht, wie oben bemerkt, der *Tetraonalis* sehr nahe.

#### 15. *Rhodoneura Obliqualis* Wlk.

*Pyralis Obliqualis* Walker, List. 34 p. 1522: Arn. Neu-Guinea.

*Siculodes Bivittata* Pagenst., Het. Arn in Nass. Jahrb. f. Naturk. 1886 p. 60 u. 135.

*Walker* sagt l. c.: „Mas et foem. Argenteo-alba, caput supra fuscum, palpi oblique ascendentes, articulo 3<sup>o</sup> fusco longi-conico apice albo, abdomen alas posticas paulle superans, fasciulo apicali maris parvo pallide-ochraceo, alae anticae vix acutae strigis plurimis elongatis fuscis, costa fusca albo punctata, punctis tribus marginalibus nigris, posticae lineis septem ochraceis obliquis.“

Die Beschreibung dieser von den Arn-Inseln stammenden, in meiner Sammlung befindlichen Art ist recht treffend.

#### 16. *Rhodoneura Anticalis* Wlk.

*Pyralis* (?) *Anticalis* Walker, List. 34 p. 1238.

„Foem. Alba, caput fuscum, palpi graciles erecti, articulo 2<sup>o</sup> subarcuato, 3<sup>o</sup> lanceolato: alae latiusculae, e strigis parvis fuscis transversis sexlineatae: anticae vitta subtus argentea subcostali macula subtus nigra fusiforme subapicali punctum album elongatum includente. Mysole.“

Gehört ohne Zweifel hierher.

#### 17. *Rhodoneura Candidalis* Wlk.

*Pyralis* ? *Candidalis* Walker, List. 34 p. 1239: Ceram.

„Mas, Argenteo-alba, gracilis, caput antice cervinum; palpi cervini, oblique ascendentes, articulo 3<sup>o</sup> minimo; thorax antice cervinus; alae lineis sex indeterminatis pallide ochraceis, fimbria aurata; anticae lineis 3<sup>a</sup> 4<sup>a</sup> que fusco nebulosis 5<sup>a</sup> 6<sup>a</sup> que obsoletis, striga exteriori fusca lata transversa, costa cervina albo punctata. Nearly allied to *P. Anticalis* und *Pyralis*.“

Es gehören hierher mit grosser Wahrscheinlichkeit noch eine Reihe von Arten, welche in *Walker's* Catalog erwähnt werden und sich im Britischen Museum als *Pyraliden* finden. Es sind das die von mir früher (S. 10) aufgeführten Arten, über deren Berechtigung ich mich aber, da ich sie in Natur nicht kenne und ihre Beschreibungen nicht schlagend genug sind, hier nicht auslassen kann. Ob sie zudem sämtlich Artrechte verdienen, muss ich bei ihnen, als zu den satzsam

bekanntem Walker'schen Arten gehörig, ebenfalls dahingestellt sein lassen.

Hier verdient auch eine Art Erwähnung, welche sich im k. k. Hofmuseum zu Wien in einem leider beschädigten und etwas alten Exemplare mit unbekanntem Vaterland und ohne Namen befindet, aus der Felder'schen Sammlung stammend. Ich bezeichne dasselbe als

18. **Rhodoneura Notula** Pag. n. sp.

Dasselbe ist 38 mm gross, also weit grösser als die nahestehenden Arten von Moore. Die Palpen sind gekrümmt am Kopf aufsteigend, das zweite Glied glatt beschuppt, das dritte kürzer, spitz. Antennen fadenförmig, soweit vorhanden. Thorax und der die Htfl. etwas überragende Hinterleib bräunlichgelb mit schwärzlichen Rippen, ebenso die Beine, die Tarsen gefleckt. Der Vorderrand der schmal dreieckigen Vdrfl. ist gegen die Spitze gerundet, der Aussenrand schwach convex, schief abfallend, die Htfl. dreieckig, unter dem Vorderwinkel schwach ausgeschmitten. Alle Flügel gleichfarbig weisslich mit zahlreichen kleineren und grösseren, meist quer verlaufenden schwärzlichen Strichelchen, die sich am Innenrand des Vdrfls. und an der etwas gelblichen Costa verdichten. Die Htfl. zeigen spärlichere schwärzliche Streifen, welche sich als zwei parallel laufende Querlinien im Flügelgrunde, mehrere unterbrochenen im Mittelfelde und einer nach dem Hinterwinkel gelblich getheilten am Aussenrande darstellen. Die glänzende Unterseite wie oben. Die Art erinnert etwas an *Botys Macialis* Felder (Nov. Lep. Taf. 135 f. 50), was Grösse und Färbung anbetrifft, ist aber schlanker und hat nicht die grossen schwärzlichen Flecke, wie diese Art.

Repräsentant einer dritten Gruppe ist eine mir durch die Güte des Herrn *Georg Semper* von den Philippinen vorliegende Art, welche sich im Bau an *Rhodoneura Pudicula*, in Färbung an *Strigina Sordida* anschliesst. Ich bezeichne diese schöne Art als:

19. **Rhodoneura (?) Tessellatula** Pag. n. sp. ♂, 32 mm, auf Cebu 9./8. 1889 gefangen. Oberflügel länglich dreieckig mit gegen die Spitze leicht gerundetem Vorderrand. Apex zugespitzt; Aussenrand schief, leicht convex. Hinterflügel breit dreieckig. Vorderwinkel abgerundet, Innenrand mit lichten Haaren bekleidet. Die äussere Hälfte des Oberflügels ist leicht durchscheinend gelblichweiss mit einem dichten Netzwerk von zarten braunen Streifen und braunen Adern. Fransen

braun. Frausenlinie bräunlich. Ein brauner Wisch zwischen Aderu 5 und 7 am Aussenrand; einige schmale braune Streifen ziehen vom braunen Vorderrande nahe dem Apex in den Vorderflügel hinein. Nahe dem Hinterwinkel liegt in Zelle 1<sup>b</sup> u. 2 ein oblonger brauner Fleck, welcher einige kreisrunde Glasflecken gegen den braunen Flügelgrund abschliesst. Die Grenzlinie des braunen Grundes verläuft von  $\frac{1}{2}$  des Innenrandes bei Ader 5 etwas vorspringend schief zum Vorderrand. Auf den gleich gelblichweiss wie die Vorderflügel gefärbten Hinterflügeln ist der grössere Theil durchscheinend, mit rundlichem braunen Netzwerk. Am Aussenwinkel eine grössere dichte dreieckige Beschuppung; eine gleiche beginnt schmal bei  $\frac{1}{2}$  des Vorderrandes und geht breit zum Hinterrand. — Die Unterseite ist wie oben gezeichnet, die Grundfärbung etwas heller, die Umgebung der oben erwähnten glashellen Punkte dichter beschuppt. Antennen gelblich braun, gewimpert, wie bei *Pudicula* ♂; Palpen aufwärts gerichtet, gelblich beschuppt, drittes Glied kurz, pfriemenförmig. — Brust und Hinterleib bräunlichgelb, auf den ersten Ringen des den Afterwinkel etwas überragenden Hinterleibs vier schwarze Punkte. Beine hellgelb, kräftig, die doppelt gespornten Hinterschienen verdickt, gelblich behaart, Tarsen dunkelbraun.

#### Genus *Siculodes* Guenée.

*Guenée* Ebauche p. 289.

In das Genus *Siculodes* hat *Guenée* eine grosse Anzahl sehr verschiedenartig gestalteter Arten vereinigt, deren Trennung in 9 Gruppen nur theilweise begründet ist. Die Gruppe 4 ( *Risama* Walker), 5 ( *Aziba* Wlk. und *Morova* Wlk.), 6 ( *Belenoptera* Herrich Schäffer) und 7 ( *Draconia* Felder) sind schärfer geschieden, als 1, 2 und 3 ( *Vadata* Walker), 1 und 2 könnten ebenso wie 8 und 9 ( *Pharambara* und *Iza* Walker) vereinigt werden. Leider sind mir manche Walker'sche und Guenée'sche Arten in Natur unbekannt geblieben, so dass ich über sie nur nach den Beschreibungen urtheilen kann, die vielfach kein ganz verlässliches Urtheil gestatten.

*Guenée* definierte das Genus wie folgt: „Antennes filiformes, sans ciliation. Palpes grêles, écartés, nus — Trompe visible, mais grêle. — Pattes longues. Corps mince, l'abdomen dépassant beaucoup les ailes. Celles-ci très développées, oblongues, concolores, et à dessins communs, réticulées ou striées, les supérieures souvent falquées et même parfois les

inférieures. — Nervulation: pas d'aréoles. Nervules supérieures simples et libres”.

Was die Antennen betrifft, so sind sie bei einigen Arten deutlich bewimpert, die Palpen haben eine bei den einzelnen Arten abweichende Gestalt, namentlich ist die Entwicklung des dritten Gliedes in den verschiedenen Gruppen, ja selbst in den Geschlechtern einer und derselben Art verschieden. Die Zunge, welche allerdings bei einigen Arten schwer nachzuweisen ist, zeigt bei anderen eine kräftige Entwicklung. Leib, Beine und Flügel bedingen in gemeinsamen Verhältnissen einen schlanken Bau. Der Hinterleib überragt die Hinterflügel in meist bedeutenderem Grade: er selbst ist wie der Thorax schlank, bei einigen Arten stärker entwickelt und seitlich zusammengedrückt. Die Beine sind lang, bei einigen Gruppen sogar sehr lang und zart, die Hinterschienen meist nackt oder glatt beschuppt, seltener behaart, mit Mittel- und Endspornen. (Vergl. den allgemeinen Theil).

Die Flügel sind lang und schmal, an dem Vorderrand, der Flügelspitze und dem Aussenrand zeigen sich je nach den Gruppen sehr bedeutende und charakteristische Verschiedenheiten, welche für die Eintheilung von Werth sind.

In der Eintheilung des Genus *Siculodes* folge ich den Ausführungen *Guenée's*, schiebe aber die in den Arbeiten von *Walker*, *Moore* und *Butler* und Anderen neu beschriebenen Genera und Arten an den mir passend erscheinenden Stellen ein.

Es verdienen hier zwei Arten, welche als Repräsentanten besonderer Gruppen oder Gattungen betrachtet wurden, vorweg der Erwähnung. Es ist dies zunächst die mir in Natur unbekannt gebliebene von *Walker* als *Ortospeda Trilineata* (von Bogota) bezeichnete Art, deren Siculiden-Natur ich bezweifeln muss. *Walker* (List. 32 p. 518) sagt über sie Folgendes: „Genus *Ortospeda*. Mas. Corpus sat robustum. Proboscis nulla. Palpi porrecti, pubescentes, sat graciles. caput non superantes. articulus 3 us minimus. Antennae brevissimae. late pectinatae, Abdomen alas posticas vix superans. Pedes breves, graciles. Alae anticae latae, elongatae, falcatae, acutae, margine exteriori antica excavato, postico perobliquo“ und über die Art: „*Ortospeda Trilineata*. Mas. Ochracea, alae subtus lineis tribus fuscis fuscis angulatis“.

Eine zweite ebenfalls als Siculide betrachtete als solche mir aber auch fragliche Art ist: *Herdonia Ossacealis Walker* (List 19 p. 903), welche von *Felder* (Novara Lep. pl. 134 f. 4) zwar bei den Siculiden abgebildet wird, von der aber *Guenée*

bereits (Ebauche p. 297) sagt, dass sie zu den Hydrocampiden gehöre. Bei dieser erwähnt sie auch *Walker* folgendermassen: „Genus *Herdonia*. Mas. Corpus sat robustum. Palpi porrecti, breves, graciles, articulus 3<sup>us</sup> lanceolatus, 2<sup>a</sup> brevior. Antennae subpectinatae. Pedes graciles, glabri. Alae amplae, longissimae, anticae subfalcatae, margine exteriori subconvexo, perobliquo und über die Art: „*Herdonia* *Ossacealis*. Mas. Alba, caput pallide fuscum; palpi pedisque cervini, thorax antice testaceus; tarsi albo cincti, alae iridescentes; anticae substestacae, maculis apiceque albis, spatio testaceo exteriori obscuro inciso linea nigra marginato; posticae fasciis tribus perobliquis testaceis nigro marginatis, 2<sup>a</sup> postica furcata margine exteriori pallide testaceo“.

In dieser Beschreibung fehlen gerade die Momente, welche zur systematischen Beurtheilung der *Herdonia* *Ossacealis* nöthig sind oder sie sind unvollkommen erwähnt. Ich gebe daher hier einige Bemerkungen wieder, welche mir Herr *G. Weymer* in Elberfeld nach einem Exemplar seiner Sammlung machte und welche ich nach einem aus der *Staudinger'schen* Sammlung stammenden bestätigen kann. Herr *Weymer* sah an seinem Exemplar „eine sehr kleine Palpe, die er für Nebenpalpe hielt, mit spitzem Endglied, fein behaartem dickeren Mittelglied“. — (Ich finde die beiden Palpen bräunlich, leicht gekrümmt, das zweite Glied leicht beschuppt, das dritte kürzer als das zweite, spitz, keine Nebenpalpen). — „Die Fühler haben an der Wurzel bis zur Spitze feine Zähne — an der Wurzel treten sie aus einer dicken Scheide hervor. — Die Mittelzelle der Vorderflügel ist nicht geschlossen, die Adern dick, mit Silberschuppen besetzt, die am Vorderwinkel der Vorderflügel zu einer Silberkruste zusammen vereint sind; sämmtliche Rippen sind ungestielt. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel entspringen auf kurzem gemeinschaftlichen Stiel am Vorderwinkel der geschlossenen Mittelzelle, dicht daneben Rippe 6, weit entfernt von 5. Von Innenrandrippen ist nur eine deutlich“. Die systematische Stellung dieser Art bleibt mir hiernach noch zweifelhaft.

### Gruppe 1, Guenée.

*Guenée*, Ebauche p. 289.

„Antennes très longues, complètement cylindriques, des écailles métalliques très brillantes, mêlées d'écailles noires sous la côte des ailes supérieures, en dessous. Ailes entières non sinnées“.

Diese Gruppe hat sowohl nahe Verwandtschaft mit *Rhodoneura*, als mit der folgenden. Charakteristisch sind die langen Antennen, der schlankere Bau des Körpers, die dichten streifenförmigen Anhäufungen von theils schwärzlichen, theils metallisch glänzenden Schuppen auf den Adern der Unterseite der Unterflügel und die längeren Palpen.

Es werden hierher gerechnet:

1. ***Siculodes Virginula*** Guenée.

*Guenée* Ebauche p. 289: Brasilien.

„30 mm. — Ailes oblongues, d'un blanc soyeux, à disque opalin et un peu transparent, avec des stries transversales noirs, qui s'accroissent dans certains endroits: les supérieures à côte coupée de brun pale. Dessous semblable, mais plus jaune. On voit sous la côte, des écailles métalliques brillantes mêlées d'écailles noires. Corps blanc: le prothorax teinté de gris, l'abdomen avec une barre à sa naissance et une tache à son extrémité; d'un gris-brun. Antennes mordorées. Palpes à 3<sup>e</sup> article long et spatulé“.

Mir in Natur unbekannt.

2. ***Siculodes Punctum*** Felder.

*Felder* Nov. Lep. Taf. 134 f. 7: Amazonas.

*Guenée* Ebauche p. 290: 20 mill. Ailes d'un blanc testacé, avec de très rares stries noirâtres; inférieures ayant en outre un gros point discoidal noir. Dessous muni aussi de quatre rangées d'écailles brillantes mêlées avec des noires“.

3. ***Siculodes Perlula*** Guenée.

*Guenée*, Spec. pl. 1 f. 6.

— Ebauche p. 290: Cayenne.

Iza? *Perlula* Walker, List p. 523.

*Guenée's* Beschreibung lautet: „30 mill. — Ailes blanches, couvertes de petites stries fines, noirâtres, qui, aux inférieures, forment deux lignes subterminales suivies d'une série de points; supérieures marquées, en outre, de bandes ou taches irrégulières brunes, dont la plupart reposent sur le bord interne, et des taches costales de même couleur“. — Im k. k. Hofmuseum in Wien befindet sich ein Exemplar (♀) aus Brasilien. Hier zeigt sich die Unterseite viel intensiver gefärbt. Die Vorderflügel zeigen am Apex einen grossen dreieckigen silberglänzenden Flecken; die Costa und der Aussenrand sind röthlichbraun, ebenso der Flügelgrund, in der Flügelmitte am Innenrande ein oblonger rothbrauner Fleck,

von einem kleineren nach aussen begleitet. Hinterflügel weisslich, mit spärlichen bräunlichen Linien am Aussenrande. Tarsen weiss und braun gefleckt.

#### 4. *Siculodes Amethystea* Feld.

*Felder*, Novara Lep. pl. 134 f. 6; (Amazonas).

*Guenée* Ebauche p. 291 giebt nach *Felder's* Abbildung nachfolgende Beschreibung: „30 mill. Ailes d'un gris-violet clair, marquées de petites stries noires irrégulières; les supérieures avec trois taches à la côte et un espace triangulaire à l'apex, blancs. Des écailles métalliques mélangées d'écailles noires sur la côte des supérieures, en dessous“.

#### 5. *Siculodes Sterna* Felder.

*Felder*, Nov. Lep. pl. 134 f. 1; *Guenée* Ebauche p. 291; Bogota.

*Guenée's* von *Felder* angefertigte Beschreibung lautet: „10 mill. Ailes d'un gris de perle, devenant blanche aux bords terminales, avec une multitude de stries noires, frais enchevêtrées et tendant à former des lignes aux inférieures. De petits traits terminaux précèdent la frange, qui est blanche. Thorax d'un gris jaunâtre. Abdomen gris, avec une tache noire dorsale sur chaque anneau“. *Guenée* bezweifelt die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe. Mir ist diese Art wie die vorhergehende in Natur unbekannt geblieben.

#### 6. *Siculodes Cinereola* Feld.

Sic. Cin. *Felder*, Nov. Lep. Taf. 134 f. 8; Venezuela *Striglina Cinereola*, *Guenée* Ebauche p. 287.

*Guenée* sagt von dieser Art: „Elle paraît tout à fait semblable à la précédente (id est: *Scallula* Gn.), dont elle ne diffère que par la discoidale des premières ailes, qui est très grande, unique et marquée de deux points roux. Est ce une erreur d'enluminure et serait-elle identique à la précédente?“ Ich kann in der Abbildung *Felder's* keine Ähnlichkeit mit *Striglina Scallula*, wohl aber mit *Siculodes Perlula* finden und stelle das Thierchen daher hierher.

#### 7. *Siculodes Opalinula* Mab.

*Mabille* Annal. Soc. Ent. France 1879 p. 347; Madagaskar.

*Saalmüller*, Mad. Lep. p. 215.

*Mabille's* Beschreibung lautet: „♀ 42 mill. Alae albonitentes, opalinae prout lumen incidit, leviter caeruleum effulgentes. Anticae non falcatae, posticae apice productae, lineis nigris numerosis inter se passim junctis transversis sectae. Locium nigrum fimbrium praecedit punctis rufis sectum lineis

que subterminali lineolis obliquis junctam. Costa anticarum fusco nigrescens et in medio margine interno duae lineae inter se lineolis 2 — 4 brevibus parallelis junctae. Alae subtus similes, sed basi costaque anticarum lilacino-fuscis, omnibusque lineis spissioribus et fulvo vel ferrugineo scriptis. Corpus concolor, pedes albi, roseo maculati“.

Ob die Art wirklich hierher gehört, kann ich nicht mit Sicherheit entscheiden. Die zwei folgenden, wie ich glaube, noch unbeschriebenen Arten, gehören wohl sicher hierher.

8. **Siculodes Pulchelloides** Pag. n. sp. Taf. I Fig. 4.

Es liegen mir 4 Exemplare der *Staudinger'schen* Sammlung vor: 1 ♀ von 30 mm vom Chanchamayo in Peru. 1 ♂ von St. Catharina, etwas kleiner, ein ♀ von Peru und ein ♂ von Amazonas. Ein weiteres sehr schönes und grosses ♀ mit lebhafter Färbung liegt mir aus dem k. k. Museum zu Wien vor. Dasselbe stammt von Bogota.

♀ 30 mm. Antennen bräunlich, borstenförmig, die Hälfte des Aussenrandes erreichend; Palpen oben bräunlich, unten heller, zweites Glied leicht gebogen am Kopf aufsteigend, drittes Glied gerade vorgestreckt, so lang wie das zweite, von oben sichtbar. Augen gross, kuglig; Beine lang, oben bräunlich, unten weisslich, die Tarsen braun und weiss gefleckt. Kopf und Halskragen bräunlich; Thorax bräunlich; geht mit allmählig heller werdender Färbung, worin einige braune Querstreifen, in den weisslichen, die Htfl. weit überragenden Hinterleib über. — Vdrfl. lang, schmal, zugespitzt; Vorderrand abgerundet gegen die Spitze, Aussenrand schief, Htfl. dreieckig, am Vorderwinkel etwas zugespitzt; Aussenrand darunter leicht ausgebogen; die Flügel weisslich, seidenglänzend, auf der Oberseite mit zahlreichen bräunlichen Flecken und Streifen, die Hinterflügel seidenglänzend irisirend, in der Mitte durchschimmernd. Die innere Costalparthie des Vdrfl. ist bräunlich, die äussere weisslich mit bräunlichen Randflecken, die Costa selbst schwärzlich gefleckt. Vom Apex an, der durch eine zarte schiefe bräunliche Linie abgeschnitten wird, welche quer vom Vorderrande zum Aussenrande geht, verdicken sich unter gleichzeitiger Vergrösserung die bräunlichen Punkte und enden streifenförmig. Die längs des Aussenrandes stehenden ziehen sich in die weiss und braun gemischten Fransen hinein. Hart am Hinterwinkel des Vdrfls. steht ein senkrechter, breiter, in der Flügelmitte ausgehender bräunlicher Streifenflecken, dem sich in der Flügelmitte ein etwas breiterer an-

schliesst; zwischen ihnen und dem Flügelgrund dichte bräunliche Flecke. — Die Htfl. sind in der durchscheinenden Mitte frei von Flecken: solche stehen sparsam namentlich am Aussenrande: ein stärkerer senkrecht verlaufender schliesst die Flügelspitze fast ab. — Auf der Unterseite tritt zu den stärker ausgesprochenen Zeichnungen durch die bräunlichen Flecke, vor denen sich die beiden oben besonders erwähnten als schwärzliche Streifenflecke ausprägen, noch eine diffuse rosarothte Färbung, welche namentlich den Aussentheil der Vrdfl. und Htfl. einnimmt. Ausserdem zeigen sich auf der Subcostalis und Mediana zahlreiche dichte hellglänzende metallische Schüppchen mit schwärzlichen gemischt, und streifenförmig angeordnet. Hierdurch erhält der ganze Flügel auf der Unterseite ein recht buntes Aussehen, das einigermassen an unsere *Deiopeia Pulchella* erinnert.

Die etwas kleineren Männchen sind weniger lebhaft, sonst aber gleich gefärbt.

### 9. *Siculodes Paullula* Pag. n. sp. Taf. 1, Fig. 20 (Geäder).

Der *Perlula* verwandt. 2 ♂♂ von 17 mm, 2 ♀♀ 22 mm von Chiriqui in der Staudinger'schen Sammlung.

Fühler borstenförmig. Röllzunge deutlich. Palpen aufsteigend, leicht gekrümmt: zweites Glied bräunlich beschuppt, drittes Glied etwas vorgestreckt, spatelförmig. Augen gross, kuglig. Flügel glänzend schmutzigweiss mit bräunlichen Zeichnungen. Vrdfl. etwas zugespitzt. Aussenrand leicht convex. Hinterleib die Htfl. etwas überragend, grauweiss. Beine weisslich und röthlich. Tarsen gescheckt.

Die beiden ♂♂ zeigen auf der Oberseite der weisslichen Vorderflügel ein leichtes Gitterwerk von bräunlichen Streifen, welche sich in der Mitte des Innenrandes zu einem dunklen Punkt verdichten. Die Htfl. sind ebenfalls weiss mit dunkelbraunen parallelen Querstreifen. Die Unterseite der Vrdfl. ist lebhafter gefärbt, der Vorderrand bräunlichroth. Apicaltheil und ein dreieckiger Fleck in der Mitte der Costa weisslich. Auf der Subcostalis und Mediana streifenförmige Anhäufungen von glänzenden und schwärzlichen Schuppen. Htfl. am Aussenrand mit röthlichen unterbrochenen Streifen.

Die grösseren Weibchen zeigen eine dichtere Anhäufung der bräunlichen Streifen und Punkte. Ueber die Mittelhälfte der Vrdfl. ist eine violette Färbung ausgegossen, welche in der Mitte der Costa eine hellere Parthie frei lässt. Frauen dunkelbraun. Auf den Htfln. zeigen sich vier deutliche bräu-

liche, parallele, etwas gezackte Querstreifen zu zwei undeutlichen Binden vereinigt und gitterförmig verbunden. Die Unterseite der Vrdfl. wird durch eine röthlichviolette Färbung verdunkelt. Fransen bräunlich, mit dieser Färbung in die Costa übergehend, Apicaltheil weisslich. Auch hier längs der Mediana und Subcostalis zahlreiche schwächliche und metallisch schimmernde Schüppchen in Flecken und Streifen angehäuft. Htfl. heller, am Vorderrande bräunliche Streifen, welche am Aussenrande rosig werden. Die Art nähert sich, wie die vorige, den Rhodonema-Arten.

### Gruppe 2 Guenée.

*Guenée*, Ebauche p. 291.

„Antennes très-fines. Palpes ascendants, à 3<sup>e</sup> article droit. Abdomen effilé. Ailes oblongues, à apex aigu.“

Die angegebenen Merkmale berechtigen kaum zu einer Trennung von Gruppe 1, zu welchen die von Guenée hierher gesetzten Arten vielfache Uebergänge zeigen, namentlich auch durch das Vorhandensein glänzender Schuppen der Unterseite. Im Gegensatz zu den in der vorigen Gruppe mitgebrachten zumeist hellen und weisslichen Arten sind die hierher versetzten dunkel gefärbt. Ich kenne leider die Guenée'schen Arten dieser Gruppe nicht in Natur, doch scheint mir, dass sich Fulviceps Felder mehr an Amethyrea Felder, als an Tigridula anschliesse, welche letztere wesentlich anderen Flügelschnitt hat. Ich lasse indess diese verschiedenen Arten bei einander und füge eine Anzahl solcher bei, welche sich wohl am besten hier anschliessen. Vielleicht empfiehlt es sich später, wenn noch weitere Arten bekannt werden, die weisslich glänzenden Arten der Guenée'schen Gruppe 1 mit den dunkel gefärbten der Gruppe 2 zu vereinigen, so weit sie ganzrandige Flügel haben und die Arten, welche wie Tigridula gebaut sind, für sich zu lassen.

Sämmtliche hierher gehörige Arten haben einen schlanken, pyralidenartigen Bau mit verlängertem Hinterleib und schmalen, oblongen Flügeln. Sie haben auch nahe Verwandtschaft mit der Gruppe 8 von Guenée.

Nach *Guenée* gehören hierher:

#### 10. *Siculodes Eupithecula* Gu.

*Guenée*, Ebauche p. 291: Cayenne.

„23 mill. — Ailes subdentées, très-luisantes, testacées, tigrées de petites taches inégales noirs; les supérieures à pointe

apicale très-aiguë, portant, surtout en dessous, une petite tache blanche arrondie marquée d'un petit point central noir, et sous la côte deux longues traînées d'écailles argentées. Inférieures à bord un peu échanuré, avec une pointe uncinée à l'angle interne. Troisième article des palpes linéaire, droit, plus long que le deuxième.

#### 11. *Siculodes Unitula* Gn.

*Guenée*, Ébauche p. 291; Brésil.

..25 mill. — Ailes testacées, nullement luisantes, à frange précédée d'un filet noir, uniformément réticulées de stries brunes qui forment des anneaux internervaux dont le centre est marqué d'un trait brun. En dessous l'extrémité de chaque cellule est marqué de deux points noirs. Les ailes sont aiguës, mais ni falquées, ni sinuées. A la base des supérieures se voit en dessous un petit bourellet d'écailles claires. Les palpes sont ascendants-obliques, à 3<sup>e</sup> article linéaire, mais court.

#### 12. *Siculodes Tigridula* Gn.

*Guenée*, Spec. pl. 1 f. 7; Ébauche p. 292; Cayenne.

..32 mill. — Ailes d'un brun rougeâtre, uniformément marquées de stries plus claires forment des anneaux allongés: les supérieures à apex aigu et falqué, et ayant en outre un coude au milieu du bord terminal, les inférieures triangulaires.

#### 13. *Siculodes Annuligera* Wlk.

*Walker*, Cat. Br. Mus. Suppl. T. 32 p. 516.

*Guenée*, Ébauche p. 292; Amazonas.

..20 lignes anglaises. — Ailes d'un cendré roussâtre, marquées de stries en forme d'anneaux noirâtres liserés de plus clair: les supérieures à côte ferrugineuse striée de blanchâtre, à apex falqué et coude au bord terminal; les inférieures avec un point noir discoidal.

#### 14. *Siculodes Fulviceps* Feld.

*Felder*, Freg. Nov. Lep. pl. 134 f. 12.

*Guenée*, Ébauche p. 292; Amazonas.

30 mill. — Ailes d'un gris violet foncé avec de larges stries ou taches plus foncées affectant la forme de lignes ou bandes aux inférieures. Toutes les ailes sans crochet ni sinus. Tête d'un jaune clair. Décrite sur la figure de M. Felder. Est-elle bien de ce groupe?"

Da über Schuppenauflagerungen nichts gesagt ist, scheint diese Art allerdings vielleicht eher in die Gruppe 8 zu gehören. Sie ist mir in Natur unbekannt.

Ich setze nachfolgende Arten hierher:

15. **Siculodes Cuprea** Pag. n. sp.

*Pagenstecher*, Nass. Jahrb. f. Naturk. Bd. 37 p. 117 (1884):  
Amboina.

Die am angegebenen Orte angeführte Beschreibung ist nicht ausreichend; ich gebe daher hier eine ausführlichere: ♀ 28 mill. — Antennen fadenförmig, zugespitzt. Palpen etwas vorstehend, röthlich. zweites Glied gekrümmt aufsteigend, drittes Glied spitz.  $\frac{1}{2}$  so lang als das zweite. Beine schlank, röthlich. Hinterschienen etwas verdickt, beschuppt, mit langen Spornen. Hinterleib röthlich, die Htfl. überragend. Vrdfl. mit leicht gerundetem Vorderrand, zugespitzt; Aussenrand schief, leicht convex. Htfl. schmal dreieckig mit etwas ausgeschmittenem Aussenrand. Grundfärbung gelblich-röthlich, mit unregelmässigen braunrothen Binden und Flecken; in der Mitte des Vorderrandes tritt ein gelblicher, rundlicher Fleck stärker hervor. Aussendrittel dunkler; Fransen bräunlichroth. Htfl. ähnlich gefärbt und gezeichnet, die Binden gegittert vereinigt, namentlich im Aussendrittel. Unterseite lebhafter gefärbt; auf den Verzweigungen der Subcostalis streifenförmig angeordnete schwärzliche u. metallisch schimmernde Schuppenauflagerungen.

16. **Siculodes Variabilis** Pag. n. sp.

*Pagenstecher*, Nass. Jahrb. f. Naturk. Bd. 39 p. 64 u. 137:  
Neu-Guinea (1886).

Auch von dieser Art gebe ich hier eine nähere Beschreibung, da die angegebene zu kurz. Palpen dunkelgrau, am Kopfe gekrümmt aufsteigend und denselben etwas überragend; zweites Glied leicht beschuppt, drittes Glied halb so lang, als das zweite, spitz. Fühler bräunlich. Rollzunge. Kopf, Brust und Leib bräunlichgrau, ebenso die schlanken Beine. Der Hinterleib überragt die Htfl. etwas, besonders beim ♂. Vrdfl. schmal, lang, etwas zugespitzt, Aussenrand leicht convex. Htfl. schmal, wenig zugespitzt, Aussenrand anfänglich etwas ausgeschmitten, dann fast gerade verlaufend. Sämmtliche Flügel bräunlichgrau, glänzend mit zahlreichen die Flügel parallel durchziehenden dunkleren Punkten und Streifen. Bei einzelnen Exemplaren verdichten sie sich zu einer die Mitte des Vrdfls. und der Vorderwinkel des Htfls. einnehmenden violettgrauen Färbung, welche sich am Vrdfl. in der Form von zwei breiten Binden zeigt; bei anderen Exemplaren tritt auch ein dunkler Mittelpunkt auf den Vrdfln. und Htfln. auf. — Auf der Unterseite sind die Streifen etwas lebhafter ausgeprägt. Die Sub-

costalis zeigt an Grunde und auf den Verzweigungen, ebenso auch die Mediana streifenförmige Anhäufungen von theils schwärzlichen, theils metallisch schimmernden Schüppchen.

17. **Siculodes Violalis** Pag. n. sp.

1 ♂ von 14 mm, 2 ♀♀ von 16 mm in der Staudinger'schen Sammlung aus Ecuador.

Fühler lang, dünn, bräunlich, borstenförmig. Palpen bräunlich, von oben sichtbar, aufwärts gerichtet, zweites Glied braunroth beschuppt, drittes Glied lang, dünn, vorgestreckt. Rollzunge deutlich. Beine röthlichweiss, stark gespornt; Hinterleib röthlichbraun, den Afterwinkel überragend. Vrdfl. schmal, dreieckig, zugespitzt: Vorderrand gerade, gegen die Spitze leicht gebogen; Aussenrand schief, leicht convex. Htfl. schmal, dreieckig, etwas zugespitzt am Vorderwinkel; Aussenrand unterhalb desselben leicht ausgeschnitten. Alle Flügel auf der Oberseite gleichförmig braunroth glänzend, veilgrau übergossen, mit zahlreichen punktförmigen, in parallelen Streifen angeordneten, schwärzlichen Fleckchen. Die Flügelspitzen, der Innenwinkel, sowie der Aussenrand der Htfl. etwas dunkler braunroth gefärbt. Auf der Unterseite der Vrdfl. zeichnen sich drei parallele dunkel-rothbraune Streifen, sowie ein den Aussenwinkel schief abschneidendes dunkelbraunes Streifchen von dem hellen, mit zahlreichen dichten schwarzen Punkten versehenen Grund ab. Längs der Adern in der Mitte des Vrdfls. streifenförmig angeordnete hellglänzende Schüppchen mit schwärzlichen gemischt. Die Htfl. sind unten hellglänzend, kupferartig schimmernd mit zahlreichen schwärzlichen Punkten, welche schärfer ausgeprägt sind, als auf der Oberseite.

18. **Siculodes Arcuata** Pag. nov. spec.

Ein Exemplar im k. k. Hofmuseum zu Wien. Dasselbe trägt zwei Zettelchen, einen oberen mit „Ribbe Chiriqui“ bezeichneten und einen unteren mit „Novara Reise“, wovon wohl das erstere das giltige.

15 mm. Bleich-röthlichgelb mit dunkelbraunen geschwungenen Querlinien. Fühler borstenförmig. Palpen aufwärts gekrümmt, drittes Glied spitz. Beine schlank, gelblich, ebenso der die Htfl. überragende Hinterleib. Vrdfl. lang schmal, zugespitzt, Aussenrand schief, leicht convex. Htfl. dreieckig, unter der Spitze leicht ausgebuchtet. Die Vrdfl. durchziehen mehrere gebogene, nach aussen convexe parallel laufende bräunliche Querstreifen, unterbrochene Binden darstellend.

Der äusserste schneidet ein dreieckiges Apicalfeld ab, indem er bauchig anschwellend vom Vorderrand nahe der Flügelspitze zu  $\frac{1}{3}$  des Innenrandes geht. Ein zweiter zieht von nahe der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel, ein drittes von etwas innerhalb der Mitte des Vorderrandes zu  $\frac{1}{3}$  des Innenrandes: beide verdicken sich nach dem Innenrande hin, und sind durch ein Gitterwerk bindenartig verbunden. Ein weiterer geht bindenartig im Flügelgrunde zum Innenrande. Die dazwischen liegenden Parthien des Flügels sind von zahlreichen gezackten meist senkrecht verlaufenden feinen Streifen durchzogen, welche den Anschein einer Gitterung hervorrufen. Der Htfl. ist von feinen, dem Aussenrand parallel laufenden Querstreifen durchzogen, von denen drei in der äusseren Hälfte und eine in der inneren sich besonders abheben. In der Flügelmitte ein dunkler Punkt. Die Unterseite ist ähnlich, aber viel deutlicher gezeichnet, die Querstreifen dicker, an der Costa verbreitert. Am Grunde und am Ende der Mittelzelle des Vorderflügels finden sich Anhäufungen von glänzenden und schwärzlichen Schuppen. Die Art steht der *Violalis* nahe.

#### 19. *Siculodes Apicialis* Pag. n. sp.

2 ♀♀ von Chuchuras in Peru 30 mm, 1 ♂ von Chiriqui in der Standinger'schen Sammlung, 1 ♂ von Blumenau im k. k. Hofmuseum zu Wien, 1 ♀ von Bogota (Steinheil) ebendasselbst.

Die beiden ♀♀ sind gleich gezeichnet und gefärbt: Antennen fadenförmig, zugespitzt. Palpen bräunlich, aufsteigend gekrümmt, drittes Glied zugespitzt, vorgestreckt, beinahe so lang als das zweite Glied. Beine gelblich, auf der Oberseite rosig, die Tarsen gefleckt. Hinterleib die Flügel überragend, kräftig, gekielt, oben röthlichbraun, unten weisslichgelb, die mittleren Ringe abwechselnd röthlich und weisslichgelb. Vrdfl. zugespitzt: Vorderrand gerade, gegen die Spitze leicht geschwungen; Aussenrand schief, leicht convex. Htfl. länglich dreieckig, etwas zugespitzt, unter dem Vorderwinkel seicht eingeschnitten. — Die Flügel sind gelblich und röthlichbraun glänzend mit dunklen gitterförmigen Flecken und Streifen, rosig übergossen. Die Vrdfl. haben am Apex eine dreieckige gelblichweisse Färbung mit dunkleren Strichelchen, in der Mitte des Vorderrandes prägt sich ein gelblichweisser, viereckiger bis zur Subcostalis reichender Fleck aus. Die zwischen beiden liegende Flügelparthie ist dunkler roth gefärbt, als die übrige; auf der Costa stehen einige helle Flecke zwischen der

Flügel Spitze und der Mitte. Die übrige Parthie des Flügels ist gelblich und röthlich reticulirt. Htfl. röthlichgelb mit zahlreichen dunkleren Punkten und Streifen, die netzförmig verbunden sind und oberhalb des Afterwinkels die Andeutung einer unvollständigen röthlichbraunen Querbinde bewirken. Der Vorderwinkel ist etwas lebhafter gefärbt; in der Flügelmitte ein kleiner schwarzer Punkt. — Die Unterseite sämmtlicher Flügel ist lebhafter gefärbt als die Oberseite, weniger glänzend, die dunkleren Punkte deutlicher. Der helle Apicalfleck ist schärfer abgegrenzt, die Adern treten stark hervor. Auf der Subcostalis und Mediana mehrere dichte streifenförmige Anhäufungen von schwärzlichen und metallisch glänzenden Schüppchen, im Grund von Zelle 1<sup>b</sup> eine gleiche viereckige Anhäufung. Auf den Htfln. erscheinen die röthlichen Streifen und Flecke auf der helleren Grundfarbe sehr deutlich.

Das kleinere ♂ von Chiriqui ist ähnlich gefärbt und gezeichnet, aber weniger deutlich und hat eine mehr gelbliche Grundfärbung. Der Hinterleib ist röthlichbraun mit helleren Ringen, der Afterbüschel hellgelblich, die Hinterflügel überragend.

Diese Art gehört wegen den Schuppen-Auflagerungen hierher: ihr allgemeiner Habitus nähert sie verschiedenen später unter Pharambara zu erwähnenden Arten.

#### 20. *Siculodes Furecatula* Pag. n. sp. Taf. I. Fig. 6.

Ein Exemplar ♂ 20 mm. von Kamerun in Dr. Staudinger's Sammlung.

Fühler lang, fadenförmig, zugespitzt. Palpen von oben wenig sichtbar, am Kopf aufsteigend, zweites Glied gekrümmt, drittes Glied kurz. Körper schlank: Hinterleib den Afterwinkel überragend, Beine schlank. Vrdfl. länglich dreieckig, Aussenrand convex. Htfl. etwas zugespitzt, Aussenrand unter dem Vorderwinkel leicht eingeschnitten, dann abgerundet. Vrdfl. bleich-lehmgelb, mit bräunlichen, netzförmig verbundenen Streifen. Costa etwas dunkler, von ihrer Mitte aus durchzieht den Flügel ein anfangs gegabelter, dann einfacher, am Innenrande verbreiteter brauner Streifen. Den Apex nimmt ein halbmondförmiger weisslicher Fleck ein, welcher bräunlich eingefasst ist und zwei kleine schwärzliche Punkte zwischen den Adern zeigt.

Htfl., wie die Vrdfl. gefärbt, mit dichtem bräunlichem Netzwerk und einzelnen schwärzlichen Punkten im Centrum und am Analwinkel; der Hinterrand mit zarten helleren

Härchen. Die Unterseite ist wie oben gefärbt und gezeichnet, aber viel lebhafter. Am Grunde der Mittelzelle des Vrdfls. eine viereckige Anhäufung silberglänzender und schwärzlicher Schuppen, wie auch die Subcostalis fast in ihrer ganzen Länge von silberglänzenden Schüppchen bedeckt ist.

21. **Siculodes Erythralis** Pag. nov. spec. Taf. I. f. 17.

Ein Exemplar (♀) von 35 mill. Ausmaass von Novo Friburgo (Brasilien) in Dr. *Staulinger's* Sammlung.

Der Apicalis nahe stehend. Fühler fadenförmig, zugespitzt. Palpen bräunlich am Kopfe aufsteigend, von oben sichtbar; zweites Glied leicht gekrümmt, drittes Glied etwas vorstehend, nicht länger, als das zweite. Zunge kurz. Kopf, Halskragen und Thorax röthlichbraun. Hinterleib röthlichbraun, kräftig; die Hinterflügel überragend. Vorderflügel zugespitzt; Vorderrand gegen die Spitze leicht convex; Aussemrand schief, leicht convex. Hinterflügel dreieckig, abgerundet.

Die Vorderflügel sind glänzend gelblich rothbraun mit röthlichen Adern. Den Apex nimmt ein dreieckiger heller Fleck ein mit dunkelbraunem Gitterwerk; von da an ist die obere Costalparthie und der Flügelgrund röthlich, während die mittlere Flügelparthie heller erscheint mit vier rundlichen über- und nebeneinanderstehenden Flecken, welche gleichfalls mit dunklerem Gitterwerk versehen sind. — Die Hinterflügel sind heller mit dichtem dunklen Gitterwerk, am Hinterwinkel die Andeutung einer nicht bis zur Flügelmitte reichenden röthlichen Querbinde. Im Centrum ein schwarzes Pünktchen. Adern und Fransenlinie röthlich bestäubt, die Fransen weisslich-roth. — Die Unterseite ist gleich der Oberseite gezeichnet, gelblichrothbraun mit dunklem Gitterwerk, der helle Apicalfleck deutlicher ausgeprägt, die obere Costalparthie dunkler und das Gitterwerk mehr zu Streifen verdichtet. In der Mitte der Unterseite der Vorderflügel mehrere in Längsstreifen auf den Adern angeordnete Reihen von hellglänzenden und schwärzlichen Schuppenauflagerungen. —

22. **Siculodes Squamigera** Pag. n. sp.

Zwei Exemplare. 1 ♂ von 20 mill., 1 ♀ von 25 mm Ausmaass von Verulam (Natal) in Dr. *Staulinger's* Sammlung. Der starken Schuppenauflagerungen wegen stelle ich diese Art hierher; ihrer sonstigen Erscheinung nach würde sie auch zu Gruppe 8 von Guenée oder zu *Microsca* Butler gesetzt werden können. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit der japa-

nischen *Microsca Exusta* Butler (Ill. typ. Het. Bd. III p. 71 Taf. 58 f. 8 u. 9).

Palpen bräunlich gelb, vorgestreckt, drittes Glied spitzer, kleiner als das zweite. Zunge spiral. Antennen fadenförmig. Beine gelblich, kräftig. Thorax hell gelblichbraun, ebenso der die Hinterflügel überragende Hinterleib. Vorderflügel am Grunde ganz leicht convex, Vorderrand gegen den zugespitzten Apex hin gerundet; Aussenrand schief, leicht convex. Hinterflügel abgerundet mit seichter Einbuchtung des schiefen Aussenrandes. — Alle Flügel glänzend bleichgelb mit dunkelbraunen Streifen und gitterförmigen Zeichnungen. Eine ziemlich breite, dunkelbräunliche etwas gegitterte Binde geht vom Innenrande des Vorderflügels nahe dem Hinterwinkel zu dem Vorderwinkel und gabelt sich dort zum Apex und Aussenrande. Das so abgetrennte helle Aussendrittel des Flügels zerfällt in einen oberen dreieckigen Apicaltheil und einen unteren länglich viereckigen, in welchem eine zarte Gitterung steht. Der die Vorderflügel durchsetzende Querstreifen zieht als gegitterte, am Hinterrande breitere Querbinde auf die Hinterflügel fort, welche breitgelb und mit leichter Gitterung durch bräunliche Querstreifen verbunden sind. Die Unterseite ist ähmlich, aber viel lebhafter gefärbt; am Beginn der Mittelzelle eine dichte, ausgedehnte Anhäufung von schwärzlichen und glänzenden Schüppchen, sowie von gelblichen Härchen; am Ende der Mittelzelle gleiche streifenförmige Auflagerungen auf den Subcostalasten. Bei der nach der Butler'schen Abbildung ähmlichen *Microsca Exusta* ist die innere Hälfte des Vorderflügels dunkler, als bei der vorliegenden Art; die Querbinde springt spitz in der Mitte nach aussen vor und verläuft weniger steil, als bei den vorliegenden Exemplaren und der Apicalwinkel des Hinterflügels ist dunkler gefärbt, wie auch der Flügelgrund. Butler erwähnt in seiner freilich überaus kurzen Beschreibung nichts von den Schuppenauflagerungen der Unterseite. *Microsca Ardens* Butler ist trotz ihrer röthlicheren Grundfärbung wohl identisch mit *Microsca Exusta* und möglicherweise trotz des sehr verschiedenen Vaterlandes auch die gleiche Art wie die vorliegende. Hierüber müsste die Anwesenheit der Schuppen der Unterseite bei den Originalen Exemplaren Butler's entscheiden.

### 23. *Siculodes Catenula* Pag. nov. spec.

Ein Exemplar (♀ von 30 mill., von Natal) in der *Stammer'schen* Sammlung.

Nach dem Flügelschnitt bei *Tigridula* stehend. Fühler?

— Palpen gerade vorstehend, zweites Glied leicht aufwärts gebogen, drittes Glied halb so lang als das zweite, spitz. Beine lang, röthlichbraun; Hinterschienen verdickt, etwas behaart, mit langen Spornen. Der kantige rothbraune Hinterleib überragt die Hinterflügel. — Vorderflügel lang, schmal, dreieckig, Vorderrand leicht geschweift. Flügelspitze leicht gesichelt durch seichten Ausschnitt des schiefen, in der Mitte convexen Aussenrandes unterhalb der Spitze. Hinterflügel dreieckig mit etwas zugespitztem Vorderwinkel und zweifach ausgeschnittenem Aussenrand, der in der Mitte convex vorspringt. — Alle Flügel glänzend röthlichbraun mit unregelmässigen zarten, dunklen, netzförmig sich vereinigenden Streifen. Gegen das Ende der Mittelzelle ist der Vorderflügel etwas verdunkelt, an der Costa stehen ebenfalls vereinzelt dunkle Flecke; auf den Hinterflügeln zeichnet sich ein Mittelstreifen am meisten ab. — Unterseite röthlichbraun glänzend, die Streifen und Zeichnungen etwas deutlicher, im Mittelfeld des Vorderflügels eine dichter behaarte Stelle mit einem Streifen von einzelnen runden, theils schwärzlichen, theils metallisch schimmernden Schuppenhäufchen. Am Grunde der Mittelzelle eine dichtere rothbraune Behaarung. Diese Art weicht nicht allein durch die Flügelform von ihren Genossen ab, sondern es sind auch die Schuppenauflagerungen kuglicher angehäuft und nicht in langen Streifen.

### Gruppe 3 Guenée.

*Guenée* Ebauche p. 293.

*Vadata* Walker Cat. 32 p. 517.

„Ailes entières, oblongues: les supérieures très-falquées, les inférieures courtes, entières. Palpes longs, non ascendants“. Guenée.

#### 24. *Siculodes Avicula* Gu.

*Guenée* Ebauche p. 293: Brésil.

„23 mill. — Ailes supérieures oblongues, très-aiguës et fortement falquées, avec un conde arrondi, d'un jaune brunâtre, avec quelques stries brunes, la côte claire et une trainée apicale brune, le dessous mieux écrit, avec cette trainée maculaire, recourbée, allant de l'apex au bord interne; un trait cellulaire et deux internes noirâtres. Secondes ailes courtes, triangulaires, non sinuees, d'un ferrugineux clair; leur dessous treillissé de stries noirâtres. Palpes petits, grêles, droits, non ascendants“. — Mir unbekannt.

**25. Siculodes Macropterana** Wlk.

Vadata Macropterana Walker, Cat. Br. Mus. P. 32 Suppl. p. 517; Guenée Ebauche p. 293.

Walker sagt: „Cervina. alae longissimae, cinereo nitentes, punctis plurimis luteis, anticae valde falcatae, maculis punctisque nigris subtus apud marginem anteriorem, posticae punctis subtus nigro maculatis. 28 lines. Brazil“.

**26. Siculodes Eurymenana** Wlk.

Vadata Eurymenana Walker Cat. p. 517. Siculodes Eur. Guenée Ebauche p. 294.

Walker sagt: „Mas. Ochracea. alae strigulis transversis obscurioribus, fasciis duabus obliquis chalybeo-fuscis; anticae strigis duabus transversis interioribus vittaque costali incisa chalybaeo-fuscis. 20 lines. Rio Janeiro“.

**27. Siculodes Subchalybaea** Wlk.

Vadata S. Walker Cat. Br. Mus. Suppl. 32 p. 517. S. Subch. Guenée Eb. p. 294.

Walker beschreibt diese Art: „Mas. Chalybeo-ochracea, abdomen alas posticas perpanlto superans. Alae longissimae, sat angustae, fusco reticulatae, fascia fusca oblique vix undulata; anticae falcatae, strigis tribus anticis transversis fuscis, costa subundulata, margine exteriori undulato perobliquo. 18 lines. Rio Janeiro“.

Ein Exemplar soll auch in der Berliner Museumssammlung sich befinden.

Die drei soeben aufgeführten Arten: Macropterana, Eurymenana und Subchalybaea bilden mit der später zu erwähnenden Siculodes Aurorula bei Walker das Genus Vadata, welches er wie folgt charakterisirt:

„Mas. Corpus sat gracile. Proboscis nulla. Palpi porrecti, graciles, caput perpanlto superantes, articulus 3<sup>us</sup> lanceolatus, 2<sup>us</sup> dimidio non longior. Antennae glabrae, robustae. Abdomen alas posticas superans. Pedes laeves, calcaria quattuor mediocra. Alae anticae longae, acute falcatae, costa undulata, margine exteriori perobliquo“.

Leider ist mir keine dieser Arten in Natur bekannt: ich kann mir daher kein definitives Urtheil erlauben, ob die Gruppe begründet bleibt. Ich füge einige Arten hier an, welche ich der vorigen Gruppe zugetheilt haben würde, wenn sie die Schuppenauflagerungen der Unterseite hätten und die Palpen nicht anders geformt wären. Es sind dies:

28. *Siculodes Anastomosalis* Pag. n. spec.

Ein Exemplar von Chiriqui in der *Staudinger'schen* Sammlung, pyralidenähnlich.

♂ 20 mill. — Fühler lang, fadenförmig. Augen gross, kuglig. Palpen vorstehend, drittes Glied lang, dünn, linear. Zunge kurz. Körper sehr schlank; der mit kleinem Afterbüschel versehene Hinterleib überragt die Hinterflügel weit. Beine lang und dünn.

Vorderflügel lang, schmal dreieckig, zugespitzt; Aussenrand schief, leicht convex. Hinterflügel schmal dreieckig, schwach zugespitzt und mit leicht ausgeschnittenem oberem Aussenrand. Sämmtliche Flügel glänzend hellgelblich mit dunklen Querstreifen, welche ein sehr liches weitmaschiges Netz darstellen. Auf den Vorderflügeln am Innenrande nahe dem Aussenwinkel ein bräunlicher viereckiger Fleck, welcher die Basis für zwei gegabelt zum Vorderrande ziehende Querstreifen bildet. Der innere geht gerade zur Mitte des Vorderandes, der äussere etwas nach aussen in die Nähe der Flügelspitze; zwischen ihnen ist der Flügelgrund dunkler und gegittert. Nach aussen von denselben zieht ein schmaler bräunlicher Streifen parallel dem Aussenrande vom Vorderrande zum Hinterwinkel; nach innen zeigt sich am Flügelgrunde ein zartes Gitterwerk. Quer durch die Mitte des Hinterflügels geht ein nach oben verbreiteter röthlichbrauner Querstreifen, in dessen oberen Theil ein grösserer oberer und ein kleinerer unterer dunkel umzogener weisser Fleck sich befindet. Nach aussen und innen ein liches Gitterwerk bräunlicher Streifen. — Auf der Unterseite zeigt sich dieselbe Zeichnung etwas deutlicher ausgeprägt.

Ein Exemplar von Novo-Friburgo in der Berliner Sammlung (N. 19 509) glaube ich hierher ziehen zu können. Es ist etwas grösser (25 mill.), die Zeichnungen sind dieselben, indess ein wenig schwächer ausgeprägt, insbesondere der bräunliche viereckige Fleck am Innenrande des Vorderflügels, welcher die Basis für die gegabelten äusseren Querstreifen bildet. Die weissen Flecken im Hinterflügel sind deutlich.

29. *Siculodes Albipunctula* Pag. n. sp.

Ein Exemplar in der Dr. *Staudinger'schen* Sammlung, von Chuchuras in Peru.

♂, 22 mill. Fühler schlank, fadenförmig, bräunlich. Rollzunge. Palpen vorgestreckt, bräunlich, zweites Glied leicht aufwärts gekrümmt, drittes Glied so lang als das zweite,

linear. Beine lang, dünn, gelblichbraun. Hinterleib den Afterwinkel weit überragend, schlank bräunlich, wie der Thorax. Augen gross, kuglig. Vorderflügel schmal, länglich dreieckig, zugespitzt, Aussenrand schief, in der Mitte convex; Hinterflügel schmal, am Vorderwinkel etwas zugespitzt; Aussenrand leicht ausgeschmitten. Alle Flügel gleichmässig hell röthlichbraun schimmernd, mit zahlreichen dunklen Pünktchen und etwas helleren verwaschenen Streifen, wodurch ein gitterförmiges Ansehen entsteht. Die dunklen Punkte sind in der Aussenhälfte des Vorderflügels am zahlreichsten und formen zwei schwarze, untereinander stehende Mittelpunkte. Am Hinterflügel sind diese Punkte in der Innenhälfte stärker entwickelt; dortselbst ebenfalls zwei stärkere centrale schwarze Punkte. Die Hinterseite zeigt ein dunkles Gitterwerk von dunkelbraunrothen Linien und Streifen, die Grundfärbung ist etwas heller wie oben, namentlich gegen den Afterwinkel hin. Die schwarzen Mittelpunkte aller Flügel sind deutlich entwickelt, die oberen des Vorderflügels weiss gekernt.

### 30. *Siculodes Tristriata* Pag. nov. spec.

Eine in der Berliner Sammlung unter No. 15804 aufbewahrte Art von Montevideo gehört ihrer vorstehenden langen und spitzen Palpen nach wohl hierher, wiewohl sie ihrem allgemeinen Habitus nach der *Pharambara Alternata* und einigen *Microsea*-Arten nahe steht. Da ich diese Art für neu halten musste, gebe ich hier eine nähere Beschreibung.

♂, 28 mill. — Palpen bräunlich, gerade vorstehend, zweites Glied beschuppt, drittes Glied eben so lang, als jenes, spitz, Fühler bräunlich, fadenförmig, Beine lang, dünn, gelblichbraun. Hinterleib den Afterwinkel überragend, hellbraun. Die Vorderflügel, welche an der Spitze etwas beschädigt sind, zeigen convexen Aussenrand, die Hinterflügel sind am Vorderwinkel zugespitzt, unter demselben leicht ausgeschmitten. Grundfarbe der Vorderflügel bleich glänzend röthlichgelb. Von Zeichnungen bemerke ich an den etwas verflügten Vorderflügeln in der Mitte des Aussenrandes einen grösseren ovalen helleren, einen dunkel gegitterten Fleck, nach dem Innenrand zu einen ähnlichen, länglich viereckigen. Die bleicheren Hinterflügel zeigen drei breitere braunrothe Doppelbinden in weisslichgelbem Grunde und zwischen denselben zarte schmale Querstreifen, welche zwischen der inneren und mittleren Querbinde aus zarten Strichelchen, zwischen der mittleren und äusseren aus vier bis fünf ganz schmalen parallelen, ge-

welken Querstreifen bestehen. Die am Vorderrande gegabelte äusserste doppelte Querbinde wird vom Aussenrande durch zwei schmale parallele Querstreifen getrennt. Unterseite wie oben, der Apex der Oberflügel etwas dunkler.

### 31. *Siculodes Laevigata* Pag. nov. spec.

1 Pärchen, 20 mm von Chuchuras in Peru, 1 ♀ von S. P. Olivença am Amazonas in Dr. *Staudinger's* Sammlung.

Antennen lang, dünn, fadenförmig, zugespitzt, hellbraun. Palpen vorgestreckt, das zweite Glied schwach beschuppt und schwach gebogen, das dritte Glied lang, dünn, linear. Zunge stark, spiral. Augen gross, kuglig. Beine lang, dünn, bräunlich, Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen. Hinterleib, wie der übrige Körper röthlichbraun, schlank, gekielt, die Hinterflügel überragend, beim ♂ mit Afterbüschel. — Vorderflügel schmal, lang, zugespitzt; Vorderrand gegen den Apex hin leicht gerundet. Aussenrand scharf, schwach convex in der Mitte, gegen den Hinterwinkel schwach eingebogen. Hinterflügel dreieckig zugespitzt; Aussenrand nahe der Spitze etwas eingebogen. — Alle Flügel röthlichbraun, mit weisslich grauem und violettem Schimmer; ersteres namentlich längs des Vorderrandes. Längs des Aussenrandes des Vorderflügels ziehen ein breiter und ein ganz schmaler dunkelbrauner Streifen zum Innenrande, welche beide am Vorderrande beginnen und scharf knieförmig nach dem Aussenrande einbiegen. Wo der innere schmal am Vorderrande anfängt, beginnt eine dritte grade lebhafter braun gefärbte, in der Mitte und am Vorderrande dunklere, schmale Querbinde, welche zum Innenrande zieht und sich ebenso wie eine leicht geschwungene innere Binde auf den Hinterflügel fortsetzt, auf welchem eine äussere den Aussenrand begleitet. Die in der Mitte des Vorderflügels zwischen den beiden mittleren Binden gelegene Flügelparthie ist nach dem Innenrande hin durchscheinend, ebenso die mittlere Parthie des Hinterflügels. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen lebhafter, die Querbinden deutlicher.

Zwei weitere, etwas kleinere Exemplare von Chiriqui (♀ 25 mill.) ziehe ich als Varietäten hierher. Sie sind etwas heller gelblich in der Grundfarbe; die Zeichnungen sind dieselben, nur läuft die zweite kernförmig gebogene Querbinde mit der dritten geraden zu einer breiten braunen Mittelbinde mit dunklem Mittelpunkt zusammen. Körperbau, Palpen u. s. w. wie oben.

32. *Siculodes Gracilis* Möschler.

*Möschler*, Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam. IV p. 25 Taf. 18 f. 49: Paramaribo.

„Fühler rostgelb. Palpen rostgelb, das Mittelglied ausser rostbraun beschuppt. Kopf rostgelb und rostbraun beschuppt. Halskragen dunkel rostbraun. Thorax rostgelb mit rostbrauner Beschuppung. Hinterleib an der Wurzel rostgelb und rostbraun gemischt, übrigens dunkel rostbraun, vor dem Afterbusch oben fleckenartig viel grau beschuppt. Beine rostgelb, Schenkel und Schienen rostroth beschuppt; Tarsen innen gelblich, aussen gelblich geringelt. Oberseite der Flügel licht ockergelb, dicht von sehr feinen rostgelben Wellenlinien durchzogen. Wurzelfeld und Vorderrand der Vorderflügel bis zur Mittelbinde rostbraun. Mittelbinde unregelmässig ausgeschweift, am Vorderrand verbreitert und mit dem Wurzelfeld zusammenstossend, in der Mitte des Flügels stark verschmälert und gegen den Innenrand wieder etwas breiter werdend, dunkelbraun begrenzt und innen durch braune Gitterzeichnung verdunkelt; in ihr steht in Zelle 2 ein runder weisser Fleck. Aus der Binde zieht in Zelle 5 ein dunkelbrauner Längsstrich bis nahe an den Saum und einige rostbraune, divergirende feine Querlinien durchziehen das Saumfeld; am Innenwinkel steht ein brauner Fleck. Wurzelfeld der Hinterflügel rostbraun, hinter der Flügelmitte zieht eine aus unregelmässigen dreieckigen, zusammenstossenden Flecken gebildete braune gerundete Querbinde, an welche in Zelle 2 saumwärts ein runder, dunkel umzogener Fleck der Grundfarbe stösst. Das Saumfeld wird durch einen, am Vorderrand mit der Querbinde zusammenstossenden braunen Schrägstreif durchschnitten, ausserdem zeigen sich noch einige feine bräunliche Querlinien. Saumlinie aller Flügel dunkelbraun, Fransen rostgelb, dunkelbraun gescheckt. Die Unterseite zeigt die gleiche Zeichnung. 19.3 mill. ♂. Möschler.

33. *Siculodes Ferruginea* Pag. n. sp.

Ein Exemplar von 22 mm ♂ von Chanchamayo (Peru) in der *Staudinger'schen* Sammlung.

Antennen bräunlich, fadenförmig; Palpen von oben sichtbar, bräunlich, vorgestreckt, zweites Glied etwas aufwärts gekrümmt, drittes Glied spitz, linear, so lang als das zweite. Körper sehr schlank, bräunlichroth, der dünne Hinterleib den Afterwinkel weit überragend. Beine lang und dünn, bräunlich, Hinterschienen mit langen Spornen. Vrdfl. lang und schmal.

zugespitzt. Vorderrand gegen die Spitze leicht geschwungen; Aussenrand in der Mitte convex; der Hinterwinkel abgerundet. Htfl. schmal.

Alle Flügel gleichmässig röthlich-rostbraun gefärbt. Die Vrdfl. tragen an der Costa einige schwärzliche Punkte und sind in der Mitte, am Aussenrande und an dem die Spuren von dunkleren Querlinien tragendem Innenrande dunkler-brannroth gefärbt. Die Htfl. sind röthlichbraun, am Grunde heller, am Aussenrande dunkler-brannroth. Auf der Unterseite sind die Flügel ähnlich gleichmässig rothbraun gefärbt; sie zeigen die dunkleren parallelen, etwas gerollten Querstreifen deutlicher, besonders auf der violett übergossenen Htfln. —

Hier reihen sich einige Formen an, welche ihrer übereinstimmenden besonderen Charaktere wegen wohl in einer eigenen Gattung zusammengestellt werden können, welche ich als *Zeuzerodes* bezeichne. Ich habe diesen Namen der Aehnlichkeit wegen gewählt, welchen diese Arten mit gewissen exotischen *Zeuzera*-Arten haben, wenn sie auch viel kleiner sind. Die Charaktere dieser Gattung sind folgende: Palpen gerade vorgestreckt, drittes Glied zugespitzt, so lang und länger als das dünn beschuppte zweite. Fühler borstenförmig. Beine kräftig: Hinterschienen verdickt mit starken Spornen. Die Vrdfl. viel länger als breit, lanzettförmig: Vorderrand am Grunde leicht convex, dann etwas eingezogen in der Mitte, gegen den Apex hin gerundet, an diesem selbst zugespitzt. Aussenrand sehr schief, leicht gerundet. Htfl. schmal, dreieckig mit sehr schiefer Aussenrand und leicht zugespitztem Vorder- und Hinterwinkel, letzterer etwas vorgezogen. Körper kräftig, bei den ♀♀ gedrungen, die Htfl. namentlich bei den ♂♂ überragend und hier schlank. Die Arten stellen pyralidenähnliche Siculiden von mittlerer Grösse dar, sind einfarbig grau oder graubraun gefärbt, mit wenig ausgesprochenen dunkel-melirten Zeichnungen. Das Vaterland ist Süd-Amerika.

34. *Siculodes (Zeuzerodes) Leuconotula* Pag. nov. spec.  
Taf. I, Fig. 15.

Ein Exemplar ♀ von 40 mm von Chiriqui in Dr. Staudinger's Sammlung. In Färbung und Zeichnung, wenn auch natürlich nicht in Grösse, der *Zeuzera Leuconota* Butler von Borneo ähnlich.

Fühler (?): Palpen vorgestreckt, zweites Glied leicht gekrümmt, beschuppt, bräunlich, drittes Glied linear, zugespitzt, bräunlich-holzfarben. Augen gross, kuglig, schwarz. Zunge

spiral. Beine stark; Hinterschienen verdickt, doppelt gespornt. Körper bräunlich holzfarben, die Afterwinkel überragend. Die Färbung der Vrdfl. ist ein düsteres Weissgrau mit bräunlichen und schwärzlichen Einlagerungen, welche als Streifen und Flecke unregelmässig über den Flügel vertheilt sind. Die innere Mittelparthie des Vrdfls. erscheint im allgemeinen etwas heller, selbst weisslich angehaucht, von der Mittelzelle aus gegen die Flügelspitze längs des helleren Vorderrandes sind die dunklen Atome ebenso wie in der äusseren Mittelparthie und längs des Innenrandes dichter vertheilt. Am Apex findet sich ein ovaler, weisslicher, schwarz gekernter Fleck. Die Htfl. sind dunkler graubraun mit dichten schwärzlichen Atomen, welche den Vorderrand freier lassen. Im Afterwinkel ein leicht gelblicher Fleck weisslich eingefasst; die weissliche Färbung setzt sich als heller Strahl nach dem Innenrand hin fest, ohne diesen zu erreichen.

Die Unterseite sämmtlicher Flügel ist gleich gefärbt, die Anhäufung der dunklen Atome erscheint im Discus am stärksten und setzt sich längs der Adern fest. Der helle, schwarz gekernt Apexfleck sehr deutlich. Auch der Hinterleib ist auf der Unterseite mit zahlreichen schwärzlichen Schuppen bekleidet.

Ein in der Berliner Sammlung (No. 16370) befindliches von 28 mm ziehe ich ebenfalls hierher. Dasselbe hat einen bräunlichen, schwarz bestäubten, mit gelblichem Afterbusch gezierten, die Htfl. weit überragenden Hinterleib, ist ebenfalls bräunlich-holzfarben mit dichten schwarzen streifenförmig gelagerten Punkten auf den Vrdfln. und hellerem Mittelfeld. Die sehr spitzen und schmal dreieckigen Htfl. sind am Vorderrande und Aussenrande schwärzlichbraun, in der Mitte mit schmaler weisser Binde, welche einzelne schwarze Pünktchen trägt und sich im Afterwinkel in eine gelblichere Färbung verliert. Franselinie schwärzlich. In der äusseren Randbinde kam man einen lichterem und einen schwarzen aus Flecken bestehenden Randstreifen unterscheiden. Unterseite wie oben. Der weisse, schwarz gekernt Apicalfleck deutlich, Flügelspitze silberglänzend.

### 35. *Siculodes (Zeuserodes) fumatilis* Pag. nov. spec.

Ein Exemplar ♂ von Chiriqui in Dr. Staudinger's Sammlung 30 mm; 1 ♀ aus dem k. k. Hofmuseum von St. Catharina, ausgezeichnet durch weissliche Punktflecke, namentlich am Hinterwinkel der Vrdfl., 1 ♂ aus Brasilien, ebendasselbst, aus-

gezeichnet durch stärkere weissliche Flecke auf den Vrdfl. ♂ (von Chiriqui) 30 mm. Fühler lang, dünn, borstenförmig. Palpen vorstehend, drittes Glied spitz, linear, so lang als das zweite leicht gekrümmte Glied. Körper schlank, graubraun. Hinterleib den Afterwinkel weit überragend, dunkelbraun mit hellerem After. Beine hellbraun. In Bau und Färbung der vorigen Art ähnlich, doch weit dunkler bestäubt. Die Bestäubung ist unregelmässig streifig und fleckig über den Vrdfl. vertheilt, besonders am Innenrande und in der Flügelmitte; einzelne verwaschene hellere Flecke finden sich in der Flügelmitte und am Hinterwinkel.

Der Htfl. ist bis zur Mitte vom Vorderrande an rauchgrau, in der hinteren Parthie weisslichgelb, in der Flügelmitte dagegen schwärzlich. Diese schwärzliche Färbung springt wellig in die dreieckige weissliche hintere Parthie ein. In letzterer die Andeutung zweier schmaler, gelblicher mit der scharf abgesetzten schwärzlichen Färbung parallel laufenden Streifen. Unterseite wie oben, in der Flügelspitze die Andeutung eines weisslichen, schwarz gekerntes Fleckes.

### 36. *Siculodes* (Zeuz.) *Cervinalis* Pag. n. sp.

Zwei ♀♀ von Chanchamayo (Süd-Peru) in Dr. Staudinger's Sammlung. 35 mm. Den beiden vorigen in Bau und Zeichnung ähnlich, aber von hellbrauner Grundfarbe. Fühler borstenförmig. Palpen von oben nicht sichtbar, klein und versteckt in der Beschuppung, drittes Glied kurz (ob abgebrochen?). Körper kräftig, gedrungen, bräunlich; Hinterleib die Htfl. überragend. Alle Flügel hell-graubraun mit dichten, punktförmigen und streifenförmigen Atomen übersät. Franselinie deutlich ausgeprägt. Längs der Costa und gegen den Aussenrand hin sind die Atome dichter, ebenso in der unteren Hälfte des Htfls., wo sie das Aussehen einer breiten Binde hervorrufen. — Die Unterseite ist viel lebhafter gefärbt, glänzender, mit mehr bestimmten Einlagerungen, welche in der Mitte des Flügels einen schwärzlichen schief absteigenden Streifen hervorbringen, ebenso in der Mitte des Htfls. Afterwinkel goldbraun glänzend mit einem Büschel goldgelber Haare.

### Gruppe 4 Guenée.

*Guenée*, Ebauche p. 294, *Risama Walker*, Cat. Br. Mus. 32 p. 519.

*Guenée's* Diagnose lautet: „Premières ailes ayant un renflement considérable à la côte. Pas de trompe“.

*Walker* sagt: „Genus *Risama*. Foem. Corpus laeve, sat validum. Proboscis nulla. Palpi longi, laeves, graciles, subdeccumbentes: articulus 3<sup>us</sup> 2<sup>o</sup> paullo brevior. Antennae glabrae, robustae. Abdomen alas posticas paullo superans. Pedes longi, glabri, validi, calcaria longa. Alae anticae longissimae, falcatae, acutae, costa basi convexa, margine exteriori apud angulum internum inciso“.

*Guenée* rechnet hierher seine *Siculodes Aurorula* und *Walker's Siculodes Picta*, welche beide *Guenée* für identisch hält.

### 37. *Siculodes Aurorula* Gu.

*Guenée*, Spec. pl. I f. 4; *Walker*, Cat. Br. Mus. 32 p. 518; *Herr. Schöffler*, Exot. f. 402; *Guenée*, Ebauche p. 294; Brésil. *Risama Picta Walker*, l. c. p. 519; *Siculodes Picta Guenée*, Ebauche p. 295.

*Guenée's* Beschreibung von *Aurorula* lautet: „40 mill. Ailes oblongues; supérieures aiguës, mais peu falquées, d'un jaune serin, avec le renflement costal et un long espace triangulaire d'un rose aurore. Ça et là quelques taches brunes géminées, mais point de réticulation. Inférieures aurores, à base et bord abdominal jaunes, traversées par une large bande brune marquée de petites taches jaunes, cerclées de brun et d'une grande tache transparente nacréée. Dessous semblable. Palpes grêles, droits et étendues en avant.“

*Walker* beschreibt seine „*Picta*“, wie folgt:

„Foem. Flava, caput cervinum, fusco fasciatum, palpi fuscii, antennae cervinae, basi fuscae, thorax lateribus anticis fuscis, tegulis posticis roseis, abdominis segmenta roseo fasciata, alae roseo variae, lituris transversis fuscis, posticae fascia antemedia fusca interrupta guttas luteas maculamque vitream includente“.

Man muss *Guenée* beipflichten, wenn er hierin dieselbe Art vermuthet. Sie ist mir in Natur bis jetzt unbekannt geblieben. Eine nahe verwandte Art ist:

### 38. *Siculodes Selenioides* Pag. n. spec. Taf. I Fig. 14.

Ein Pärchen vom Chanchamayo in Dr. Staudinger'schen Sammlung.

40 mm. Unserer *Selenia Bihmaria* im Allgemeinen ähnlich. Fühler glatt, dünn, bräunlich. Augen gross, kuglig. Rollzunge vorhanden. Palpen etwas über den Kopf vorragend, zweites Glied beschuppt, drittes kurz, stumpf. Stirn hell-röthlichbraun, ebenso der Thorax und der die Hftl. ein wenig

überragende Hinterleib. Beine gelblich, kräftig. Hinterschienen verdickt, gespornt. Vrdfl. am Grunde stark convex. Vorder-  
rand in der Mitte umgeschlagen, dann convex, stark sichel-  
förmig zugespitzt. Aussenrand oben ausgeschnitten, dann  
schwach convex. Innenrand gerade. Htfl. mehr viereckig  
mit stumpfwinkligem Aussenrand und abgestumpftem Vorder-  
winkel.

Die äussere Hälfte aller Flügel ist hell-gelblichbraun,  
die innere dunkel-braun. Die Zeichnungen bestehen in einer  
breiten, braunrothen Binde, welche die Mitte und den Grund  
des Vrdfls. und einen Theil des Grundes der Htfl. einnimmt.  
Sie beginnt bei  $\frac{2}{3}$  des Aussenrandes und geht schief zu  $\frac{1}{2}$   
des Innenrandes. Die Costa ist hell-weisslichgelb. In der  
Mitte der äusseren Begrenzung der braunrothen Binde beginnt  
am Vrdfl. eine dunkelbraune gesättigte schmale streifenförmige  
Färbung, die bis zum Innenrande geht. Bei  $\frac{2}{3}$  des Vorder-  
randes zieht von der Mittelbinde des Vorderflügels ein schmaler  
brauner Streifen schief zur Hälfte des Vorderrandes, ein zweiter  
zarterer zum Aussenwinkel. Das übrige hellgelbe Aussendrittel  
des Vrdfls. wird von zarten, gitterförmigen, röthlichbraunen  
Zeichnungen durchsetzt, ebenso wie die äussere Parthie des  
Htfl. und der Grund desselben: am deutlichsten prägt sich  
in der äusseren Hinterflügelhälfte ein senkrecht von der Mitte  
des Vorderrandes zur Mitte des Aussenrandes verlaufender  
röthlicher Streifen aus. Auf der Unterseite treten die dunklen  
Binden des Vorder- und Hinterflügels noch deutlicher hervor:  
indess findet sich an Stelle der dunkleren Färbung in der  
Flügelmitte, nach dem Innenrande zu eine solche nach dem  
Vorderrande. Auch ist der Hinterwinkel des Vrdfls. dunkler  
gefärbt, als auf der Oberseite.

In dieser Gruppe scheinen sich mir einige weitere bereits  
in der Literatur unter anderen Gattungen und Familien unter-  
gebrachten Arten trotz mancher Verschiedenheiten anzuschliessen.  
Es ist dies zunächst die von Möschler in einem neuen Genus  
*Tanyodes* bei den Siculiden eingeführte

### 39. *Siculodes* (*Tanyodes*) *Ochracea* Möschler.

*Möschler*, Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam  
IV p. 25 Taf. 18, in Verhandl. zool. botan. Ges., Wien 1881.

*Möschler* führt das Genus *Tanyodes* folgendermassen ein:  
♀ Fühler länger als der halbe Vrdfl., Vorderrand bewimpert.  
Palpen anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend, die Mitte  
der Stirn erreichend, mit sehr kurzem, etwas geneigtem, mässig

spitzem Endglied, an der Schneide etwas abstehend beschupptem Mittelglied. Zunge spiral. Augen kuglig, nackt Neben-  
augen fehlen. Thorax breit, glatt, wie der Kopf anliegend beschuppt, die Schulterdecken behaart. Hinterleib anliegend beschuppt, breit, am Ende stumpf zugespitzt, viel kürzer wie die Htfl. Vorderbeine anliegend beschuppt, Schienen kürzer als die Schenkel, vor ihrer Mitte mit einem Hornstachel (Mittel- und Hinterbeine fehlen meinem Exemplar). Vrdfl. breit, Saum schwach geschwungen, Spitze kaum vorgezogen; Htfl. mit geradem Vorderrand, kaum geschwungenem Saum, Spitze und Innenwinkel abgesetzt. Vrdfl. ohne Anhangzelle, mit 12 gesonderten Rippen und einer zweiten feinen Innenrandsrippe. Rippe 2 von 3 wenig entfernter wie 3 von 4 entspringend, letztere aus der Hinterecke der Mittelzelle, 5 nahe an 4, 6 etwas weiter von 7 entfernt, 7 und 8 dicht neben einander, 9 und 10 nahe bei einander aus dem letzten Drittel der Subcostalis, 11 vor deren Mitte entspringend. Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 6 offen. Htfl. mit Haftborste, Costale stark geschwungen und hinter dem Ende der sehr kurzen Mittelzelle die Subcostale fast berührend. Rippe 2 etwas weiter von 3, wie 3 von 4, 5 dicht neben 4 aus der Hinterecke der Mittelzelle, 6 aus deren Vorderecke, 7 aus dem letzten Drittel der Mittelzelle, die Fortsetzung der Subcostale bildend, 2 feine Innenrandsrippen. Mittelzelle zwischen 5 und 6 offen. Der eigenthümliche Verlauf der Costale der Htfl. in Verbindung mit den ungestielten Rippen der Vrdfl. und nur zwei Innenrandsrippen der Htfl. stellt diese Gattung wohl sicher zu den Siculiden, wenn auch der Flügelschnitt etwas abweicht; dieser ist aber bei den vielen Arten ausserordentlich verschieden! Die Art wird beschrieben wie folgt:

*T. Ochracea* n. sp. Taf. XVIII Fig. 50 (bc). Körper und Oberseite einfarbig rothgelb. Vrdfl. mit kleinem, durch schwach aufgeworfene Schuppen gebildetem Mittelfleck, aus der Spitze der Vrdfl. zieht ein undeutlicher ziegelrother Schrägstreif durch alle Flügel, im Wurzelfeld und am Vorderrand ebenfalls ganz schwache ziegelrothe Färbung. Unten die Vrdfl. orange. Vorderrand goldgelb. Htfl. goldgelb, mit rothen Querstrichen und rothem Vorderrand. 45 mm. 1 ♀ aus dem Inneren-

Die von *Möschler* beigegebene Adernzeichnung ist sehr instructiv und wohl als die erste und bisher einzige für die Siculiden anzusehen.

Weiter finden wohl die nachfolgenden, unter besondere Genera bereits registrirte Arten hier ihren besten Platz.

#### 40. *Siculodes (Auzea) Reticulata* Moore.

*Auzea Reticulata* Moore, Descr. coll. Atkinson p. 233 pl. VIII f. 3. Darjiling.

„Female. Brownish ochreous. Both wings crossed by very slender, more or less continuous brown strigae. Fore wing with an oblique yellow broad fascia extending from the apex to middle of the posterior margin, where it is nearly obsolete: hind wing with the exterior margin broadly yellow. Underside marked as above. Body, head, palpi and legs brownish ochreous: fore tibiae and tarsi blackish. Expanse  $1\frac{3}{10}$  inch<sup>+</sup>.

Dieser Beschreibung ist nach dem mir vorliegenden typischen Exemplar zuzusetzen: Der Vorderrand der Vrdfl. ist an der Basis und in der Mitte convex, bei  $\frac{2}{3}$  eingeschlagen, concav, gegen die vorgezogene, aber nicht sichelförmige Spitze wieder etwas gebogen; der Aussenrand in der Mitte schwach convex, gegen den stumpfen nicht ausgeschmittenen Hinterwinkel mehr geradlinig. Die Httl. sind breit dreieckig mit abgerundeten, nicht wie bei *Selenioides* abgeschmittenem Aussenrand. Die gitterförmige Zeichnung ist namentlich auf der Unterseite deutlich ausgeprägt: in der Mittelzelle der Oberflügel findet sich ein hakenförmiger weisser Fleck. Der Hinterleib überragt die Httl. nicht: die Palpen sind kurz, etwas vorstehend, das zweite Glied röthlichbraun beschuppt, das dritte Glied kürzer, pfriemenförmig. Aderverlauf der Siculiden.

Die von *Walker* als typisch für das Genus *Auzea* beschriebene *Auzea Rufffrontata* (Cat. 25 p. 1487) ist nach *Butler* eine *Decetia* (Ill. typ. Het. Br. Mus. VI p. 50 Taf. 113 f. 10). Ob sonstige *Auzea*-Arten hierher gehören, vermag ich nicht zu beurtheilen.

Ferner schiebe ich hier ein:

#### 41. *Siculodes (Seriphora) Guttata* Christ.

*Christoph* (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 1880 N. 3 S. 65) hat für diese eigenthümliche Art ein von ihm wohl charakterisirtes Spanner-Genus geschaffen, welches Herr Snellen nach brieflicher Mittheilung von Herrn Dr. O. Staudinger mit dem vorigen zusammenzuziehen geneigt war. Indess unterscheidet sich *Seriphora* von *Auzea* durch den Flügelschnitt, indem der Aussenrand der Vorderflügel stark stumpfwinklig vorspringt.

ebenso der Hinterrand der Htfl., wenn auch weniger stark. Weiter ist das Endglied der Palpen bis an die Spitze dicht beschuppt. Auch ist die Zeichnung der Flügel bei *Guttata* durch die unregelmässigen rundlichen, hellgelben, lebhaft seidenartig glänzenden durchscheinenden Flügelparthien eine ganz besondere. Die Art ist so eigenthümlich, dass sie wohl ein eigenes Genus zu repräsentiren berechtigt erscheint.

Uebrigens ist die Beschreibung, welche *Christoph* von dieser Art, von der mir ein Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung vorliegt, sehr entsprechend. Er sagt a. a. O.: „*Sericophora*. Antennae ♂is et ♀ae tenues, setaceae. Palpi breves, adscendentes: tibiae posticae incrassatae, bicalcaratae. Alae anticae elongatae, acutae angulatae. Alae posticae subangulatae“.

Der Flügelgestalt nach scheint diese Gattung in die Nähe von *Selenia* zu gehören, doch hat der Schmetterling ausserdem in Colorit und Zeichnung etwas Fremdartiges. Palpen kurz, ansteigend, bis an die Spitze dick beschuppt. Saugrüssel mässig lang. Fühler bei beiden Geschlechtern borstenförmig, schwach. Beine an den Schenkeln lang behaart. Hinterleib verhältnissmässig kurz mit wenig vortretender Behaarung der Spitze. Die Vrdfl. sind gestreckt, spitz, der Hinterrand hat einen stumpfen Winkel und verläuft von diesem Winkel an, mässig eingezogen, bis zum schwach abgerundetem Innenwinkel. Htfl. mit einer stumpfen Ecke des Hinterrandes. Fransen nicht lang. Rippe 1 der Vrdfl. geht in den Innenwinkel aus. Rippe 2 entspringt im ersten Viertel des Innenrandes der Mittelzelle; Rippe 3 etwas hinter dessen Mitte. 4 und 5 entspringen aus der unteren Ecke der Querrippe. 7, 8 und 9 aus der oberen Ecke derselben, 10 wenig von der oberen Ecke entfernt, aus dem Vorderrand der Mittelzelle, 11 am ersten Drittel und die Subcostale 12 aus der Wurzel, doch dicht neben der Mittelzelle und geht bei  $\frac{2}{3}$  Länge in den Vorderrand. Auf den Htfln. entspringen Rippe 2 und 3 aus dem Innenrande der Mittelzelle, 3 und 4 aus der unteren, 6 und 7 aus der oberen Ecke des Schlusses der Mittelzelle.

„*Sericophora Guttata*. Alis luteofuscis, postice fuscis, purpureomixtis, grossis maculis aureolteis. Wladiwostock, bei Tage auf den Blüten einer Dolde saugend“.

Gegen das Licht gehalten, erscheint der grössere Theil der Vrdfl., insbesondere die Mittelparthien und ein rundlicher Fleck im dunklen Aussenfeld durchscheinend, ebenso die Htfl., deren durchscheinendes gegittertes Mittelfeld durch zwei

dunklere Binden durchzogen wird. Möglicherweise lernen wir bei der so intensiv fortschreitenden Exploration der an interessanten Lepidopteren so reichen Gegenden Inner-Asiens und des Amurs noch weitere hierher gehörige Arten kennen. Möchten dabei auch die Erforschungen der ersten Stände, welche uns endgültigen Aufschluss über die systematische Stellung der einzelnen Thiere giebt, nicht vernachlässigt werden!

Hier scheint mir auch der Platz des von *Moore* (*Descr. coll. Atkinson* p. 214) unter den Siculiden aufgestelltes Genus *Camadena* zu sein mit der dort aufgeführten Art.

#### 42. *Siculodes (Camadena) Vespertilionis* Moore.

*Moore*, l. c. p. 214 Taf. VII f. 13. Darjiling.

Diese Art, welche mir im Originalexemplar aus der Staudinger'schen Sammlung vorlag, erinnert eben wohl an gewisse Geometriden und zwar an *Caustoloma*.

„Pale ochreous yellow. Both wings numerous covered with transverse brownish ochreous strigae: fore wing crossed by a slight ochreous-brown inwardly-oblique subbasal and a similar medial fascia, a small patch below the apex and a short lower discal fascia; hind wing with a similar coloured medial fascia and a narrow submarginal fascia. Thorax, head, palpi and fore legs brownish-ochreous; abdomen middle and hind legs paler; fore tibiae and tarsi with white bands. Expanse  $1\frac{6}{10}$  inch.“

*Moore* sagt bei der Charakterisirung der zu den Pyraliden gestellten Gattung bereits: „maxillary palpi not visible“. Die Labialpalpen, welche am vorliegenden Exemplar mit der starken Spiraltzunge innig vereinigt sind, erscheinen etwas aufwärts gerichtet, dünn beschuppt, das dritte Glied kürzer, als das zweite, spitz. Der Hinterleib fehlt dem Exemplar, soll aber nach *Moore* die Htfl. nicht überragen. Die starken Adern lassen die Siculiden-Natur erkennen: Ader 8 der Htfl. begleitet Ader 7 bis zur Mitte. *Moore* erwähnt in seiner Beschreibung nichts von einem weissen Punkte in der Mitte des Vrdfl., welcher auf der Unterseite in der Form eines weissen, von schwärzlichen Schüppchen umgebenen S die Mittelzelle abschliesst; im Uebrigen ist seine Abbildung und Beschreibung entsprechend. Die Mittelbinde des Htfls. erscheint in Form eines Mittelflecks verdichtet.

#### Gruppe 5 Guenée.

*Guenée*, *Ebauche* p. 295, *Aziba* Wlk., *Cat.* 32 p. 520 (p. p.)

*Guenée's* kurze Definition lautet:

„Ailes supérieures falquées, inférieures arrondies. Trompe très courte“.

Diejenige *Walker's* von Aziba besagt:

„Genus Aziba. Foem. Corpus laeve, sat gracile. Proboscis nulla. Palpi laeves, gracillimi, subdecumbentes, capitis latitudine longiores, articulus 3<sup>us</sup> linearis, 2<sup>o</sup> valde longior. Antennae glabrae. Abdomen lanceolatum, alas posticas longe superans. Pedes glabri longissimi, gracillimi, tibiae posticae incrassatae, quadricaratae. Alae anticae latae, longissimae, costa basi convexa“.

Von den 7 *Guenée's*chen Arten fallen *Falcata* und *Serpula* wohl zusammen; *Subfasciata* gehört besser, wie dies schon *Guenée* bemerkt, wegen der verschiedenen Palpen und des anderen Flügelschnitts in eine besondere Gattung.

In Natur ist mir leider nur *Falcata* bekannt geworden.

#### 43. *Siculodes Mediula* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 295: Brésil:

„38 mill. Ailes d'un ferrugineux clair avec de petites taches rondes blanches, transparentes, groupées par endroits. Supérieures à pointe falquée très-prolongée et extrêmement aigüe, à côté un peu renflée à la base, ayant presque toutes les taches condensées au bord terminal, une seule arrondie, au milieu du bord interne. Inférieures les présentant à la base et sur le disque. Dessous semblable. Palpes très-courtes et très-grêles“.

#### 44. *Siculodes Falcata* Feld.

*Felder*, Nov. Lep. pl. 134 f. 2: *Guenée*, Ebauche p. 296: Brésil.

*Siculodes Serpula* *Guenée*; Ebauche p. 296: *Möschler*, Beiträge Schmetterl. Surinam IV p. 24 u. 75.

*Serpula* wird von *Guenée* wie folgt beschrieben: 60 mm. Ailes d'un fauve ferrugineux, avec de petits anneaux contigus groupés surtout dans une bande médiane qui, simple en partant de l'apex des supérieures, devient bifide vers le bord interne et se continue ainsi sur les inférieures jusqu'au bord abdominal. Un point d'un blanc vif dans la cellule de ces dernières. Dessous à dessins annulaires plus marqués. Palpes à 3<sup>e</sup> article très-long, très-fin, filiforme, étendu en avant. Pointe falquée des premières ailes longue et aigüe\* und von *Falcata*:

„Ne diffère de la précédente (dont elle n'est peut être que le mâle) qu'en ce que la pointe falquée des ailes supé-

rieures est plus courte et obtuse, et en se que ces ailes ont, dans la cellula, deux grosses taches noirs arrondies, écartées, placées comme chez les Noctuelles".

Ein Exemplar in der *Staudinger'schen* Sammlung als *Falcata* Felder bezeichnet (ohne Hinterleib und Fühler) entspricht der Guenée'schen Beschreibung von *Serpula*, ebenso eines in der Berliner Sammlung (Nr. 15,159) aus Brasilien. Zwei kleinere Exemplare in der Berliner Sammlung dürften der fast vollständig analogen, wenn auch weniger ausgesprochenen Zeichnungen wegen ebenfalls hierher gehören. Das eine (Nr. 15,160 von Georgia) 30 mill., hat dunklere Färbung wie *Falcata*, doch sind die dunkle Binde und die Mittelflecke des Vorderflügels weniger deutlich, das andere (Nr. 15,161 von Peru) ist gleichmässig dunkel rothbraun gefärbt, die Querbinde wenig deutlich. Auf der Unterseite entsprechen beide der *Falcata* Felder. Ein Exemplar (♀) der *Staudinger'schen* Sammlung von Massauari unterer Amazonas ist etwas variirend, gehört aber wohl hierher, wiewohl es sich durch den Mangel der weissen Flecke der Hinterflügel, die undeutlicheren Querstreifen der Vorderflügel, sowie durch die weniger rothbraune Färbung unterscheidet.

#### 45. *Siculodes Transversa* Wlk.

*Aziba Transversa* Walker, List 32 p. 520: Brézil.

*Siculodes* Tr. Guenée, Ebauche p. 296.

*Walker* sagt: *Aziba Transversa*. Foem. Pallide cervina, palpi fuscis, antennae fulvae: alae strigulis plurimis transversis fuscis, fascia obliqua pallide fusca antica abbreviata, anticae guttis tribus subapicalibus duabusque posticis nigris; posticae macula vitrea nigro marginata. 28 lines-. Ein Exemplar, welches sich unter Nr. 15,158 in der Berliner Sammlung findet, könnte hierher gehören.

#### 46. *Siculodes Lunula* Feld.

*Felder*, Freg. Nov. Lep. Taf. 134 f. 1: Brasilien.

*Guenée*, Ebauche p. 297.

„70 mill. Ailes entières et seulement à apex légèrement évidé sous la pointe, d'un brun de bois clair, avec une foule de stries et plusieurs lignes irrégulières noires: les supérieures ayant une ligne double médiane transverse de la côte au bord interne, suivie d'un gros point; les inférieures avec une tache blanche transparente en forme de larme touchant une ligne aussi transversale, mais simple".

45. *Siculodes Reticula* Gn.

*Guené*, Spec. pl. 1 f. 5; Ebauche p. 297; Brézil.

*Aziba Reticula Walker*, List 32, p. 521.

„65 mill. Ailes entières d'un jaune paille clair, finement réticulées de noir, les supérieures falquées, puis arrondies, ayant la côte d'abord grise, puis noirâtre, avec des échancrures internes et deux bandes noirâtres transversales, la première étroite et marquée de deux points clairs superposés, la seconde large, fondue avec la côte et marquée de deux points clairs séparés par un sinus. Inférieures avec une ligne subterminale et une tache crochue au bord abdominal, noirâtres.

47. *Siculodes Maculata* Pag. nov. spec.

Diese in einem sehr defekten, aber sonst charakteristischen Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung (früher *Herrich-Schäffer'schen*) sowie in einem sehr wohl erhaltenen aus der Berliner Sammlung von Brasilien vorliegende Art reihe ich hier ein.

♀ 42 mill. — Der *Aziba Reticula* nahe verwandt. Kopf und Beine, wie der Leib sind bei dem Exemplar von Cuba arg beschädigt und nicht zu schildern. Die Oberflügel sind stark sichelförmig zugespitzt, der Vorderrand an der Wurzel bauchig (fast wicklerartig geschultert). Aussenrand ausgeschweift, Hinterwinkel scharf dreieckig. Hinterflügel mit zugespitztem Vorderrand und scharfem Hinterwinkel. Alle Flügel schmutzig weisslich grün (wohl verblasst) mit zahlreichen gelblich weissen rundlichen kleineren und grösseren Flecken, die gleichmässig über sämtliche Flügel vertheilt sind. Unterseite der Vorderflügel gelblichgrün mit bräunlich-rothen Flecken, welche ganz vereinzelt im Vorderwinkel, in dem Discus und sehr dicht am Innenrande stehen. An letzterem einige weissliche rundliche Flecke. Hinterflügel ebenso gefärbt. Bräunlichroth rundliche, gitterförmige Flecke sind hauptsächlich auf der inneren Hälfte des Flügels angebracht, dazwischen stehen die von der Oberseite erwähnten hellen rundlichen weisslichen Punkte, welche sich im Ausseurande allein finden. —

Das sehr frische Exemplar von Brasilien der Berliner Sammlung zeigt fadenförmige Fühler, die Palpen sind klein, spitz, linear. Die Beine lang und schlank, die Hinterschienen mit starken Sporen; Hinterleib bräunlich, die Hinterflügel nicht überragend. Rüssel nicht sichtbar. Die Grundfarbe sämtlicher Flügel auf der Oberseite ist lehmgelb; zwischen

den Adern finden sich zahlreiche rundliche, tropfenähnliche hellgelbliche kleinere und grössere Flecke. Auf der fast gleichmässig gelblichen Unterseite sind diese Flecke auf den Vorderflügeln weniger deutlich; am Innenrande treten sie in einer dunkelbraunen gitterförmigen Zeichnung auf; die Hinterflügel sind bräunlich reticulirt mit helleren Flecken, die am Aussenrande allein vorhanden sind. —

Hierher setze ich weiter eine in einem etwas defekten Exemplar (ohne Hinterleib) im k. k. Hofmuseum vorhandene Art, die von Natterer in Brasilien gesammelt wurde.

#### 48. *Siculodes Straminula* Pag. n. spec.

33 mill. Fühler hellgelb, borstenförmig. Palpen gerade vorstehend, gelblich, zweites Glied beschuppt, dicker als das kurze und spitze Endglied. Beine gelblich. Hinterschienen doppelt gespornt, Kopf und Brust gelblich behaart. Zunge nicht sichtbar. Vorderflügel schmal, dreieckig: Vorderrand an der Basis convex, gegen die Spitze leicht gerundet. Aussenrand unter der scharfen Spitze ausgeschnitten, dann auf Rippe 4 stark convex vortretend, gegen den stumpfen Hinterwinkel wiederum seicht ausgeschnitten. Innenrand gerade; Hinterflügel dreieckig, Aussenrand oberhalb und unterhalb der etwas convex vorspringenden Mitte leicht ausgeschnitten. Hinterwinkel etwas vorgezogen.

Alle Flügel fast gleichmässig schmutzig strohgelb gefärbt mit dunklen Adern und zahlreichen fast parallelen die Flügel meist senkrecht durchziehenden dunklen Querstreifen, welche netzförmig verbunden sind. Vorderrand der Vorderflügel weisslich angehaucht, am Apex ein breiter dunkelbrauner den Apex abschneidender Querstrich, die Fransen des Aussenrandes besonders in dem oberen und unteren Ausschnitt dunkelbraun. Auf den Hinterflügeln erscheinen die dunklen Querstreifen als Fortsetzungen der auf den Vorderflügeln befindlichen; die Fransen sind ebenfalls verdunkelt. — Auf der Unterseite sind die Flügel gleichgefärbt und gezeichnet, wie auf der Oberseite, etwas glänzender, die Gitterung besonders der Hinterflügel dunkler. —

Die Art gehört vielleicht besser zu der vorigen Gruppe.

#### Gruppe 6 Guenée.

*Guenée* Ebauche p. 298.

Belenoptera Herrich Schäffer, Exot. Schmett. f. 403 p. 76

*Guenée* giebt für diese wohl charakteristische Gruppe die folgende Diagnose:

Ailes denticulées, les inférieures aiguës et falquées au bord interne\*.

#### 49. *Siculodes (Belenoptera) Phyllula* Gn.

*Belenoptera* Ph. Herrich Schäffer Ext. Schmett. f. 403.  
*Sic. Phyllula* Guenée, Ebauche p. 298: Brésil.

„55 mill. Ailes d'un jaune d'ocre, finement réticulées de brun pâle, avec une fine ligne transverse commune discoïdale, du même brun. Supérieures à apex très-aigu et falqué, puis denticulées, ayant deux ou trois autres lignes fines, tremblées, entre la cellule et l'apex. Inférieures à l'angle interne prolongé, très-aigu et falqué; puis arrondies, avec quelques lignes fines ondées, après la ligne commune. Corps jaune d'ocre foncé; le thorax avec deux bandelettes, l'abdomen avec une, d'un brun noir, ce dernier dépassant beaucoup les ailes\*.

*Herrich Schäffer* nennt sie: „eine eigenthümliche Form, offenbar mit *Peripheta* Cramer verwandt, zu welcher *Guenée* auf T. 13 seiner Geometrinen eine nahe Verwandte als *Matricula* abbildet. Haftborsten sehe ich nicht, die Costalrippe der Vorderflügel hat an der Wurzel zurückgeschlagene Schuppen\*. Weiter sagt er: „Flügel mit stark geschwungenem Saum und scharfer sichelförmiger Spitze. Kopf sehr klein, kleine Nebenaugen, Spiralzunge. Palpen wie oben wenig sichtbar, mit horizontalem Endglied. Fühler  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes der Vorderflügel lang, dünn, fadenförmig, schnell zugespitzt, nackt: die Glieder viel kürzer als lang. Beine mässig lang, nackt, die Hinterschenkel die kürzesten, Vorderschienen fast nur halb so lang als ihre Schenkel, welche zu ihrer Aufnahme ausgeschnitten sind, erstes Fussglied länger als die Schienen, Mittelschienen etwas länger, als ihr Schenkel. Hinterschienen noch einmal so lang, Mittelsporen bei  $\frac{2}{3}$ : Hinterleib viel länger als der Innenrand der Hinterflügel, spitz, mit kleinem Haarpinsel\*.

Ein Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung liegt mir vor, der Abbildung *Herrich Schäffer* entsprechend.

#### 50. *Siculodes Nervicula* Gn.

*Guenée*, Spec. pl. 1 f. 2; Ebauche p. 298: Brésil. *Walker*, List. Br. Mus. Suppl. 32 p. 516.

„60 mm. Ailes d'un jaune fauve finement et régulièrement réticulé de brun-rouge qui forme de petites cellules contenues dans de plus grandes, avec la frange courte et une ligne commune, fine, tremblée, d'un brun rouge. Supérieures à apex très-aigu, falqué, puis sinuées et dentées, ayant deux autres lignes et deux taches au bord interne. Inférieures à angle interne très prolongé et très aigu, puis sinuées et dentées, ayant deux autres lignes divergentes, l'une partant de la côte, l'autre de l'angle anal. Une tache centrale blanche, ronde, adhérente à la ligne commune. Abdomen à ligne brune longitudinale. Palpes très courts. Femelle plus grande, à ailes plus larges, moins sinuées et à apex moins prolongé, d'un ocracé plus pâle, avec la tache cellulaire des secondes ailes réduite à un point“.

Es liegt mir ein Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung von Chanchamayo (Peru) vor. Dasselbe (♂) hat 62 mill. Der Verlauf der Binden und der Netzwerke ist etwas verschieden von Guenée's Abbildung, die hierin nicht ganz exakt zu sein scheint. Auch finde ich entgegen Guenée's Beschreibung die Palpen lang, vorgestreckt, das dritte Glied spitz. Der Hinterleib überragt die Hinterflügel.

### 51. *Siculodes Matricula* Gu

Guenée Spec. Taf. 13 f. 3.

*Guenée* bildet diese Art ab, ohne sie später in seiner Monographie zu erwähnen. Sie scheint mir wohl am besten hierher zu gehören, wenn sie auch mit *Siculodes Plagula* (Werneburgalis) einige Aehnlichkeit hat. Sie ist mir in Natur unbekannt.

### 52. *Siculodes Patercula* Pag. nov. spec.

Ein ♀ von 50 mill. in der Berliner Museumssammlung aus Brasilien (Nr. 15,156) der *Matricula* und *Peripbeta* Cramer nahe verwandt.

Fühler bräunlich, borstenförmig; Augen gross, kuglig; Palpen von oben nicht sichtbar, gerade vorgestreckt, zweites Glied glatt beschuppt, drittes Glied eben so lang, zugespitzt, bräunlich. Beine schlank, bräunlich. Kopf, Brust und der die Hinterflügel nur wenig überragende Hinterleib bräunlich. Vorderflügel sichelförmig zugespitzt. Aussenrand unter der Spitze etwas ausgeschnitten, dann convex. Hinterflügel mit sichelförmiger Spitze und ausgeschnittenem, dann abgerundetem Aussenrand. Alle Flügel gleichfarbig hellweisslichgelb, glasartig durchscheinend mit dichtem bräunlichrothen Gitterwerk

und ebensolchen Querbinden. Vorderrand des Vorderflügels bis zur Spitze und hier dreieckig verbreitert bräunlichroth, von da aus geht zur Hälfte des Aussenrandes ein schmaler braunröthlicher Streifen, welcher ein halbmondförmiges Aussen-dreieck abschneidet.

Das Aussendrittel wird durch einen schmalen, vom Vorderrande zum Innenrande gehenden Streifen abgeschnitten, welcher sich am Hinterwinkel in einem breiten nach diesem hinziehenden bräunlichrothen Flecken und einen schmalen nach  $\frac{1}{3}$  des Hinterrandes gehenden Schenkel spaltet. Eine am Vorderrande schmale, am Innenrande breite rothbraune Mittelbinde setzt sich auf die Hinterflügel fort, ebenso wie diese äussere, welche hier eine breite, aus dichtem Netzwerk gebildete Querbinde darstellt, welches Netzwerk am Vorderrande und am Hinterwinkel fleckenartig wird. Fransenlinie rothbraun. Die Unterseite ist ähmlich gezeichnet, die Gitterung dichter, die Querstreifen dunkler, auf den Hinterflügeln zwei grosse rothbraune Flecken bildend.

### 53. *Siculodes Fratercula* Pag. nov. spec.

Mit diesem Namen bezeichne ich eine mir aus dem k. k. Hofmuseum zu Wien vorliegende Art aus Californien, welche der *Nervicula* und *Phyllula* nahe steht.

♂. 42 mill. Von gleichem Bau und Färbung wie *Phyllula*, mit geringen Abweichungen der Zeichnungen. Lehmgelb mit braunrothen zarten gitterförmig verbundenen Streifen, welche in etwas stärkerer Entwicklung, als bei *Phyllula* den Flügel durchziehen. Eine braunrothe am Vorderrande etwas breitere Querlinie durchzieht die Mitte des Vorderflügels und theilt sich nahe dem Innenrande. Die Flügelspitze wird durch eine schmale, vom Vorderrande in der Mitte zwischen dem Ansätze des Mittelstreifens und der Flügelspitze bis zur Mitte des Aussenrandes gehende braunrothe Linie abgeschnitten. Sie steht durch ein liches Gitterwerk mit dem Aussenrande, wie mit einem fünfeckigen, fleckenähnlichen, am Hinterwinkel gleich weit vom Innen- wie vom Aussenrande entfernt liegenden dichtem Maschenwerk in Zelle 2 und 3 in Verbindung. Das letztere vereinigt sich nach dem Innenrande hin, wie nach dem Hinterwinkel mit einem weiteren Netzwerk. — Im Hinterflügel prägt sich aus dem lichten Netzwerk ein äusserer braunrother, nach dem Afterwinkel hin dichotomisch getheilter, dem Aussenrande parallel laufender Querstreifen und ein innerer

paralleler nebst einem dunkleren Mittelpunkte aus. Die Fransen sind bräunlich.

Die Unterseite ist viel heller weisslich glänzend, als die von *Phyllula* und wird die Zeichnung hier ungleich deutlicher, das Gitterwerk wird ausser an dem oben genannten fünfeckigen Fleck auch an zwei Stellen am Aussenrande viel dichter. — Die Palpen sind gerade vorgestreckt, das dritte Glied spitz, kleiner als das zweite; die Fühler dünn, borstenförmig; der bräunliche Hinterleib überragt die Hinterflügel.

#### 54. *Siculodes Froudicula* Gn.

*Guenée* Ebauche p. 299: Brésil.

55 mill. — Ailes non dentées, d'un blanc paillé finement réticulé de brun qui découpe le fond en anneaux inégaux et contigus: supérieures falquées aiguës puis arrondies, ayant la côte et deux bandelettes brunes transversales, l'une droite et oblique, de la côte au bord interne, en peu bifide à ses extrémités, l'autre apicale, courte, descendant de la côte où elle est renflée et finissant à la frange sur la deuxième. Une tache en Z, irrégulière, à l'angle anal. Ailes inférieures très falquées à l'angle interne, ayant une bandelette extrabasilaire et une large tache irrégulière faisant suite à celles des premières ailes. Corps paillé, avec les ptérygodes, le collier et une bande dorso-abdominale brun. Palpes étendus, à dernier article long et filiforme. Mir unbekannt.

#### 55. *Siculodes Peripheta* Cr.

*Cramer*, Pap. Exot. Taf. 131 f. G: Westindien.

Diese interessante, mir in Natur unbekannt Form, welche von *Guenée* nicht erwähnt wird, dürfte hierher gehören. Vergleiche über dieselbe das bei der Literatur Gesagte (S. 7).

#### 56. *Siculodes Mirabilis* Pag. nov. spec. Taf. I f. 10.

Von dieser merkwürdigen Form liegt mir ein Exemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung vor, welches 1885 von Dr. Böttger zu Chuchuras in Peru gesammelt wurde.

♂ 70 mm. Starke Rollzung. Palpen von oben sichtbar, zweites Glied hellbräunlich, dicht beschuppt, drittes Glied lang, dünn, spitz, bräunlich. Antennen sehr lang, dünn, fast bis  $\frac{2}{3}$  des Innenrandes reichend, borstenförmig, hellbraun, am Grunde mit einem kleinen Schopf. Thorax bräunlich, sehr schmal, Hinterleib dünn, lang, seitlich zusammengedrückt, die Htfl. weit überragend, mit kleinem Haarbüschel. Beine sehr

lang und dünn, fast fadenförmig, nackt, die Vorderschienen am Ende mit kleinem Haarbüschel, die Hinterschienen mit dünnen langen Sporen. Vrdfl. schmal, dreieckig, mit stark gebogenem Vorderrand, scharf sichelförmig gebogener Spitze, Aussenrand leicht convex, am Hinterwinkel ein kleiner oberer und ein grösserer unterer Ausschnitt, Innenrand convex, Htfl. mit gezacktem Saum und einer durch Ausschnitt des Vorderrandes scharf vortretender Spitze. Die Grundfarbe sämmtlicher Flügel ist ein röthliches Hellbraun mit verschiedenen Nuancen, das sich namentlich am Vorderrande bis zum Flügelgrund und zu Costa hin verdunkelt. Die Costa selbst ist heller gefärbt; eine breite streifenförmige dunkelbraune Färbung, welche den ganzen Vorderrand bis nahe zur Spitze einnimmt, springt mit einzelnen, nach der Flügelspitze hin breiter werdenden Zacken in die helle Färbung der Costa ein. Am Innenrande stehen drei, nach aussen an Grösse und Lichtung zunehmende viereckige Glasflecke, über welche die braunbestäubten Adern hinwegziehen und welche mit vereinzelt bräunlichen Schüppchen bedeckt sind. Der innerste im Flügelrand ist wenig deutlich, reicht bis Ader 2, der zweite ist lichter, fast quadratisch, Ihnen zur Seite liegt nach aussen und oben im röthlichgelbem Grunde zwischen Ader 3 und 4 noch ein kleines, unregelmässig dreieckiges Glasfleckchen. Der äusserste grosse Glasfleck reicht mit verbreiteter Basis bis nahe zum Innenwinkel; über ihm in der Flügelmitte befindet sich ein dreieckiger, hakenförmig ausgezogener kleiner Glasfleck, dessen Spitzen nach innen, nach aussen und oben und nach unten gerichtet sind. Nach aussen und oben von diesem verliert sich nach der Flügelspitze hin in dem helleren gelblichen Aussendrittel ein ganz unregelmässiger weiterer Glasfleck, von dem aus zwei schmale, gelblichbraune Streifen zum Innenwinkel ziehen. Die Flügelspitze ist heller röthlich gefärbt, der Innenwinkel durch aufgestreute schwärzliche Pünktchen dunkler, Htfl. bräunlich mit undeutlichen schmalen dunklen Querstreifen und zahlreichen punktförmigen dunklen Auflagerungen. In der Flügelmitte ein heller unregelmässig begrenzter dreieckiger Glasfleck, dessen Basis nach innen, dessen Spitze nach aussen gelagert ist. Nach unten sowohl, wie nach innen finden sich weniger ausgesprochene Glasflecke von viereckiger Gestalt, welche theilweise von bräunlichen Schüppchen überlagert sind.

Die Unterseite der Flügel hat eine gleiche Zeichnung wie die Oberseite, erscheint aber viel bunter; die Costa ist

breiter hellerbraun und vom Innenrande hebt sich zur Seite des Glasflecks die dunkel-braunrothe Grundfärbung lebhafter von dem hellen gelblichen Aussendrittel ab. Auf den Htfln. zeigen sich ausser dem centralen hellen Glasfleck einige bräunliche in unterbrochener Binde angelegte Flecke. Das Thier erinnert durch den ausserordentlich langgestreckten Bau des Körpers und der Beine an *Phasma*-Arten.

### Gruppe 7 Guenée.

*Guenée* Ebauche p. 300:

„Toutes les ailes échancrées. Aspect géométriforme“.

#### 57. *Siculodes Oleigutta* Feld.

*Draconia*? Hb. Verz. 197. 1816; *Oleigutta Felder*, Nov. Lep. Taf. 134 f. 3: Amazonas.

*Siculodes Oleigutta Guenée*, Ebauche p. 300.

„50 mm. Ailes larges, profondément échancrées, d'un rouge ferrugineux avec des plages irrégulières couleur de paille finement striées transversalement de noir. Supérieures à trois échancrures et ayant seulement la base, l'apex et deux taches internes de la couleur du fond. Inférieures à une échancrure, n'ayant que deux larges taches costales claires. Corps robuste, entièrement ferrugineux. Décrite sur *Felder*“.

#### 58. *Siculodes Denticulata* Pag. nov. spec. Taf. I Fig. 12.

Mehrere Stücke in der *Staudinger'schen* Sammlung von Chiriqui: 1 ♂ ebendaher im k. k. Hofmuseum zu Wien, 1 ♀ aus Brasilien daselbst.

♂ 40, ♀ 45 mm. Fühler lang, dünn, borstenförmig, rothbraun. Palpen zart, etwas vorgestreckt, braun, drittes Glied kürzer als das zweite. Zunge vorhanden. Thorax und Hinterleib rothbraun; letzterer seitlich zusammengedrückt, die Htfl. überragend. Beine schlank, rothbraun. Hinterschienen mit braun gefleckten Spornen. Tarsen dunkel und hellbraun geringelt. Vrdfl. schmal dreieckig, an der Basis stark convex, an der Spitze sichelförmig mit spatelförmigem Apicaltheil. Aussenrand oben stark ausgeschnitten mit stark vortretendem Mitteltheil, von wo aus die Flügel gezahnt und gefranst erscheinen. Htfl. dreieckig, der Vorderwinkel mit zwei Läppchen vortretend, der Aussenrand gezahnt. — Grundfarbe der Oberseite aller Flügel gelblich-rothbraun, worin kastanienbraune Einlagerungen. Läppchen der Vrdfl. am Apicaltheil

tief violett gefärbt, die ganze Costa dunkelbraun. Von ihr aus zieht zunächst dem Vorderwinkel ein dreieckiger Fleck spitz bis zur Mitte des Flügels, wo er sich in einem gleichgefärbten Streifen verlängert, der sich verbreiternd zum Hinterwinkel zieht. In der Mitte des Flügels folgt ein breiter rothbrauner Streifen, welcher zuerst nach aussen geschwungen, dann schmaler werdend nach dem Innenrande geht, den er bis  $\frac{2}{3}$  erreicht. Ein dritter schmaler rothbrauner Streifen zieht senkrecht von  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes zu  $\frac{1}{3}$  des Innenrandes. Der übrig bleibende hellere Grund des Flügels ist von einem lichten brännlichen Gitterwerk bedeckt. — Die Htfl. sind in der Grundfarbe ebenfalls hellgelblich-rothbraun; die Innenhälfte ist dunkelbraun mit lichtigem violettem Schimmer, von dem helleren Aussentheile durch die Fortsetzung des ersten Querstreifens geschieden. Vorderwinkel und Hinterwinkel dunkelbraun, fast violett, von letzterem geht zum vorderen Theile des Innenrandes ein schmaler brauner, etwas gezackter Streifen, von dem aus eine dichte Verästelung durch den Flügel zieht. — Unterseite mit gleichen Zeichnungen wie oben, doch mit viel lebhafteren Querstreifen.

Ein Exemplar in der Berliner Museums-Sammlung ist in der Grundfärbung mehr gelblich, die Zeichnungen sind dieselben, die Unterseite sehr bunt erscheinend, namentlich durch die violetten Fransen am Vorderwinkel und Hinterwinkel des Vrdfls. und Htfls. Auch die Querbinde, besonders des Htfls. ist dunkelviolett.

### 8. Gruppe Guenée.

*Guenée*, Ebauche p. 300. (Pharambara *Walker*, Cat. 34 p. 1274.)

„Ailes entières, non falquées, à franges entrecoupées. Espèces africaines ou asiatiques“.

*Guenée* hatte in dieser Gruppe drei Arten vereinigt, denen eine Reihe von Moore zu dem Walker'schen Genus Pharambara gezogenen Arten sehr nahe stehen. Die Walker'sche Charakteristik dieser Gattung, die er unter den Pyraliden aufführt, ist freilich sehr allgemein gehalten. Sie lautet:

„Foem. Corpus gracile. Proboscis brevissima. Palpi laeves, graciles, oblique ascendentes, verticem paullo superantes, articulus 3<sup>us</sup> lanceolatus, 2<sup>o</sup> valde brevior. Pedes glabri, graciles. Alae margine exteriori subflexo, anticae elongatae, subacutae.“

Die Arten, welche Moore zu Pharambara Walker zieht, haben einen leicht geschwungenen zugespitzten Vorderrand, einen unter der Flügelspitze etwas eingezogenen und dann convexen Aussenrand der Vrdfl., sowie etwas zugespitzte, dann am Aussenrande anfangs leicht ausgeschnittene, in der unteren Hälfte mehr gerade Httfl., welche letztere dadurch eine etwas mehr viereckige als dreieckige Form erhalten. Auch die früher am Schlusse der Gruppe 3 angeführten Arten: Anastomosalis, Albipunctula und Laevigata sind verwandt.

Ich ziehe hierher:

### 59. *Siculodes Werneburgalis* Keferstejn.

*Keferstejn*, Jahrb. Acad. Erfurt 1870 p. 16 f. 9; *Pyralis* W., *Siculodes* W., *Saalmüller*, Madag. Lep. p. 212 f. 60; *Siculodes* *Plagula*, *Guenée*, Ebauche p. 300; Madagascar.

*Guenée's* Beschreibung lautet:

„34 mm. — Ailes entières, aiguës, mais non falquées, assez larges, à frange entrecoupée; d'un paillé testacé, striées et treillissées de ferrugineux: les supérieures ayant les deux tiers antérieurs pleins, d'un brun ferrugineux, avec une grande tache claire ovale, à centre réticulé, allant de la côte à la sous-médiane; le reste de l'aile et toutes les inférieures divisés en grandes taches semblables mais inégales par des filets ferrugineux. Abdomen épais et dépassant les ailes. La tête manque“.

Ueber den Kopf sagt *Saalmüller* in seiner sehr ausführlichen, hier nicht wiederzugebenden Beschreibung: „Palpen schmal, doppelt so lang, als der Kopf, vorgestreckt, das erste Glied von  $\frac{1}{2}$  Länge des zweiten, vorn breit, ebenso wie die übrigen am Ende hellgelb beringt: das zweite verschmälert sich nach vorn und biegt sich aufwärts dem Kopf an, das dritte gerade vorgestreckt, linear, von der Länge des Mittelgliedes, ist nur wenig nach oben gerichtet. Die grossen Augen sind nahe zusammen gerückt. Stirn, Scheitel und Basalglied der Fühler dick beschuppt: diese  $\frac{2}{3}$  so lang als die Vrdfl., sind beim ♂ stärker, beim ♀ kaum bemerkbar fein bewimpert“. Seine lateinische Diagnose lautet:

„S. brunnea. Alis maculis albo-translucidis approximatissimis, brunneo tenuiter clathratis, posterioribus totis, anterioribus in disco et ante marginem solum externis falcatis. Corpore, basi et margine antico alarum albido-mixtis. Exp. al. 30—36 mm.“

Im k. k. Hofmuseum zu Wien ist ein ♀ von den Seychellen. —

#### 60. *Siculodes Vittula* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 301: Nord-China.

„20 mm. Ailes entières et nullement falquées, à franges entrecompées, striées de brun clair: les supérieures d'un jaune paille foncé, marquées de lignes noirâtres ondulées, dont une au bord interne s'ouvrant en Y, une près de l'apex devenant aussi bifide à la côte; ces lignes comblées de brun ainsi que la côte en dessous. Ailes inférieures d'un roux clair avec deux fines lignes transverses ondulées: la première bifide en dessous. Palpes arquées, dépassant un peu le front, à 3<sup>e</sup> article court. Antennes du mâle épaisses et veloutées. Abdomen dépassant les ailes“.

Mir unbekannt.

#### 61. *Siculodes Striola* Feld.

*Felder*, Novara Lep. pl. 134 f. 14: Amboina.

*Guenée*, Ebauche p. 301:

„20 mm. Ailes entières, arrondies, nullement falquées, d'un jaune paille sale, légèrement striées avec deux bandelettes transversales parallèles, testacées, la première plus foncée. Frange testacée. Abdomen dépassant peu les ailes“.

Diese Art steht der später zu erwähnenden *Xanthina* Felder sehr nahe.

#### 62. *Siculodes Micacealis* Wlk.

Pharambara *Micacealis* Wlk., Cat. 34 p. 1275 (1865): Mysore.

*Siculodes* *Papuensis* Pag., Het. Arn in Nass. Jahrbuch f. Naturk. 1886 p. 165, n. 138.

*Walker* beschreibt die Art wie folgt:

„Foem. Flavescens, alae fusco subreticulatae lineis sex indeterminatis nigricantibus, subtus argenteo micantes, anticae macula elongata pallide flavescente, postica purpurascente suffusae“.

Ein Exemplar aus Bangkok aus der vormaligen *Ribbe*'schen Sammlung ist, wie das aus Arn stammende, mehr gelblichroth. Charakteristisch ist die silberglänzende Unterseite.

#### 63. *Siculodes Politula* Pag. nov. spec.

Der vorigen in Bau und Zeichnung sehr ähnlich, doch etwas grösser. 1 ♂ von 24 mm aus Sibulan (Philippinen) in

der *G. Semper'schen* Sammlung. Hell-röthlichbraun, violett-schimmernd. Mit sparsamen, dünnen, verzweigten röthlich-braunen Querstreifen, welche namentlich auf den Htfln. ein Netzwerk bilden. Von diesen Streifen schneidet einer, welcher schief von der Costa zum Aussenrand geht, ein kleines Aussen-dreieck am Vrdfl. ab. ein zweiter geht mit sich vertheilenden Zweigen von der Mitte des Vorderrandes zum Innenrande, mit dem äussersten Zweig zum Aussenrande, mit dem inneren sich auf die Htfl. fortsetzend: ein dritter nach innen vom vorigen sich ebenfalls auf die Htfl. fortsetzend und dort mit dem vorigen anastomosirend in einem dichten Netzwerk. Auf der Unterseite zeigt sich dieselbe Zeichnung. Das Apical-dreieck ist von dichten silberglänzenden Schüppchen belegt; einige solche finden sich auch auf dem Grunde der Subcostalis am Beginn der Mittelzelle. Die Htfl. sind etwas heller. Antennen dünn, fadenförmig; Palpen mit spitzem Endglied, halb so lang, als das zweite. Beine schlank, röthlichgelb. Schienen verdickt. Hinterleib schlank, die Htfl. überragend. Vrdfl. schmal, schlank, zugespitzt; Aussenrand schief, leicht convex. Htfl. dreieckig, Aussenrand oben schwach eingeschnitten.

#### 64. *Siculodes Terreola* Mab.

*Mabille*, Note sur une coll. de lépidoptères recueillis à Madagascar: Annal. Soc. Ent. Belg. 1880 CVIII:

„Ailes d'un blanc jaunâtre, un peu sale et terne, reticulées de brun, une tache noire carrée près du bord interne vers son milieu. Frange plus foncée. Dessous des ailes plus obscur aux supérieures, les reticulations en forme d'X forment deux lignes communes. L'apex offre 4 petites taches nacrées, superchées. Bord de l'aile suivi par deux lisérés noirs écartés. Corps concolore. C'est la troisième espèce de cette remarquable famille que nous connaissons de Madagascar. Les *Siculodes* font leur chrysalide sans cocon comme les Tortrix en roulant le bord d'une feuille“.

#### 63. *Siculodes Minutula* Saalm.

*Saalmüller*, Bericht der Senkenb. Gesells. 1880 S. 295.

— Madagascar Lep. p. 216 f. 59: Madagascar.

„S. parva palleacea. Alis fascia fusca communi, in medio, in alis anterioribus interrupta, lineaque obliqua ante apicem alarum anteriorem tenuiter clathratis. Exp. 17 mm“.

**66. Siculodes Aenea** Saalm.*Saalmüller*, Madag. Lep. p. 215:

„*S. pallide-brunnea*, alis splendentibus, fusco brunneoque late et curvate striatis clathratisque; fascia communi fusca in media, in alis posterioribus abbreviata. Linea limbalis fusca. Exp. al. 23 mm“.

**67. Siculodes Mellea** Saalm.*Saalmüller*, Stett. Ent. Zeitung 1881 p. 442.

— Madag. Lep. p. 214 f. 61.

„*S. pallacea*. Alis teniter clathratis fusco transverse strigatis, in parte exteriori strigis irregularibus cum lineolis obliquis conjunctis; corpore costaque alarum anteriorum albidoseo squamatis. Exp. al. 26—32 mm“.

**68. Siculodes Fenestrata** Pag. Taf. I Fig. 16.*Pagenstecher*, Nass. Jahrb. f. Naturk. 1888. Verz. Schmiett. Amboinas p. 183 n. 559.

Die Fühler dieser grossen und schönen Art sind deutlich bewimpert. Charakteristisch sind die Glasfleck des Httfl.

**69. Siculodes Nitida** Pag.*Pagenstecher*, Nass. Jahrb. f. Naturk. 1888. Verz. Schmiett. Amb. p. 182 n. 557.

Ausser dem typischen Exemplar von Amboina liegt mir ein etwas kleineres aus der Staudinger'schen Sammlung von Ober-Assam vor und ein weiteres aus Borneo. —

Hier finden ihre Stelle die nachfolgenden Moore'schen Arten.

**70. Siculodes Intimalis** Moore.Pharambara Intimalis *Moore*, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 213: Calcutta.

Yellowish-ochreous. Wings almost covered with broad transverse mostly confluent ochreous-brown strigae: fore wing with a white lunule and a lower black spot at end of cell; a blackish curved streak below the apex: hind wing with a black medial transverse band. Fore wing angular in middle of exterior margin: hind wing convexly angular in middle of exterior margin. Exp.  $\frac{9}{12}$  to  $\frac{7}{12}$  inch. Much like *Microsa Striatalis* Swinhoe. Differs in the angulated form of both wings and also in the broader strigae“.

Die Anschauung des Original-Exemplars ermöglicht mir der Zusatz: Palpen bräunlich, gerade vorgestreckt, drittes

Glied konisch, zweites dünn beschuppt. Fühler borstenförmig. Beine lang. In dem braunen Bande des Htfls. ein gelber Mittelpunkt. Unterseite namentlich an der Costa viel lebhafter gefärbt als auf der Oberseite.

### 71. *Siculodes Emblicalis* Moore.

Pharambara Emblicalis Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 213: Calcutta.

Female. Purplish ferruginous: fore wing with the outer border broadly yellow, crossed by indistinct ferruginous streaks; some confluent yellow strigae at end and below the cell: hind wing with some indistinct yellow strigae near the base, and the middle of outer border also yellowish. Expanse ♀  $\frac{7}{10}$  inch. Die Fühler sind borstenförmig; Palpen etwas über den Kopf vorstehend, letztes Glied spitz. Unterseite lebhafter gefärbt.

### 72. *Siculodes Hamifera* Moore.

Pharambara H. Moore, Descr. coll. Atkinson p. 213: Assam, Calcutta.

Silky lilacine ochreous white: fore wing speckled and clouded with ochreous brown: with a darker brown curved discal fascia, a shorter antemedial fascia, and a streak before posterior angle: the costal and lower discal interspaces whitish, some black dots between the median branches, and a white-bordered hook-shaped mark below the apex: hind wing transversally brown-speckled, with a medial and discal lower dark ochreous-brown band. Thorax, band on abdomen, palpi, and fore legs ochreous-brown: tip of palpi and bands on fore legs white. Exp. 1 inch. Nearest to *P. Pallida* (*Microscia Pallida*) from Japan.

Die Unterseite des mir vorliegenden typischen Exemplars zeigt am Beginn der Mittelzelle und auf der Subcostalis zahlreiche glänzende Schüppchen. Die Art kommt allerdings den zu *Microscia* Butler gerechneten Formen sehr nahe.

In der *Staudinger'schen* Sammlung finden sich auch zwei Stücke aus Ober-Assam.

### 73. *Siculodes Reticulata* Moore.

Pharambara reticulata Moore, Descr. coll. Lep. Atk. p. 212 (1882). Cotes and Swinhoe Cat. 4382.

Male and female. Reddish brown: both wings with numerous very indistinct and slender short waved black trans-

verse strigae: fore wings also curved by, apparently ten more distinct, mostly equidistant continuous lines; the inner lines being erect and slightly waved, the discal lines irregular and angulated inward to the costa, and the outer lines waved: hind wing with apparently six similar transverse lines, which are wavy end curved. In some specimens the outer lines are bifid towards the lower end. Exp.  $1\frac{1}{2}$  inch. Darjiling\*.

Diese Art hat Aehnlichkeit mit meiner *Siculodes Nitida*, ohne jedoch die von der hellen Grundfarbe stark abstechenden breiten dunklen Binden zu besitzen. Das Original in *Staudinger's* Sammlung hat 35 mm Ausmass.

#### 74. *Siculodes Reticulata* Butler.

Phar. Ret., *Butler*, Deser. of Lep. Het. from the Australian Region in Trans. Ent. Soc. Lond. 1886. IV, S. 420: Peak Downs.

Da die *Moore'sche* Bezeichnung der vorigen Art die ältere ist, darf der *Butler'sche* Namen nicht bestehen bleiben.

*Butler* beschreibt die Art wie folgt: ♀, Not unlike the female of *P. Micacealis*: golden testaceous, slightly rosy towards outer margins; with numerous darker reticulations which tend to form lines in some instances, only one of these lines, however, is at all pronounced forming a slightly sinuous submarginal line across the primaries; a slender marginal black line along the costa, interrupted by seven or eight minute black-edged yellowish spots; a series of extremely minute black points near outer margin, the third from costa continued obliquely downwards as a slender abbreviated zigzag line; fringes tipped with whitish; under surface pale shining testaceous; with the body and internal area of the wings almost cream-coloured, but the apical areas washed with reddish golden; reticulations more strongly defined than above, golden cupreous, some of them expanded into angulated stripes enclosing black dots and striae; three of these stripes cross the primaries, the central one united to a patch of the same colour, dotted with black and silver at the end of the cell; the base of the cell, costal vein, and median vein are also defined by metallic silvery and opaline scales; an oblique subapical black line; legs clay-coloured or reddish ochraceous; posterior tarsi banded with silvery whitish. Expanse of wings, 20 mill. Peak Downs\*.

Nach dieser Beschreibung, insbesondere nach den Schuppenauflagerungen der Unterseite scheint diese Art, welcher ein

neuer Namen zu geben ist, eher zur Gruppe 2 Guenée zu gehören, welche ja Uebergänge zu Gruppe 8 zeigt.

### 75. *Siculodes Alternata* Moore.

Pharambara *Alternata* Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 212; *Cetes* and *Swinhoe*, Cat. 4385.

„Pale violaceous yellowish ochreous hind wing paler. Both wings crossed by numerous waved slender brown strigae; which are mostly continuous and some form more or less irregular transverse lines with ochreous alternate interspaces; on the fore wing there are two inner, an interrupted discal, and a thrice irregularly interrupted outer brown interspace, and on the hind wing a medial and discal lower brown interspace. Thorax, head, palpi and legs brownish ochreous. Expanse ♀  $1\frac{3}{10}$  inch. Darjiling“. Diese Art ist etwas kleiner und bunter gezeichnet, wie die vorige: die bindenartigen Flecke der Hinterflügel sind gegen den Hinterrand am stärksten ausgezeichnet.

### 76. *Siculodes Hydrentis* Meyr.

*Meyrick*, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales ser. 2 vol. I p. 253 (1886) Fly River.

Herr *Kirby* hatte die Güte, mir die Beschreibung dieser Art in Abschrift mitzuthemen. Sie lautet: ♀, 29 mill. Head, palpi and antennae deep ochreous, palpi moderate, ascending, terminal joint moderately long. Thorax ochreous mixed with reddish brown. Abdomen and legs pale ochreous, anterior wings darker above. Fore wings rather elongate-triangular, costa almost straight, apex rounded rectangular, hind margin rather obliquely rounded, veins 8 and 9 separate; deep yellow ochreous, irregularly reticulated with ferruginous brown, an irregular ferruginous-brown streak along costa from base almost to apex; the reticulations form a straight-transverse line at  $\frac{2}{15}$ , dilated considerably towards costa, an irregular streak from beyond middle of costa, where it forms a triangular spot, towards anal angle, where it is furcate, and an irregular streak from  $\frac{5}{6}$  of costa to middle of hind margin: cilia ochreous, basal half tinged with ferruginous brown. Hindwing moderate, hind margin rounded, colour, strigulation and cilia as in forewings; the strigula coalasce to form several tolerably distinct irregular lines; a straight one near base, two from costa before middle suffused together towards costa, first running to  $\frac{2}{3}$  of inner margin, second to below

middle of hind margin, a straight irregular streak from costa before apex to hind margin before middle. One specimen, Fly River, New-Guinea.

### 77. *Siculodes Hemicycla* Meyr.

*Meyrick*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 216; Fiji.

Die Beschreibung, die mir Herr Kirby in Abschrift mittheilte, lautet:

♀, 23 mill. Head, palpi, thorax, abdomen and legs light-ochreous, densely irrorated with reddish fuscous, antennae light ochreous, posterior tibiae whitish ochreous. Forewings elongate triangular, costa posteriorly arched, apex obtuse, hind margin strongly rounded very oblique, inner margin rounded, continuous with hind margin, veins 8 and 9 stalked light ochreous, broadly suffused with reddish fuscous along costa except towards apex, along inner margin to anal angle, and on an elongate triangular patch resting on middle of hind margin, of which apex is in centre of wing; some fine scattered fuscous strigulae; fore pairs of irregular transverse tolerably well defined reddish fuscous lines, first near base, second widest apart, from two fifths of costa to middle of inner margin, enclosing a quadrate dark spot in costa, third from two thirds of costa to before anal angle, filled in with reddish fuscous in upper half furth from five sixths of costa to anal angle; a simple similar line near hind margin, before which are some scattered darker fuscous strigulae; cilia brownish ochreous, tips whitish. Hind wings whitish ochreous, lower half suffused with scattered dark fuscous strigulae, cilia fuscous, tips whitish. Hind wings beneath suffused posteriorly with light purple bluish. Fiji, on specimen. —

Die nachstehenden, von mir als neu betrachteten Arten glaube ich hierher setzen zu können.

### 78. *Siculodes Rotundula* Pag. nov. spec. Taf. I f. 7.

Ein ♂ mit unbekannter Herkunft, 1 ♀ von S. P. de Olivença (Amazonas super.) in Dr. *Staudinger's* Sammlung, der S. *Matricula*, sowie der *Werneburgalis* nahe stehend.

♂, 45 mill. Fühler fadenförmig, bis zur Hälfte des Aussenrandes reichend. Zunge stark. Palpen vorgestreckt, mit spitzem Endglied. Der röthlichbranne Hinterleib überragt den Hinterflügel bedeutend: er ist kantig und mit röthlichem Afterbüschel versehen. Beine bräunlich, Schienen beschuppt, Hinterschienen mit doppelten Spornen. Vorderrand der drei-

eckigen Vorderflügel am Grunde schwach convex, dann in der Mitte schwach eingezogen, gegen das Ende gerundet; Apex zugespitzt. Aussenrand schief, leicht convex. Hinterflügel dreieckig, schwach zugespitzt; Aussenrand unter der Spitze leicht eingeschnitten, dann gerundet. Alle Flügel erscheinen röthlich gelblichbraun, glänzend. Dunklere röthlichbraune Flecken und Streifen überziehen den gelblichen Grund der Vorderflügel in unregelmässiger Weise, von einem lichterem Gitterwerk vereinigt; kurz unter dem Apex ein fast halbmondförmiger gelber Fleck, welcher durch einen breit am Vorderrande beginnenden und verschmälert bis etwas oberhalb der Mitte des Aussenrandes ziehenden rothbraunen Streifen von dem gelblichen, mit zahlreichen aneinander gereihten kugligen Flecken versehenen Aussendrittel getrennt wird. Diese runden Flecke sind durch ein zartes rothbraunes Gitterwerk von einander geschieden, das sich auch über sie hinweg mit zarten Maschen erstreckt. Die gelbliche, ebenfalls gegitterte Mittelparthie des Vorderflügels wird durch einen am Vorderrande breit viereckig beginnenden, dann schmal zum Innenrande gehenden Streifen abgetrennt und ebenso von der rothbraunen, gelblich durchsetzten Innenparthie, in welcher ein rundlicher gelber Fleck sich abhebt. Die gelblichen Parthien des Flügels sind durchscheinend, die bräunlichrothen undurchsichtig.

Die Hinterflügel sind fast ganz durchscheinend und überall leicht rothbraun gegittert. In der Flügelmitte zeigt sich die Andeutung einer durchbrochenen rothbraunen Binde, nach aussen von ihr einige dunkle Punkte und nahe dem Aussenrande die Andeutung einer zweiten schmalen röthlichen Binde. Die Unterseite ist der Oberseite vollkommen gleich gezeichnet, aber sämtliche Zeichnungen sind viel schärfer ausgeprägt.

Das etwas verflogene ♀ ist von gleicher Grösse, die Zeichnungen der Vorderflügel sind weniger deutlich, insbesondere ist der gesammte Aussentheil sehr gleichmässig gegittert ohne die ausgesprochenen helleren gelblichen Parthien. —

#### 79. *Siculodes Polychloralis* Pag. nov. spec. Taf. I f. 5.

Ein Exemplar ♂ von 28 mill. von Chiriqui in Dr. *Staudinger's* Sammlung. Fühler borstenförmig. Palpen brännlich, etwas über den Kopf vorstehend, schlank, zweites Glied schwach beschuppt, drittes Glied spitz vorstehend, so lang als das zweite. Zunge sichtbar. Augen gross, kuglig. Beine schlank, gelblichbraun. Thorax und Hinterleib gelblichbraun, unten heller; letzterer schlank, die Hinterflügel weit überragend

mit kleinem, gelbbraunen Haarbüschel. Vorderflügel länglich dreieckig, etwas zugespitzt mit geradem, gegen die Flügelspitze hin abgerundetem Vorderrand. Aussenrand leicht convex, Hinterwinkel abgerundet. Hinterflügel länglich dreieckig, am Vorderwinkel schwach zugespitzt. Aussenrand unter der Flügelspitze leicht ausgeschnitten, dann mehr geradlinig verlaufend, Hinterwinkel abgerundet. Vorderflügel grauviolett schimmernd mit breitem goldglänzenden Streifen längs der Subcostalis bis nahe zum Aussenrand, von diesem durch einen braunrothen, viereckigen, die Costa nicht erreichenden zur Aussenrandmitte laufenden, dunkel eingefassten Streifenflecken geschieden. Einige ähnliche, etwas hellere Streifenflecke liegen innerhalb des goldgelben Mittelfeldes nach innen vom vorigen; ein weiterer etwas zugespitzter geht vom genannten Streifen bis nahe zum Innenrande in der Flügelmitte und wird nach aussen von einem ähnlichen, bis nahe zur Costa gehenden begleitet. Auch am Flügelgrund und an der Costa finden sich einige ähnliche Flecke. Der in seinem Grunde gelbrothe Hinterflügel wird von zwei violettgrünen mit dem Aussenrande parallelen Binden durchzogen, von denen einer nahe dem Aussenrande, der andere etwas nach innen von der Flügelmitte verläuft. Der verbleibende gelbe Mittelstreif wird von einer schmalen röthlichen Binde in seiner Mitte durchzogen. — Die Unterseite ist gelblich glänzend. Eine veilgraue Binde durchzieht den Aussentheil des Vorderflügels von nahe dem Apex zur Mitte des Aussenrandes, diesen bis zum Hinterwinkel begleitend. Einige kleine bräunlichrothe Flecke am Grunde entsprechen denen auf der Oberseite; auf dem Hinterflügel eben so zwei röthlichbraune Binden.

#### 80. *Siculodes Nigropunctula* Pag. n. sp.

Ein Exemplar von Natal in der Sammlung von Dr. *Staudinger*. ♀, 28 mill. Fühler borstenförmig; Palpen etwas am Kopf vorstehend, mit beschupptem zweitem und kurzem, pfriemenförmigen Endglied. Vorderflügel zugespitzt; Aussenrand convex; Hinterflügel am Vorderwinkel etwas vorgezogen, zugespitzt; Aussenrand oben und unten ausgeschnitten, in der Mitte leicht convex. Hinterleib die Hinterflügel überragend; Beine kräftig. — Die Grundfärbung ist ein bleiches Lehmgelb mit helleren Einlagen und auf den Vorderflügeln mit schwach ausgeprägten dunklen Querstreifen, welche sich zu einem am Aussenwinkel stehendem schmalen und einem in der Mitte des Innenrandes befindlichen grösseren, bräunlichen Flecken ver-

dichten, welche hell umgrenzt sind. In der Flügelmitte ein kleiner, schwarzer Punkt. Fransen bräunlich. Die Hinterflügel zeigen mehrere breitere dunkelbraune und heller röthlichbraune schmälere Streifen, welche mit einem ebenso gefärbten wenig entwickelten Netzwerk zusammenhängen. In der Flügelmitte ebenfalls ein kleiner schwarzer Punkt, mehrere solche am Hinterrand, welcher mit helleren Härchen bekleidet ist. Auf der Unterseite sind alle diese Zeichnungen viel schärfer ausgeprägt und es treten auf den Vorderflügeln unregelmässige braune Flecke im Flügelgrund und dem Mittelfeld, bräunliche Flecke an der oberen Costa besonders hervor. Zwei bräunliche Streifen, von welchen der äussere neben der dunklen Fransenlinie fast den ganzen Aussenrand begleitet, der innere nur bis zur Flügelmitte sich erstreckt, entsprechen den Flecken auf der Oberseite. Die von der Oberseite bemerkten Streifenbinden zeigen sich auf der Unterseite schärfer dunkelbraun aus, die äussere gabelt sich in der Mitte. Fransen bräunlich und gelblich gescheckt.

#### 81. *Siculodes Quadripunctula* Pag. nov. spec.

Zwei Stücke aus Sumatra in der *Staudinger'schen* Sammlung.  
♂ ♀, 28 mill.

Fühler fadenförmig; Palpen wenig über den Kopf vorstehend, schief aufsteigend, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied klein, pfriemenförmig. Zunge spiral. Körper mässig kräftig, Hinterleib die Hinterflügel weit überragend. Beine kräftig, Hinterschienen verdickt, mit vier Spornen. Vorderflügel mit etwas gegen die Spitze hin abgerundeter Costa, Aussenwinkel leicht convex. Hinterflügel mit leicht ausgekehltm Aussenrande, welcher in der Mitte etwas vorsteht. Bräunlichroth glänzend mit dunklen Flecken und parallelen leicht gewellten Streifen auf den Vorderflügeln, welche auf den Hinterflügeln ein dichtes Netzwerk bilden. Sämmtliche Flügel tragen einen weiss erscheinenden centralen Glasfleck, welcher auf den Vorderflügeln nach aussen, auf den Hinterflügeln zu beiden Seiten von einem dunkelbraunen Fleck begleitet ist. Die Unterseite ist gleich gezeichnet und gefärbt, aber lebhafter, das Gitter- und Streifenwerk deutlicher, der Apicaltheil des Vorderflügels ein helleres Dreieck bildend. —

Die nachfolgenden, etwas besonderen Arten reihen sich ebenfalls hier an.

82. *Siculodes Ochracea* Pag.

*Pagenstecher*, *Het. Ara* in *Nass. Jahrb. f. Naturkunde* Bd. 39 p. 166, n. 136.

Da Möschler seiner *Tanyodes*-Art bereits den Namen *Ochracea* gegeben hatte, was mir aber früher unbekannt war, müsste meine Art eigentlich diesen Namen verlieren. Ich gebe hier, da die frühere Beschreibung unvollständig war, eine neue.

♂. 23 mill. Vorderflügel dreieckig, länglich zugespitzt. Vorderrand gegen die Spitze leicht gerundet, Aussenrand schwach convex. Hinterflügel am Vorderwinkel etwas zugespitzt, dreieckig. Innenrand heller mit weisslichen Haaren. Kopf, Brust und der die Hinterflügel etwas überragende Hinterleib gelblich. Beine schlank, Hinterschienen mit doppelten Spornen. Palpen gelblich, etwas den Kopf überragend, zweites Glied schwach beschuppt, drittes Glied kurz zugespitzt. Rollzunge, Antennen gelblich und schwärzlich geringelt, dünn; lang, borstenförmig. Alle Flügel gleichmässig hellockergelb glänzend, mit dichten aneinander gelagerten, die Flügel durchziehenden, dunklen, leicht geschwungenen Doppelstreifen, wodurch der Flügel für das blosse Auge wie mit zahlreichen weisslichgelben Punkten besät erscheint. Weisslicher Mittelpunkt der Vorderflügel, leicht dunkel eingefasst; an der Costa helle weissliche Punkte. Fransen gelb, Fransenlinie deutlich mit schwärzlichen Pünktchen auf den Adern. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen viel deutlicher; der centrale weisse Punkt löst sich in zwei kleinere auf, der Innenrand der helleren Hinterflügel fast weisslich. Die Flügelgestalt weist etwas nach *Rhodoneura* hin. — Aus der vormals *Ribbe'schen*, dann *Richter'schen* Sammlung.

83. *Siculodes Flavula* Pag. n. spec. Taf. I Fig. 9.

Den vorigen sehr nahe stehend, in 2 ♀♀ von Gabun aus der *Stawlinger'schen* Sammlung mir vorliegend, von 27 und 25 mm. Das eine Exemplar von 27 mm ist bleichgelb mit dunkelbraunen Querstreifen und netzartigen Zeichnungen, das andere ebenso, aber mehr röthlichgelb. Vrdfl. breit dreieckig, etwas zugespitzt, der Aussenrand leicht convex; Htfl. ebenfalls breit dreieckig; Aussenrand unter der Flügelspitze leicht ausgeschnitten.

Alle Flügel gleichfarbig glänzend von gelblicher Grundfärbung mit dichten bräunlichen parallelen etwas gezackten Streifen, welche netzförmig verbunden sind. Längs des Aussenrandes der Vrdfl. stehen zwischen den Adern zarte schwarze Punkte, welche ocellenartig in hellerem, vielfach schwärzlich

gerandetem Grunde stehen. Fransen bräunlichgelb, am oberen Aussenrande schwärzlich gemischt. Alle vier Flügel haben einen schwärzlichen Mittelpunkt. Die Htfl. zeigen ein dichtes Netzwerk von röthlichbraunen Streifen. längs des Aussenrandes stehen ebenfalls zwischen den Adern kleine schwärzliche Punkte. — Auf der Unterseite sind die Vrdfl. glänzend, die Zeichnungen lebhafter, der Grund erscheint etwas heller; an der Flügelspitze ein halbmondförmiger hellglänzender Fleck, in welchem drei dunkle Punkte. Htfl. heller, sonst wie oben. Palpen bräunlich, zweites Glied aufwärts gekrümmt, schwach beschuppt, drittes Glied zugespitzt. Rollzunge, Antennen fadenförmig zugespitzt, hellbraun. Beine schlank, Hinterschienen gespornt, weisslichgelb. Hinterleib gelblich, unten weisslich, den Afterwinkel wenig überragend, seitlich zusammengedrückt.

84. **Siculodes Guttula** Pag. n. spec. Taf. I Fig. 11.

Verwandt mit *Ochracea*, aber mehr zum Genus *Microscia* hinneigend. Ein Exemplar aus der *Stawlinger'schen* Sammlung aus S. P. de Olivença am oberen Amazonas. ♀ 25 mm. Vrdfl. dreieckig, etwas zugespitzt; Vorderrand fast gerade, nur an der Spitze leicht gerundet; Aussenrand convex; Htfl. dreieckig; Aussenrand abgerundet. Alle Flügel gleichfarbig hell, bräunlich-roth mit lebhaftem Silberglanz, der namentlich an der Costa und dem Apex der Vrdfl., sowie am Innenrande desselben, wie in unregelmässiger Bindenform über den Htfl. ausgesprochen ist. Der Flügelgrund und die Spitze der Vrdfl., wie die Fransen erscheinen röthlichbraun, ebenso der Aussenrand und die bindenartigen Mittelparthien des Htfls. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt; auch auf ihr zeigen sich zahlreiche silberglänzende Stellen in Tropfen und Bindenform. Palpen bräunlich, leicht aufwärts gekrümmt, etwas vorstehend, drittes Glied zugespitzt. Antennen fadenförmig bräunlich. Brust bräunlich, Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend, bräunlich mit helleren Ringen. Beine schlank, Tarsen weiss und braun gescheckt. —

85. **Siculodes Carneola** Feld.

*Felder*, Nov. Lep. T. 134 f. 10: Amazonas.

86. **Siculodes Glareola** Feld.

*Felder*, Nov. Lep. T. 134 f. 11: Java.

87. **Siculodes Xanthina** Feld.

*Felder*, Nov. Lep. T. 134 f. 16: Amazonas.

Diese drei letzten Arten, welche mir in Natur unbekannt sind und welche Guenée in seiner „Ebauche“ nicht erwähnt, erscheinen mir in ihrer Stellung hier nicht sicher.

### 9. Gruppe Guenée.

*Guenée*, Ebauche p. 301; Iza Walker, List. 32 p. 521.

*Guenée* sagt über diese Gruppe nur: „Ailes et antennes épaisses“, während *Walker* von seinem Genus *Iza* berichtet: „Foem. Corpus laeve, sat validum. Proboscis nulla. Palpi porrecti, glabri, graciles, capitis latitudine paullo longiores; articulus 3<sup>us</sup> linearis, 2<sup>o</sup> valde brevior. Antennae glabrae, robustae. Abdomen alas posticas paullo superans. Pedes longi, squamosi, sat validi, calcaria longa, valida. Alae anticae longissimae, latiusculae, acutae, costa basi subconvexae, posticae margine exteriori subflexo“.

Die Arten, welche mir in Natur unbekannt sind, scheinen denjenigen der vorigen Gruppe sehr nahe zu stehen.

#### 88. *Siculodes Nubecula* Gn.

*Guenée*, Spec. pl. I f. 3, Ebauche p. 301: Rio Janeiro.  
*Iza Nubecula*, *Walker*, Cat. 32 p. 521.

„40 mm. Ailes entières, non falquées, mais comme carrées, d'un brun très-clair à frange concolore: supérieures avec la côte apicale, une bande basilaire geminée, une autre médiane et tout l'angle interne d'un brun foncé, ce dernier marqué de quelques taches rondes. Inférieures d'un paille sale réticulé de brun avec une bande transverse, le tiers apical et une bordure d'un brun foncé. Dessous semblable, mais avec la partie claire uniforme aux quatre ailes. Abdomen robuste et dépassant les ailes, brun en dessus, ferrugineux en dessous. Antennes épaisses et veloutées; tibias postérieurs renflés. Rio Janeiro.“

#### 89. *Siculodes Nullula* Gn.

*Guenée*, Ebauche p. 302.

47 mm. Ailes épaisses, d'un jaune paille finement strié de brun, à franges brunes; les supérieures aiguës et subfalquées, puis arrondies, ayant de larges bandes d'un brun violâtre clair occupant la plus grande partie de l'aile et ne laissant que deux bandes et l'apex de la couleur du fond, en forme de taches internervules rondes, contigues, les inférieures triangulaires teintées à l'angle interne, au bord terminal, de brun violâtre fondu, avec les espaces des nervules inférieures, paillé

et coupé de stries noires. Antennes courtes et épaisses. Palpes ascendants-droits. Pattes fortes et velues. Corps épais et robuste. Rio Janeiro. Espèce qui pourrait former le type d'un groupe“.

### 90. *Siculodes Botydana* Wlk.

*Iza Botydana*, *Walker*, List. 32 p. 522.

*Siculodes* B., *Guenée*, Ebauche p. 302: Java.

16 lignes anglaises. — Ailes soyenses, d'un jaunâtre pâle: les supérieures avec quatre bandes obliques géminées, dont les trois premières incomplètes, l'apex, des points et des taches noirâtres: inférieures avec trois bandes, dont les extrêmes incomplètes et la troisième dilatée à la côte, ou elle est marquée d'une tache claire. Abdomen ocracé en dessous. *Guenée* setzt noch hiezu: „Je ne sais jusqu'à quel point cette espèce peut rentrer dans le genre *Iza* de *Walker*, qui ne dit rien de la forme des antennes, ni des ailes. Quant à son *Iza Terminalis* lui même doute de son genre“. *Walker* sagt über diese *Iza Terminalis* List 32 p. 522: „Mas. Pallide rufescente cinerea, antennae glabrae, abdomen alas posticas longe superans, alae rufescente conspersae, anticae longissimae, perangustae, apice rotundatae, striga discali brevi arcuata nigricante, litura apicali albida nigro punctata; posticae acutae, striga breviora margine anteriore subexcavato. 16 lines. St. Domingo“. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob die Art hierher gehört.

*Iza* ? *Perlula*, *Walker*, Cat. l. c. p. 523, ist in Gruppe 1 erwähnt worden. S. 62.

An die letzten Arten der Gruppe 8 und an Gruppe 9 schliesst sich, indess mit Hinneigung auch zu anderen bereits erwähnten, das von *Butler* aufgestellte

### Genus *Microsa*.

*Butler*, Ill. typ. Het. III p. 71 (1879) an. Dieses Genus ist von *Moore*, Lep. Ceylon p. 267 (1885) und anderen Autoren adoptirt worden, wiewold es verschiedentliche Uebergänge zeigt. *Butler's* Charakteristik lautet:

„Allied to *Osca*, the palpi less porrect and with shorter terminal joint, spines of hind tibiae longer, primaries with the outer margin more or less convex. Typ. *M. Hedilalis* (*Pyralis* H. *Walker*)“.

Man würde eine nähere Diagnose, etwa wie folgt, anführen können: Flügel länglich dreieckig, gleichfarbig; Vorderrand der Vdfl. fast gerade in der Mitte schwach eingezo-

gen, zugespitzt. Aussetrand schief, in der Mitte etwas convex. Htfl. schmal dreieckig leicht zugespitzt; Aussetrand schief, abgerundet. Palpen am Kopf aufsteigend, zweites Glied beschuppt, drittes Glied kürzer als das zweite, zugespitzt. Hinterleib die Htfl. etwas überragend. Antennen borstenförmig. Bau schlank, pyralidenartig. Bei einzelnen hierher gezogenen, (vielleicht besser zur Gruppe 2 zu stellenden) Arten finden sich deutliche schwärzliche, so bei *Hedilalis* Wlk., und auch schwärzliche und schimmernde Schuppenauflagerungen auf der Unterseite der Vdfl., so bei *Lobulata* Moore. Bei anderen, so bei *Fasciata* Moore fehlen sie. Dagegen sind bei einer anderen der *Fasciata* nahestehenden Form, welche ich als neu ansehe, die Adern der Unterseite der Vdfl. rosig, ähnlich wie bei *Rhodoneura*. Das Genus hat dadurch wenig Berechtigung zu einer selbständigen Stellung und würde ohne sonderlichen Schaden sich in andere Gruppen untertheilen lassen. Da es indess einmal Bürgerrecht genießt, so führe ich die hierher zu rechnenden Arten auch hier auf.

#### 91. *Siculodes Hedilalis* Wlk.

*Pyralis*? *Hedilalis*, *Walker*, Cat. 19 p. 895: Ega.

„Foem. Obscure roseo-rufescens, sat valida. albido varia, palpi graciles, glabri, ascendentes, articulo 2<sup>o</sup> valde arcuato, 3<sup>o</sup> lineari, antennae robustae; abdomen alas posticas superans; alae longissimae, sat angustae, fusco nigroque tessellatae, anticae acutae, basi subochraceo, apice albidiores, subtus nigro squamosae, margine anteriore valde obliquo; posticae puncto discali nigro. 16 lines“.

In dem englischen Text sagt Walker: „underside with some black scales on a few of the wings“.

#### 92. *Siculodes Pallida* Butl.

*Microsea* S., *Batler*, Ill. typ. Het. III p. 71 pl. 58 f. 7: Japan.

„Whitish, sericeous; wings reticulated with dark brown; the basal and external areas clouded with pale cupreous brown; two narrow ill-defined cupreous brown discal bands partially margined and dotted with black; primaries with a black-edged bifid apical white spot; wings below nearly as above, but less distinctly reticulated. Expanse of wings: 1 inch. Yokohama“.

#### 93. *Siculodes Striativena* Hampson.

*Microsea* Str., *Hampson*, Ill. typ. Het. Br. Mus. VIII p. 126 pl. 154 f. 1: India.

„Expanse  $1\frac{1}{2}$  inch. Male. Both wings pale ochreous white, with very indistinct darker markings, among which medial and submarginal are recognizable. Cilia ferruginous. Underside: forewing with numerous short transverse striae on the costa, five black streaks on each side of the middle portion of the subcostal nervure, continued as streaks on the subcostal nervure; two large ferruginous patches covering the greater part of the basal area to the end of the cell. Nearest to *M. Pallida*, but without the subapical white patch“.

#### 94. *Siculodes Exusta* Butl.

*Microscia* E., *Batler*, Ill. typ. Het. Br. Mus. III p. 71 pl. 58 f. 8; Japan.

*Microscia Exusta*, var. *Erecta*, *Leech*, Entomol. March 1889 p. 5: New Species of Deltoides and Pyrales of Corea, North China and Japan pl. IV f. 3; Gensan.

*Microscia Ardens*, *Batler*, Ill. typ. Het. III p. 71 pl. 58 f. 9; Japan.

*Leech* glaubt, nach vielfachen Uebergängen von *Exusta* zu *Ardens*, dass beide Formen identisch und nur eine Art seien. Die Abbildungen von *Ardens* bei *Batler* zeigen Abweichungen von *Exusta* nur in der dunkleren Färbung, während die Zeichnungen dieselben sind, so dass ich der Anschauung *Leech's* nur beitreten kann.

Die Beschreibung von *Batler* für *Exusta* lautet: „Similar in colour to the preceding species (*Pallida*), but with the basal half of the wings deeper, with one ill defined blackish edged central band: a curved subapical black-edged brown fasciole in the primaries, the body darker: wings below whitish, with well-defined central red-brown band: primaries, with the costa at apex and a subapical fasciole red-brown: reticulations less strongly defined than above: pectus and legs pale reddish brown. Expanse of wings 1 inch 1 line. Yokohama.“

Die für *Ardens* lautet:

„Pale reddish brown reticulated with darker brown: basal half deeper in colour than the external half, and limited by a blackish edged ferruginous central band, each wing also with black-edged subapical and subanal fascioles: fringe black-spotted externally: primaries with grey costal border, spotted beyond the middle with ferruginous: two transverse brown lines across the basal area: body red-brown, prothorax greyish. Under surface with the ground-colour paler and the markings darker than above. Expanse of wings 1 inch 1 line. Yokohama.“

95. *Siculodes Marginepunctalis* Leech.

*Microsea* M., *Leech*, Entomol. 1889 pl. IV f. 10.

„Primaries fuscous grey, discal grey tinged with pink, costa spotted with brown, three black spots below the tip, and some pale cuneiform spots on outer margin; several dusky lines from inner to the median nervur, discal spot black. Secondaries pinkish grey, with some small whitish discal spots separated from each other by blackish scales, two interrupted transverse abbreviated whitish bands from abdominal margin. Under surface brown, feintly tinged with pink: primaries thickly spotted with black a long costal area: some short blackish linear marks on the disc, and some silvery white cuneiform streaks at apex and outer margin, secondaries with the discal area densely sprinkled with black scales, and divided into portions by transverse bands of the ground colour. ♂ 28—30, ♀ 31—33 mm. Satsuma, May.“

96. *Siculodes Subrosealis* Leech.

*Microsea* S., *Leech*, Entom. 1889 pl. IV f. 14.

„Primaries ochreous, strongly diffused with pink, and transversed by several faint narrow brownish wavy lines, one of which beyond the blackish discal spot is sharply elbowed; costa rather paler spotted with linear patches of brown. Secondaries pinkish red tinged with ochreous and sprinkled with numerous faint dots arranged in transverse lines. Fringes pale brown chaquered with dark brown. Under surface pale ochreous, tinged with pink and dotted and lined with brown. Expanse 20 mill. Ningpo, June.“

97. *Siculodes Trimeronalis* Wlk.

*Pyrasis* (?) Tr. *Walker* Cat. 19 p. 916.

*Microsea* Tr. *Moore*, Lep. Ceylon p. 268: Ceylon.

— *Cotes* and *Swinhoe* Cat. 647 u. 4386.

*Addaea Trimeronalis* *Hampson* Ill. typ. Het. Br. Mus. VIII p. 33: Nilgeri.

„Foem. Testacea: sat gracilis, palpi ascendentes, brevissimi, non lati, articulo 3<sup>o</sup> minimo; antennae graciles submoniliformes; abdomen lineare, planum, alas posticas paullo superans, alae albae, lineolis plurimis transversis confusis pallide ochraceis; anticae apice rectangulatae, costa recta.“  
*Walker*.

98. *Siculodes Lobulata* Moore.

*Microsca Lobulata* Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 214 pl. VII f. 12: Darjiling; *Cotes* and *Swinhoe*, Cat. p. 647 n. 4384.

*Siculodes Media* Pagenstecher, Nass. Jahrbuch für Naturkunde 1888 S. 182 n. 558: Amboina.

„Pale silky ochreous-yellow: fore wing with the basal two thirds clouded with dark ferruginous, ending in a darker transverse discal decreasing fascia with a lobate lower end, an outwardly-oblique subapical ferruginous line, which joins the fascia on the costa, and is thence continued to the apex, below which is an angular line above the posterior angle: discal interspaces traversed by indistinct ferruginous strigae: hind wing with a darker ferruginous subbasal band, the basal and outer area traversed by ferruginous strigae. Body, palpi, and fore legs dark purplish-ferruginous, middle and hind legs paler, front of thorax, the costal border, and abdomen above suffused with chalybeous grey in some lights. Expanse 1 inch.“  
Die Ansicht des Original exemplars beweist mir die Identität mit dem von mir als *Media* beschriebenen aus Amboina. Die Unterseite des Vorderflügels zeigt im Apex einen silberglänzenden Streifen und auf der Subcostalis schwärzliche Schuppenstreifen. Bei bestimmter Beleuchtung erglänzen im Mittelfelde zwei breite silberglänzende Streifen.

99. *Siculodes Fasciata* Moore.

*Microsca Fasciata* Moore, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 213 pl. VII f. 22: Darjiling (1887).

„Lilacine ochreous, with ochreous speckles, a broad red fascia extending from the apex of fore wing and decreasing hindward to a dark purple narrow band across the hind wing; the lower edges of the band bordered by silvery scales, some of which are also disposed on basal area of the hind wing; at the costal end of the band is a white streak, a slender streak below the apex, and the posterior angle also white. On the fore wing is a black mark at end of the cell and some spots beyond the end; some black spots also on base of hind wing. Body ochreous, fore tibiae and the tarsi with white bands. Expanse  $1\frac{2}{10}$  inch.“

Allied to *M. Trifasciata* (*Botys Trifasciata* Moore).

100. **Siculodes Trifascialis** Moore.

*Pyralis Trifascialis* Moore. Proc. Zool. Soc. London 1877 p. 614 pl. 60 f. 9: Andaman Islands.

Pyr. Trif.: *Cotes* and *Swinhoe*, Cat. p. 658 u. 4468.

„Male. Upperside ferruginous; fore wing with a white costal median band, a short oblique band at apex, and a paler white band below it to hind margin, hind wing with a transversal discal white band, the inner margin of which is bordered with dark ferruginous. Underside — fore wing with white bands as above, three oblique subbasal ferruginous brown maculated bands with purple interspaces; hind wing crossed by ferruginous-brown bands, the interspaces white and traversed with short brown strigae; legs whitish, streaked with ferruginous. Expanse  $1\frac{1}{2}$  inch.“ Die Abbildung ist etwas roh, zeigt aber deutlich, dass wir es hier mit einer den Butler'schen *Microsca*-Arten nahe verwandten Art zu thun haben. Warum Moore seine ursprüngliche als *Trifascialis* bezeichnete Art in der neueren Arbeit (Descr. M. Atkinson) in *Trifasciata* umbtauft, ist mir nicht erfindlich.

101. **Siculodes Rosacea** Pag. nov. spec. Taf. I f. 3.

Ein Exemplar in Dr. *Staudinger's* Sammlung, nahe verwandt mit *Microsca fasciata*, aber bunter und glänzender, die Farben gesättigter.

♀, 33 mill. von Malacca. Fühler borstenförmig, oben weisslich, unten röthlich. Palpen von oben etwas sichtbar, oben weiss, unten röthlich, drittes Glied spitz vorgestreckt. Kopf weissgrau, ebenso Thorax und Hinterleib, mit silberglänzenden Schüppchen, unten röthlich. Beine röthlichweiss, Tarsen dunkler, weissgebändert. Vorderflügel mit leicht convexem Vorderrand, zugespitztem Apex; schmal mit schiefer, schwach convexen Aussenrand; Hinterflügel schwach zugespitzt mit ebenfalls schiefer und leicht convexem Aussenrand. Die Vorderflügel sind lebhaft seidenglänzend; die breiten, weisslichen, silberglänzenden Fransen zeichnen sich sehr deutlich ab. Der Flügelgrund ist silbergrau, das Mittelfeld tief dunkelbraun, glänzend bis nach dem Innenrand und dem Aussenwinkel hin. In der Mitte des Vorderrandes ein dreieckiger, mit der Basis auf der Costa aufsitzender kleiner Fleck, welcher sich in silberglänzender, scharf abgeschrittener Färbung bis nahe zur Mitte hin erstreckt, von einem ebenso gefärbten Punkte nach aussen begleitet. Der Vorderrand ist von da bis gegen die Flügelspitze hin glänzend rosenroth und geht in eine silber-

graue Färbung des Aussenrandes über, welche von röthlichen Adern durchsetzt wird. Fransenlinie röthlich. — Die innere Hälfte des Hinterflügels wird von einer tief dunkelbraunen gesättigten Färbung eingenommen: das Aussendrittel ist weisslich glänzend, die Fransen silberglänzend. Die Unterseite aller Flügel ist lebhaft rosenroth, die verschiedenen Färbungen der Oberseite durchschimmernd, die Adern rosenroth. —

102. **Siculodes Striatalis** Swinhoe.

*Swinhoe*, Proc. Zool. Soc. London 1885 p. 875: Bombay. Cotes and Swinhoe, Cat. p. 647 u. 4386: Nilgerri Hills. Hampson, Ill. typ. Het. Br. Mus. VIII p. 33: S. Indien. In der Standinger'schen Sammlung befinden sich Exemplare von Ober-Assam und von Calcutta. 15 mill. gross: im k. k. Hofmuseum zu Wien mehrere Exemplare, von Hügel in Indien gesammelt.

103. **Siculodes Nitens** Butler.

*Microsca Nitens* Butler *Annal. N. H.* II p. 116. *Hampson*, Ill. typ. Het. Br. Mus. VIII p. 33: Nilgerri. Mir unbekannt.

104. **Siculodes Plagifera** Butler.

*Microsca Pl. Butler*, Desc. of Lep. Het. Austr. Region in *Trans. Ent. Soc. London* 1886 IV, p. 420.

„Fiery cupreous, indistinctly speckled and striated with earthy greyish; primaries with an unequally subquadrate silver patch, through the centre of which runs a golden reticulated bar; wings below paler than above, sericeous red, reticulated with dark grey; primaries with the basi-costal area and the centre of disc earthy greyish; patch of upper surface pearly, corrugated, the reticulated band dark ochraceous; body below testaceous; anterior legs brownish, with testaceous bands. Expanse of wings, 25 mill. Somewhat resembles Felder's *Thermesia*? *Fenestrina* which probably is not a *Thermesia*. Tonga Island“.

105. **Siculodes Elaralis** Wlk.

*Pyralis Elaralis Walker*, List XIX, 901: Ceylon (1859). Letchena El. *Moore*, Lep. Ceyl. III p. 257 (1885).  
— El. Wlk. *Cotes and Swinhoe*, Cat. p. 661 u. 4498.  
? *Durdara Myrsusalis* Wlk., *Hampson*, Ill. typ. Het. Br. Mus. VIII p. 33. S. India.

Die Stellung dieser Art, welche von Moore und Cotes und Swinhoe als eine *Letchena* nach *Endotricha* aufgeführt wird, ist mir zweifelhaft. Hampson identificirt sie als eine *Durdara*-Art mit *Myrsusalis*, welche Walker Cat. XIX p. 892 als von St. Domingo stammend aufführt, während er *Elaralis* von Ceylon beschreibt und zwar wie folgt: „Foem. Cinereo-rufa, crasso: palpi fuscii, graciles, non longi, cinereo vittati, articulo 3° lanceolato; abdomen alas posticas vix superans; pedes sat validi, tibiis subfimbriatis; alae robustae, latiusculae, strigulis plurimis transversis fuscis, subtus schistaceae, rufo variae, posticae acutae, margine exteriori subobliquo, 10 lines“. *Durdara Pyraliata* soll ihr nahe stehen.

#### 106. *Siculodes Thyralis* Wlk.

*Pyralis* (?) *Thyralis* Wlk., Cat. Lep. Het. 34 p. 1234 (1865).

*Letchena Thyralis* Moore Lep. Ceyl. III p. 257 pl. 178 f. 10 (1885).

— — *Cotes and Swinhoe* Cat. p. 661 u. 4199.

Auch diese Art ist wohl als *Siculide* zu betrachten, obwohl mir ihre Stellung ebenfalls zweifelhaft ist. Walker schreibt: „Foem. Chalybeo-cinerea crassa; palpi porrecti, graciles, caput paullo superantes, articulo 3° conico; antennae robustae, abdomen apice rufescens; alae anticae plaga post-media flava rufomarginata; guttis quinque hyalinis nigro marginatis, margine anteriore subangulato, posticis subtus ferrugineous tessellatae, 6 lines“.

#### 107. *Siculodes Corticina* Pag. nov. spec.

1 ♀ 32 mill. in *Staudinger's* Sammlung aus Borneo. 1 ♂ 22 mill. ebendaber in meiner Sammlung, etwas lebhafter gefärbt.

Fühler borstenförmig, hellbraun; Palpen von oben sichtbar, am Kopfe aufsteigend, röthlich, drittes Glied zugespitzt, kürzer als das zweite. Körper röthlich gelbweiss, die Hinterflügel überragend, beim ♂ mit röthlichem Afterbüschel. Zunge sichtbar; Beine röthlichgelb. — Vorderflügel länglich dreieckig, Vorderwinkel etwas zugespitzt, Aussenrand schief, convex; Hinterflügel dreieckig, Vorderwinkel etwas zugespitzt, Aussenrand schief, unter der Spitze leicht ausgeschnitten. Vorderflügel glänzend röthlichbraun mit gelblichweiss gemischt. Am Vorderrand in der Mitte ein bis nahe zur Flügelmitte reichender unregelmässig dreieckiger, gegen die Flügelmitte hin ein gleicher dreieckiger, von einem oder zwei (♀) kleinen rundlichen

Flecken begleiteter Fleck. Beide sind dunkelbraun eingefasst. In der Flügelmitte ein schwärzlicher Punkt. Die röthlichgelbe Flügelmitte schwach gegittert durch undeutliche Querstreifen. beim ♂ violett übergossene Hinterflügel. gelblichbraun mit dunklem Mittelpunkt. röthlichbrauner Querbinde in der Mitte und röthlichbraunen undeutlichen Flecken im Grunde und Aussendrittel. Unterseite wie oben. doch mit deutlicheren Zeichnungen, die Vorderflügel mit verbreitertem dunkelbraunem Mittelfeld.

#### 108. *Siculodes Triangularis* Pag. nov. spec.

Zwei Exemplare, das eine 22 mill. von den Philippinen in Herrn *G. Semper's* Sammlung, das andere von 25 mill. in meiner Sammlung aus Borneo ziehe ich als ♂ und ♀ trotz kleiner Verschiedenheiten hierher: Die Art ist der vorigen nahe verwandt, aber durch den Mangel der Binde der Hinterflügel sofort zu unterscheiden. — Das grössere Exemplar von Borneo hat schief aufsteigende, etwas gebogene Palpen mit spitzem Endglied. Fühler bräunlich, borstenförmig. Beine gelblich mit etwas verdickten Hinterschienen und vier Spornen. Kopf, Brust und Hinterleib gelblich, unten etwas heller. — Die Vorderflügel sind hell röthlichbraun, violett glänzend mit undeutlichen dunkleren Punkten und Streifen. Am Apex ein lichter, gelblichweisser dreieckiger Fleck, nahe demselben an der Costa ein dreieckiger grösserer, heller, mit der Spitze bis zur Subcostalis reichender. Die Hinterflügel sind gleichgefärbt mit zahlreichen, schwärzlichen Punkten und kleinen Streifen. Fransen rothbraun. — Die Unterseite zeigt dieselbe Zeichnung, aber viel schärfer und es tritt hier neben dem dunkel violettbraunen Mittelfelde eine helle breite Querbinde an den Vorderflügeln auf, von der auf der Oberseite nur eine Andeutung an der Costa zu sehen ist. Das Exemplar von den Philippinen ist viel deutlicher in der Zeichnung, die Färbung ist lebhafter, sonst aber gleich.

#### 109. *Siculodes Acutipennis* Pag.

*Pagenstecher* Het. Arn. n. 139 in Nass. Jahrbuch f. Naturk. 1886.

Die dort gegebene, etwas unvollständige Beschreibung dieser zu den Formen, die von mir als *Zeuzerodes*-Gruppe bezeichnet wurde, hinneigenden Art, deren Originalexemplar in der Richter'schen, vormals Ribb'schen Sammlung sich befindet, vervollständige ich hier.

♂ 28 mill. Palpen schlank, leicht gekrümmt aufgerichtet, zweites Glied dünn beschuppt, drittes Glied zugespitzt. Beine schlank, gelblich. Fühler borstenförmig. Vorderflügel sehr schmal, lanzettförmig, zugespitzt. Aussenrand schief. Hinterflügel schmal dreieckig mit schiefer Aussenrand. Die Vorderflügel hell gelblichbraun mit centraler, dunkelbraun auf die Hinterflügel übergehenden und hier eine mehr violette Färbung eingehenden Querbinde und zahlreichen undeutlichen dunklen Fleckchen und Streifen. Die dunkle Querbinde des Hinterflügels schliesst einen hellen, fast weisslichen Grund mit einigen unvollkommenen Querstreifen ab und ist nach aussen von einer zweiten, parallelen, weniger starken Querbinde begleitet. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen sehr deutlich, der Flügelgrund der Hinterflügel ausgedehnter weisslich, der Aussenrand der Vorderflügel ebenfalls etwas heller.

#### 110. *Siculodes Globulifera* Pag. nov. spec.

Ein Exemplar aus Borneo in Dr. *Staudinger's* Sammlung.  
♀ 17 mill. Antennen borstenförmig. Palpen etwas den Kopf überragend, aufwärts gekrümmt, drittes Glied spitz, nicht so lang als das zweite. Beine kräftig, weisslich und röthlich geringelt, stark gespornt. Kopf und Hinterleib oben röthlich-gelb, unten weisslich. Die Vorderflügel des zierlichen Thierchens sind glänzend gelblichweiss mit röthlichbraunem Streifen- und Gitterwerk. Vorderrand zugespitzt, Aussenrand leicht convex, Hinterflügel abgerundet, unter der Flügelspitze seicht ausgeschnitten. Der Vorderrand der Vorderflügel ist, wie die Färsen, rostbraun, von ihm aus durchziehen einige rostbraune Binden die Flügel. Die äusserste gebogene schliesst ein kleines rundliches, nach unten zugespitztes weisses Apical-fleckchen ab und geht zum Hinterwinkel, sich hier umbiegend und in eine aus zwei Streifen bestehende Mittelbinde übergeht. Der innere Streifen ist gerade, der äussere springt spitz vor und beide schliessen einen rundlichen, innen gegitterten Fleck ein, während zwischen der äusseren Randbinde und dem äusseren Querstreifen ein nierenförmiger, grösserer, ebenfalls innen gegitterter Fleck im Aussendrittel des Flügels stehen bleibt. Nach innen vor dem inneren Streifen bleibt eine ovale leicht gegitterte Parthie des Flügels frei, welche ihrerseits durch eine vom Innenrande gegabelte Querbinde von dem Flügelgrunde getrennt wird. In dem Flügelgrunde zeigen sich am Innenrande zwei deutliche und zwei weniger deutlich markirte rundliche Flecke und über ihnen ein grösserer. —

Die Hinterflügel sind ähnlich gezeichnet: auf gelblichem Untergrunde prägen sich hier, durch ein rostbraunes Gitterwerk getrennt, sieben fast kreisrunde, helle Flecken aus, drei am Vorderrande, drei am Aussenrande, einer am hellen Innenrande, zu welchen sich noch mehrere kleinere undeutliche in der Flügelmitte gesellen. Die hellen Flecke tragen im Innern kein Gitterwerk. Die Unterseite ist gleich gezeichnet, aber schärfer, der Grund heller.

Hier schliesst sich ferner an das

#### Genus **Morova** Walker.

Walker, Cat. 32 p. 523.

Die Charakteristik *Walker's* lautet: „Foem. Corpus gracile. Proboscis brevis, gracilis. Palpi brevissimi, oblique adscendentes, articulus 3<sup>us</sup> minimus. Antennae graciles. Abdomen alas posticas superans. Pedes laeves, graciles, longiusculi; calcaria longa, gracilia. Alae longae, latiusculae, margine anteriore apud medium arcuato, anticae falcatae“ und weiter: „The short palpi of this genus distinguish it from *Aziba* and from *Risama*, and the straight costa of the fore wings distinguishes it from *Vadata*“.

#### 111. **Siculodes (Morova) Subfasciata** Wlk.

*Walker*, Cat. 32 p. 523: Auckland.

*Siculodes Subfasciata*, *Guenée*, Ebauche p. 297.

*Walker* sagt: „Foem. Ochracea, alae ferrugineo reticulatae, fascia obliqua fusciscente valde indeterminata, linea costali exteriori nigricante strigas duas cinereas includente, 18 lines.“

*Guenée* stellt das Thierchen, welches mir unbekannt geblieben, in Gruppe 5.

#### 112. **Siculodes (Morova) Angulalis** Moore.

*Moore*, Descr. Lep. coll. Atkinson p. 214: Calcutta.

*Cotes and Swinhoe*, Cat. 4387: Rangoon.

„Male. Purplish ochreous red. Wings speckled with minute chalybeous scales, crossed by short brown strigae; some white streaks along the costal edge of fore wing. Cilia pure white, alternated with red in the middle. Expanse  $\frac{7}{10}$  inch.“

Das mir vorliegende Originalexemplar aus der *Staudinger'schen* Sammlung erscheint gewissermassen als eine etwas veränderte Miniatur-Ausgabe von *Eutelia Siccifolia* Moore dem äusseren Ansehen nach. Der Vorderrand der röthlichgelben Vdfl. ist zugespitzt, der Aussenrand scharf ausgeschnitten und

in der Mitte vortretend, dann abermals scharf ausgeschnitten mit spitzem Hinterwinkel. Der Aussenrand des Htfl. ist anfangs seicht ausgeschnitten, in der Mitte stumpfwinkelig vortretend, dann tief rundlich ausgeschnitten mit scharf vortretendem Afterwinkel, der von dem starken rötlichbraunen Hinterleib überragt wird. Antennen schlank, fein gewimpert. Palpen den Kopf etwas überragend. Die Vdfl. sind rötlichgelb schimmernd mit sehr zarter dunkler Gitterung, die Franssen weiss bis auf die Mitte der Vdfl., wo sie dunkelbraun und auf die Mitte der Htfl., wo sie rötlichbraun sind.

Der gedrungene Bau und die ausgezackten Flügel bilden einen Uebergang dieser Gruppe zu den Pachythyriden.

### 9. Gruppe Guenée: **Hepialodes**.

*Guenée*, Ebauche p. 303; *Walker*, Cat. 32 p. 520.

*Guenée's* Diagnose dieser letzten Gruppe lautet:

„Antennes simples. Palpes minces, récourbés, avec le 3<sup>e</sup> article long, filiforme, étendu en avant. Trompe presque nulle. Pattes longues, mais grêles: les tibias postérieures fortement velus, à ergots longs et minces; tarses glabres. Corps grêle, lisse: l'abdomen obtus, ne dépassant pas les ailes. — Ailes larges, épaisses, luisantes, gaufrées, non dentées, à frange courte: les supérieures à apex aigu, mais fortement tronqué, avec la côte chiffonnée et velue, fortement sinuées au bord interne; inférieures courtes, à côte d'abord convexe, puis fortement sinuée et ayant l'angle fortement spatulé . . . .“

### 113. (**Hepialodes**) **Siculodes Follieula** Gn.

Hep. Foll. *Guenée*, Spec. pl. I f. I; Ebauche p. 304; Cayenne.

„80 mm. Ailes d'un testacé jaunâtre, nuancées de gris violâtre, à écailles brillantes. Supérieures avec une ligne médiane transverse droite, d'un brun noir, interrompue par un trait droit plus noir qui forme la cellule; quelques points noirâtres épars vers le bord terminal; côte variée de traits qui donnent naissance à des commencements de lignes, dont l'une croise la ligne transverse, et une autre, en V, la précède. Ailes inférieures plus violâtres, plus couvertes de traits bruns qui suivent les gaufrures; leur cellule fermée aussi par un trait noir, un peu arqué, qui renferme un très-petit filet terminé par une goutte d'un argent jaune très brillant; il est moins visible en dessous; en revanche, celui des supérieures

porte un filet métallique qui manque en dessous. Corps de la couleur des ailes."

Nachdem ich im Vorstehenden die mir bis jetzt bekannt gewordenen Siculiden nach der von *Guenée* in seiner Monographie beliebten Reihenfolge behandelt habe, gestatte ich mir zum Schlusse eine neue Uebersicht derselben zu geben, in welcher, wie ich glaube, die natürliche Verwandtschaft und die vielfachen Uebergänge der Siculiden unter einander zum besseren Ausdruck kommen. Freilich kann ich mir nicht schmeicheln hiernit etwas für alle Zeit Passendes angegeben zu haben.

## Familie Siculidae Gn.

### 1. Unterfamilie: Pachythyridae Gn.

#### Genus *Varnia* Wlk.

(Pachythyris Felder, Boisduval)	9. <i>Varnia</i> <i>Clossa</i> Wlk.: Natal.
1. <i>Varnia</i> <i>Miniata</i> Wlk.: Borneo.	10. — <i>Inaequalis</i> Wlk.: Silhet.
2. — <i>Ineuligera</i> Pag.: Java.	11. — <i>Thyridina</i> Feld.: Gnyana.
3. — <i>Iguita</i> Wlk.: Bengalen.	( <i>Speculifera</i> Sepp.)
4. — <i>Siculoides</i> Feld.: Java.	12. — <i>Rajah</i> Boisd.: Inde centr.
5. — <i>Aequalis</i> Wlk.: United Stat.	13. — <i>Taprobana</i> Moore: Ceylon.
6. — <i>Plena</i> Wlk.: Nord Amerika.	14. — <i>Fenestrata</i> Moore: Darjil.
7. — <i>Flagrata</i> Wlk.: Bogota.	15. — <i>Aurea</i> Pag.: Chiriqui.
8. — <i>Intermedia</i> Wlk.: Natal.	16. — <i>Ypsiloides</i> Pag.: Java.

#### Genus *Hyperthyris* Leech.

1. *Hyperthyris* *Aperta* Leech: Kinkiang.

### 2. Unterfamilie Striglinidae Gn.

#### Genus *Mathoris* Gn.

1. *Mathoris* *Roseola* Feld.: Amazonas. 2. *Mathoris* *Crepuscula* Gn.: Amazonas.

#### Genus *Striglina* Gn.

(Durdara Moore; Sonagara Moore: Azazia Snellen.)	9. <i>Striglina</i> <i>Lincola</i> Gn.: Bengalen.
<b>A.</b>	10. — <i>Australina</i> Gn.: Austral.
1. <i>Striglina</i> <i>Fenestrata</i> Gn.: Celebes, ( <i>Fenestrina</i> Feld.)	11. — <i>Navigatorium</i> Feld.: In- sulae Vitianae.
2. — <i>Clathrata</i> Gn.	12. — <i>Scitatoria</i> Wlk.: India, Java, Amboina, Celebes, Philipp.
3. — <i>Pyraliata</i> Moore: Calcutta.	13. — <i>Decussata</i> Moore: Hima- laya.
4. — <i>Lobata</i> Moore: Khasia Hills.	14. — <i>Birittata</i> Moore: Auda- man Islands.
5. — <i>Scallata</i> Gn.: Brasilien.	15. — <i>Rufitibia</i> Feld.: Amazo- nas.
6. — <i>Zonata</i> Swinhoë.	16. — <i>Strigosa</i> Moore: Calcutta.
<b>B.</b>	
7. — <i>Myrtava</i> Dr.: Madras.	
8. — <i>Radiata</i> Pag.: Portorico.	

17. *Striglina strigipennis* Moore: Darjil.  
18. — *Vialis* Moore: Himalaya.

**C.**

19. *Striglina sordida* Pag.: Borneo.

**3. Unterfamilie Siculidae Gn.****Genus Rhodoneura Gn.**

(Osea Wlk.)

**A.**

1. *Rhodoneura pulicula* Gn.: Java, Borneo.  
(*Osea guttulosa* Wlk.)  
2. — *Minicula* Gn.: Nord-China.  
3. — *Strigatula* Feld.: Ning Po, Philippines.  
4. — *Albatalis* Swinhö: India.  
5. — *Sordidula* Plötz: Westafrika

**B.**

6. — *Tetraonalis* Moore: Andaman Islands.  
7. — *Reticularis* Moore: „  
8. — *Marmorialis* Moore: „  
9. — *Naevina* Moore: Darjiling.

10. *Rhodoneura denticulosa* Moore: Ceylon.

11. — *Nostralis* Wlk.  
12. — *Paralis* Wlk.: Hindostan.  
13. — *Bastialis* Wlk.: „  
14. — *Argentalis* Wlk.: Java, Borneo.  
15. — *Obliquialis* Wlk.: Neuguinea, (*Birittata* Pag.)  
16. — *Anticulis* Wlk.: Mysole.  
17. — *Candidalis* Wlk.: Ceram.  
18. — *Notula* Pag.

**\*) C.**

19. — *Teschlatula* Pag.: Philippines.

**Genus Siculodes Gn.****I.****A. (Gruppe 1 Gn.)**

1. *Siculodes virginia* Gn.: Brasilien.  
2. — *Panctum* Feld.: Amazonas.  
3. — *Perula* Gn.: Cayenne.  
4. — *Amethystea* Feld.: Amazon.  
5. — *Sterna* Feld.: Bogota.  
6. — *Cinecola*: Venezuela.  
7. — *Opalinola* Mab.: Madagascar.  
8. — *Palehellaoides* Pag.: Peru.  
9. — *Paulula* Pag.: Chiriqui.

**B. (Gruppe 2 Gn.)**

10. *Siculodes espihella* Gn.: Cayenne.

11. *Siculodes unitula* Gn.: Brasilien.  
12. — *Annuligera* Wlk.: Amazon.  
13. — *Fabricius* Feld.: Amazonas.  
14. — *Cuprea* Pag.: Amboina.  
15. — *Variabilis* Pag.: Neu-Guinea.  
16. — *Violalis* Pag.: Ecuador.  
17. — *Arcuata* Pag.: Chiriqui.  
18. — *Apicalis* Pag.: Peru.  
19. — *Furcatula* Pag.: Kamerun.  
20. — *Egthrinialis* Pag.: Brasilien.  
21. — *Squamigera* Pag.: Natal.

**C.**

22. — *Tigridula* Gn.: Cayenne.  
23. — *Catenula* Pag.: Natal.

**II.****A. (Gruppe 3 Gn.)**

(Vadata Wlk.)

24. *Siculodes arianta* Gn.: Brasilien.  
25. — *Marcopeteano* Wlk.: „  
26. — *Erygona* Wlk.: „  
27. — *Subcalyptea* Wlk.: „  
28. — *Autostomalis* Pag.: Chiriqui.  
29. — *Albiguetula* Pag.: Peru.  
30. — *Tristicta* Pag.: Montevideo.

31. *Siculodes laevigata* Pag.: Peru, Amazonas.

32. — *Gracilis* Möschl.: Surinam.  
33. — *Ferruginea* Pag.: Amazonas.

**B.**

34. — *Leuconotula* Pag.: Chiriqui.  
35. — *Fumatis* Pag.: Chiriqui.  
36. — *Cerrinalis* Pag.: Amazonas.

\*) Hierher oder zu *Microsea* gehören wohl einige auf S. 8 und 10 aufgeführte Walker'sche *Pyriliden*.

## III.

- (Gruppe 8 Gn.; Pharambara Wlk.)
- |  |   |
|--|---|
| 37. <i>Siculodes Weneburgalis</i> Keferstei: Madagaskar. | 51. <i>Siculodes Reticulata</i> Moore: Darjiling. |
| ( <i>Plagula</i> Gn.)                                    | 52. — <i>Reticulata</i> Butler: Australien.       |
| 38. — <i>Vittula</i> Gn.: Nord-China.                    | 53. — <i>Alterata</i> Moore: Darjiling.           |
| 39. — <i>Striola</i> Feld.: Amboina.                     | 54. — <i>Hydrocatis</i> Meyr: Australien.         |
| 40. — <i>Micacalis</i> Wlk.: Mysore, Aru.                | 55. — <i>Hemicycla</i> Meyr: Fiji.                |
| 41. — <i>Politula</i> Pag.: Philippines.                 | 56. — <i>Rotundula</i> Pag.: Amazon.              |
| 42. — <i>Terreola</i> Mab.: Madagaskar.                  | 57. — <i>Polychoralis</i> Pag.: Chiriqui.         |
| 43. — <i>Minutula</i> Saalm.: "                          | 58. — <i>Nigropunctata</i> Pag.: Natal.           |
| 44. — <i>Acuca</i> Saalm.: "                             | 59. — <i>Quadrupunctata</i> Pag.: Sumatra.        |
| 45. — <i>Mellca</i> Saalm.: "                            | 60. — <i>Ochroeca</i> Pag.: Aru.                  |
| 46. — <i>Fenestrata</i> Pag.: Amboina.                   | 61. — <i>Flucula</i> Pag.: Gabun.                 |
| 47. — <i>Nitida</i> Pag.: Amboina.                       | 62. — <i>Guttula</i> Pag.: Amazonas.              |
| 48. — <i>Intimalis</i> Moore: Calcutta.                  | 63. — <i>Carucula</i> Feld.: "                    |
| 49. — <i>Emblialis</i> Moore: "                          | 64. — <i>Gibbosa</i> Feld.: Java.                 |
| 50. — <i>Humifera</i> Moore: "                           | 65. — <i>Xanthina</i> Feld.: Amazon.              |

## IV.

- A.** (Gruppe 9 Gn.; Iza Wlk.)
- |   |   |
|---|---|
| 66. <i>Siculodes Nabocula</i> Gn.: Rio Janeiro. | 78. <i>Siculodes Trifasciatis</i> Moore: Andaman Islands. |
| 67. — <i>Nalalla</i> Gn.: Rio Janeiro.          | 79. — <i>Rosacca</i> Pag.: Malacca.                       |
| 68. — <i>Botydana</i> Wlk.: Peru.               | 80. — <i>Nitens</i> Butl.: Nilgerri.                      |
| <b>B.</b> ( <i>Microsea</i> Butler.)            | 81. — <i>Plagifera</i> Butl.: Australien.                 |
| 69. — <i>Hedilalis</i> Wlk.: Ega.               | 82. — <i>Elaralis</i> Wlk.: Ceylon.                       |
| 70. — <i>Pallida</i> Butl.: Japan.              | 83. — <i>Thyralis</i> Wlk.: "                             |
| 71. — <i>Striaticana</i> Hamps.: India.         | 84. — <i>Corticina</i> Pag.: Borneo.                      |
| 72. — <i>Ecasta</i> Butl.: Japan.               | 85. — <i>Triangularis</i> Pag.: Philippinen.              |
| ( <i>Ardus</i> Butl.)                           | 86. — <i>Acutipennis</i> Pag.: Aru.                       |
| 73. — <i>Margiacpunctalis</i> Leech: Japan.     | 87. — <i>Globulifera</i> Pag.: Borneo.                    |
| 74. — <i>Subroscaalis</i> Leech: China.         | <b>C.</b> ( <i>Morova</i> Wlk.)                           |
| 75. — <i>Trimeronalis</i> Wlk.: Ceylon.         | 88. — <i>Saltfasciata</i> Wlk.: Auckland.                 |
| 76. — <i>Lobulata</i> Moore: Darjiling.         | 89. — <i>Angulalis</i> Moore: Bengalen.                   |
| 77. — <i>Fasciata</i> Moore: "                  |   |

## VI.

- A.** (Gruppe 4 Gn.; Risama Wlk.)
- |   |   |
|---|---|
| 90. <i>Siculodes Aurocuba</i> Gn.: Brasilien.   | <b>C.</b> ( <i>Anzea</i> Moore).                  |
| ( <i>Pieta</i> Wlk.)                            | 93. <i>Siculodes Reticulata</i> Moore: Darjiling. |
| 91. — <i>Selenoides</i> Pag.: Amazonas.         | <b>D.</b> ( <i>Sericophora</i> Christ.)           |
| <b>B.</b> ( <i>Tanyodes</i> Möscher.)           | 94. <i>Siculodes Guttata</i> Christ.: Amur.       |
| 92. <i>Siculodes Ochroeca</i> Möscher: Surinam. | <b>E.</b> ( <i>Camadena</i> Moore).               |
|   | 95. — <i>Lesperthionis</i> Moore: Darjil.         |

## VII.

- (Gruppe 5 Guenée; Aziba Wlk.)
- |   |  |
|---|--|
| 96. <i>Siculodes Medula</i> Gn.: Brasilien. | 97. <i>Siculodes Falcata</i> Feld.: Brasilien. |
|   | ( <i>Scopula</i> Gn.)                          |

- |   |  |
|---|--|
| 98. <i>Siculodes Transversa</i> Wlk.: Brasil. | 101. <i>Siculodes Maculata</i> Pag.: Cuba. |
| 99. — <i>Lauda</i> Feld.: „                   | 102. — <i>Straminula</i> Pag.: Brasilien.  |
| 100. — <i>Reticula</i> Gn.: „                 |  |

## VIII.

- |  |   |
|--|---|
| (Gruppe 6 Gn. = Belenoptera Wlk.)              | 107. <i>Siculodes Fratercula</i> Pag.: Californien. |
| 103. <i>Siculodes Phyllula</i> Gn.: Brasilien. | 108. — <i>Froncicula</i> Gn.: Brasilien.            |
| 104. — <i>Nervicula</i> Gn.: „                 | 100. — <i>Peripheta</i> Cr.: Westindien.            |
| 105. — <i>Matricula</i> Gn.                    | 110. — <i>Mirabilis</i> Pag.: Peru.                 |
| 106. — <i>Patercula</i> Pag.: Brasilien.       |   |

## IX.

- |  |   |
|--|---|
| (Gruppe 7 Gn. = Draconia Feld.)              | 112. <i>Siculodes Denticulata</i> Pag.: Chiriqui. |
| 111. <i>Siculodes Oleigutta</i> Feld.: Amaz. |   |

## X.

(Hepialodes Gn.)

- 113.
- Siculodes Follicula*
- Gn.: Cayenne.

## Alphabetische Liste

der in der vorstehenden Arbeit vorkommenden Namen von Gattungen und Arten der Siculiden.

(Die neuen sind durch † bezeichnet.)

	Seite		Seite
<i>Acutipennis</i> Pag., Micr. . . . .	122	<i>Australina</i> Gn., Strigl. . . . .	43
<b>Addaen</b> Hamps. . . . .	117	<b>Auzea</b> Moore . . . . .	86
<i>Aenea</i> Saalm., Sic. . . . .	103	<i>Avicula</i> Wlk., Sic. . . . .	74
<i>Aequalis</i> Wlk., Varnia. . . . .	30	<b>Azazia</b> Snellen . . . . .	37, 46
<i>Albatalis</i> Swinhoe, Rhod. . . . .	52	<b>Aziba</b> Wlk. . . . .	88
† <i>Albipunctula</i> Pag., Sic. . . . .	76	<i>Bastialis</i> Wlk., Rhod. . . . .	56
<i>Alternata</i> Moore, Sic. . . . .	106	<i>Bivittata</i> Moore, Strigl. . . . .	43
<i>Amethystea</i> Feld., Sic. . . . .	63	<i>Bivittata</i> Pag., Rhod. . . . .	57
† <i>Anastomosalis</i> Pag., Sic. . . . .	76	<b>Belenoptera</b> HS. . . . .	92
<i>Angulalis</i> Moore, Mor. . . . .	124	<i>Botydana</i> Wlk., Iza . . . . .	114
<i>Annuligera</i> Wlk., Sic. . . . .	67	<b>Camadena</b> Moore . . . . .	88
<i>Anticalis</i> Wlk., Rhod. . . . .	57	<i>Cancellata</i> , Christ. Tim. . . . .	44
<i>Aperta</i> Leech, Hyperth. . . . .	36	<i>Candidalis</i> Wlk., Rhod. . . . .	57
† <i>Apicalis</i> Pag., Sic. . . . .	70	<i>Carneola</i> Feld., Sic. . . . .	112
† <i>Arcuata</i> Pag., Sic. . . . .	69	† <i>Catennula</i> Pag., Sic. . . . .	73
<i>Ardens</i> Burl., Microsca . . . . .	116	† <i>Cervinalis</i> Pag., Zeuz. . . . .	82
<i>Argentalis</i> Wlk., Rhod. . . . .	56	<i>Cinereola</i> Feld., Sic. . . . .	63
† <i>Aurea</i> Pag., Varnia . . . . .	32	<i>Clathrula</i> Gn., Strigl. . . . .	39
<i>Aurorula</i> Gn., Sic. . . . .	83	† <i>Cortieina</i> Pag., Micr. . . . .	112

	Seite		Seite
Crassa Wlk., Varnia . . . . .	30	Leuconotula Pag., Zeuz. . . . .	80
Crepusula Gn., Math. . . . .	37	Lineola Gn., Strigl. . . . .	42
Cuprea Pag., Sic. . . . .	68	Lobata Moore, Strigl. . . . .	39
Decussata Moore, Strigl. . . . .	43	Lobulata Moore, Micr. . . . .	118
Denticulosa Moore, Rhod. . . . .	55	Lunula Feld., Sic. . . . .	90
† Denticulata Pag., Drac. . . . .	98	Macropterana Wlk., Sic. . . . .	75
<b>Draconia</b> Feld. . . . .	98	† Maculata Pag., Sic. . . . .	91
<b>Durdara</b> Moore . . . . .	37, 38	Marginepunctalis Leech, Micr. . . . .	117
<b>Dysodia</b> Clem. . . . .	28	Marmorealis Moore, Rhod. . . . .	55
Elaralis Wlk., Micr. . . . .	120	<b>Mathoris</b> Gn. . . . .	36
Emblcalis Moore, Phar. . . . .	104	Matricula Gn., Sic. . . . .	94
† Erythralis Pag., Sic. . . . .	72	Media Pag., Sic. . . . .	118
Eupithecula Gn., Sic. . . . .	66	Mediula Gn., Sic. . . . .	89
Eurymenana Wlk., Sic. . . . .	75	Mellea Saalm., Sic. . . . .	103
Exusta Butl., Micr. . . . .	116	Micacealis Wlk., Phar. . . . .	101
Falcata Feld., Sic. . . . .	89	<b>Microscia</b> Butl. . . . .	114
Fasciata Moore, Micr. . . . .	118	Miniata Wlk., Varnia . . . . .	29
Fenestrata Moore, Varnia . . . . .	32	Minicula Gn., Rhod. . . . .	51
Fenestrata Gn., Strigl. . . . .	38	Minutula Saalm., Sic. . . . .	102
Fenestrata Moore, Durd. . . . .	38	† Mirabilis Pag., Sic. . . . .	96
Fenestrata Pag., Sic. . . . .	103	Myrtaea Drury, Strigl. . . . .	41
Fenestrina Feld., Strigl. . . . .	38	Myrtusalis Wlk., Durd. . . . .	120
Ferruginea Pag., Sic. . . . .	79	Nævina Moore, Rhod. . . . .	55
Flagrata Wlk., Varnia . . . . .	30	Navigatorum Feld., Strigl. . . . .	42
† Flavula Pag., Sic. . . . .	111	Nervicula Gn., Sic. . . . .	93
Follicula Gn., Hep. . . . .	125	† Nigropunctula Pag., Sic. . . . .	109
Fratricula Pag., Sic. . . . .	95	Nitens Butl., Micr. . . . .	120
Frondicula Gn., Sic. . . . .	96	Nitida Pag., Sic. . . . .	103
Fulviceps Feld., Sic. . . . .	67	Nostralis Wlk., Rhod. . . . .	56
† Fumatilis Pag., Zeuz. . . . .	81	† Notula Pag., Rhod. . . . .	58
† Furcatula Pag., Sic. . . . .	71	Nubecula Gn., Sic. . . . .	113
Glareola Feld., Sic. . . . .	112	Nullula Gn., Sic. . . . .	113
† Globulifera Pag., Micr. . . . .	123	Obliqualis Wlk., Rhod. . . . .	57
Gracilis Möschl., Sic. . . . .	79	Ochraëa Möschl., Tanyod. . . . .	84
Guttata Christ., Seric. . . . .	86	Ochracea Pag., Sic. . . . .	111
† Guttula Pag., Sic. . . . .	112	Oleigutta Feld., Drac. . . . .	98
Guttulosa Wlk., Osea . . . . .	50	Opalinula Mab., Sic. . . . .	63
Hamifera Moore, Phar. . . . .	104	<b>Ortospeda</b> Wlk. . . . .	60
Hedilalis Wlk., Pyr. . . . .	115	<b>Osea</b> Wlk. . . . .	48
Hemicycla Meyr., Sic. . . . .	107	Ossacealis Feld., Herd. . . . .	60
Henrici Snell., Azazia . . . . .	46	<b>Pachythyris</b> Feld. . . . .	28
<b>Hepialodes</b> Gn. . . . .	125	Pallida Butler, Micr. . . . .	115
<b>Herdonia</b> Feld. . . . .	60	Papuensis Pag., Sic. . . . .	101
Hydreutis Meyr., Sic. . . . .	106	† Patercula Pag., Sic. . . . .	94
<b>Hyperthyris</b> Leech . . . . .	35	Paullula Pag., Sic. . . . .	65
Ignita Wlk., Varnia . . . . .	29	Peripheta Cr., Sic. . . . .	96
Inaequalis Wlk., Varnia . . . . .	31	Perlula Gn., Sic. . . . .	62
† Incudigera Pag., Varnia . . . . .	33	Phyllula Gn., Bel. . . . .	93
Intermedia Wlk., Varnia . . . . .	30	<b>Pharambara</b> Wlk. . . . .	99
Intimalis Moore, Phar. . . . .	103	Plagifera Butler, Micr. . . . .	120
<b>Iza</b> Wlk. . . . .	113	Plagula Gn., Sic. . . . .	100
† Laevigata Pag., Sic. . . . .	78	Picta Wlk., Sic. . . . .	83
<b>Letchena</b> Moore . . . . .	120	Plena Wlk., Varnia . . . . .	30

	Seite		Seite
† Polychloralis Pag., Sic. . . . .	108	Strigatula Feld., Rhod. . . . .	51
† Polirula Pag., Sic. . . . .	101	Strigipennis Moore, Strigl. . . . .	46
Pudicula Gn., Rhod. . . . .	50	<b>Striglim</b> Gn. . . . .	37
Pulchelloides Pag., Sic. . . . .	64	Strigosa Moore, Strigl. . . . .	45
Punctum Feld., Sic. . . . .	62	Striola Feld., Sic. . . . .	101
Puralis Wlk., Rhod. . . . .	56	Subchalybaea Wlk., Sic. . . . .	75
Pyraliata Moore, Strigl. . . . .	39	Subfasciata Wlk., Mor. . . . .	124
Pyrianiata Wlk., Anis. . . . .	44	Subrosealis Loech, Micr. . . . .	117
† Quadripunctula Pag., Sic. . . . .	110	<b>Tanyodes</b> Möschl. . . . .	84
Rajah Boisd., Varnia . . . . .	31	Taprobana Moore, Varnia . . . . .	32
† Radiata Pag., Strigl. . . . .	41	Terminalis Wlk., Iza . . . . .	114
Reticula Gn., Sic. . . . .	91	Terreola Mab., Sic. . . . .	102
Reticularis Moore, Rhod. . . . .	54	† Tessellatula Pag, Rhod. . . . .	58
Reticulata Moore, Phar. . . . .	104	Tetraonalis Moore, Rhod. . . . .	54
Reticulata Moore, Auzea . . . . .	86	Thermesioides Sn., Homod. . . . .	44
Reticulata Butl., Phar. . . . .	105	Thyridina Feld., Varnia . . . . .	31
Reticulata Wlk., Therm? . . . . .	44	Thyralis Wlk., Micr. (Letch) . . . . .	121
<b>Rhodoneura</b> Gn. . . . .	48	Tigidula Gn., Sic. . . . .	67
<b>Risama</b> Wlk. . . . .	82	Transversa Wlk., Aziba . . . . .	90
† Rosacea Pag., Micr. . . . .	119	† Triangularis Pag., Micr. . . . .	122
Roseola Feld., Math. . . . .	37	Trifascialis Moore, Micr. . . . .	119
† Rotundula Pag., Sic. . . . .	107	Trilineata Wlk., Ortosp. . . . .	60
Rufitibia Feld., Orth. . . . .	43	Trimeronalis Wlk., Micr. . . . .	117
Scallula Gn., Strigl. . . . .	41	† Tristriata Pag., Sic. . . . .	77
Scitaria Wlk., Strigl. . . . .	44	Unitula Gn., Sic. . . . .	67
† Selenioides Pag., Sic. . . . .	83	<b>Varnia</b> Wlk. . . . .	28
<b>Sericophora</b> Christ. . . . .	86	Variabilis Pag., Sic. . . . .	68
<b>Siculodes</b> Gn. . . . .	59	Vespertilionis Moore, Camad. . . . .	88
Siculoides Feld., Varnia . . . . .	31	Vialis Moore, Strigl. . . . .	46
<b>Sonagara</b> Moore . . . . .	41	† Violalis Pag., Sic. . . . .	69
† Sordida Pag., Strigl. . . . .	47	Virginula Gn., Sic. . . . .	62
Sordidula Plötz, Rhod. . . . .	53	Vittula Gn., Sic. . . . .	101
Speculifera Sepp, Varnia . . . . .	31	Werneburgalis Kef., Sic. . . . .	100
Squamigera Pag., Sic. . . . .	72	Xanthina Feld., Sic. . . . .	112
Sterna Feld., Sic. . . . .	63	† Ypsiloides Pag., Varnia . . . . .	35
† Straminula Pag., Sic. . . . .	92	† <b>Zeuserodes</b> Pag. . . . .	80
Striatialis Swinh., Micr. . . . .	120	Zoula Swinhoc, Strigl. . . . .	41
Striativena Hamps., Micr. . . . .	115		

### Berichtigung.

Die von mir S. 4 als *Tetrphana Lilacina* nov. spec. beschriebene Art ist, wie leider erst während des Druckes klar wurde, identisch mit der bereits 1863 von Ménétriès (Enum. Corp. anim. Mus. Petropol. Deser. nouvelles espèces de Lépid. III, Taf. XVI f. 2) als *Euclea Fenestrata* abgebildete und S. 151 als *Hygrochroa Fenestrata* beschriebene, von Ménétriès anfänglich als Saturnide, dann als Notodontide angesehene Art. Das mir vorliegende Exemplar ist ein äusserst kleines ♂, — andere Exemplare in der Staudinger'schen Sammlung sind fast doppelt so gross.

Da die Art bereits abgebildet ist, wurde an ihrer Stelle nunmehr *Siculodes Apicalis* Pag. (S. 70) auf der Taf. Fig. 3 eingesetzt.

*Rhodoneura Sordidula* Plötz, von welcher dies im Texte (S. 53) nicht bemerkt ist, wurde gleichfalls Fig. 8 abgebildet.